

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, Halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wagners-Boulevard Nr. 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag **M i t t a g s**.

Budapest, 29. Juli.

Die Prophezeiung hatte sich erfüllt. Seine letzten Worte verschlang der Schlachtenlärm. Die schraubenden Rösser flogen über ihn hin. Er fiel als Held. Und dann wurde es dunkle Nacht. Nicht die Freiheit war errungen worden, sondern Züchtigung und Demüthigung ward Ungarns Los. Lange, lange schien es, als wäre jene Feuerzeit nur ein letztes, wildes Aufblitzen gewesen, als ob wir wirklich so waren, wie uns Petöfi in einem Augenblick der Kümmertheit gesehen: ein Volk, das zu dem Untergang sich neigt. Aber es ward wieder Tag. Die Sonne ging wieder empor, und mit ihr auch jene Saat, die einst der Dichter gestreut. Und auch heute noch, nach fünfzig langen Jahren, treibt sie weiter Blüth' und Frucht. Denn nicht in die Winde und nicht in locker Erdreich war jene Saat gestreut, sondern in des Ungarvolkes Herz. Dort ist sie und mit ihr des Dichters Gedanken warm und unvergänglich gebettet. Freiheits- und Vaterlandsliebe heißt jene Saat.

Die Klagen werden nicht alle, daß wir nur mehr Epigonen sind, ein ärmlich, schwach Geschlecht, das nur vom Widerschalle der Vergangenheit lebt, nur am Ruhme des Einstigen zehrt. Welche Schwachmüthigkeit? Gewiß, eine Zeit der Helden ist die heutige nicht. Gewiß, wir haben noch lange nicht all das erreicht, wofür jene Helden und Großen vor einem halben Jahrhundert gestritten und gelitten. Aber unthätig waren wir nicht. Nur sind die Zeiten und ihre Forderungen eben andere geworden. Nicht Kampf ist der Jetztzeit Lösungswort, sondern Arbeit. Wir müssen heute nicht mehr in kühnem Wagemuth Moränen stürzen und neue Ideale schaffen, sondern müssen vielmehr das Begonnene fertigstellen, den Bau, dessen großangelegten Plan die Begeisterung des Jahres 1848 dichtete und an dem wir nun schon seit dreißig Jahren arbeiten, vollenden. Auch hierzu bedarf es der Begeisterung, aber mehr noch wahrlich der Ausdauer. Aber weil unser Thun ein anderes, unsere Auf-

gabe eine andere, sind wir noch lange nicht bloß schwache, defakente Epigonen.

Bedürfte es eines besonderen Beweises hierfür, würden nicht die Geschehnisse lauter denn bloße Worte sprechen, der morgige Tag allein wäre hinreichend Zeugniß, daß wir keineswegs an die Zukunft zu verzweifeln brauchen, daß trotz der ewigen Lamentos und der Kassandrarufer der weiblichen, schwachseeligen Klageweiser unser Volksgesicht noch durchaus gesund ist, triebkräftig, zukunftsfähig. Wohl wandelt jetzt kein Petöfi mehr unter uns, und auch die Kossuth, Széchényi und die ganze Reihe der anderen Großen ist ausgestorben. Aber wachsen denn irgendwo solche Kolossalgestalten an allen Wegrändern, in jedem Frühling neu? Die Titanen kommen eben nur dann, wenn es gilt, den Himmel stürmen. Wo es nur Tagesarbeit zu thun gibt, dort müssen die Kärner dran. Aber wenn wir heute auch nur Kärnerarbeit thun, der Geist, der jene Titanen belebte, er ist nicht todt. Ja sie selbst, jene Titanen, sie sind auch nicht todt. Ober lebt etwa Petöfi nicht weiter mit uns und in uns? Das ist nicht bloß Erinnerung, dankbare Pietät, die sich in den morgigen Feierlichkeiten kundgibt. Wo ein Ungar lebt, wird morgen Trauer herrschen, als ob nicht vor fünfzig Jahren, sondern heute erst „der Bestattung großer Tag“ erschienen wäre, da „man zu Grabe trägt die Helden all“, die sich geweiht dem Tod für Dich, Du heilige Weltfreiheit! Und wo ein Ungar lebt, wird morgen der Geist Petöfi's gegenwärtig sein. Denn nie noch gehörte ein Dichter so sehr seinem Volke, wie Petöfi uns. Er ist nicht bloß aus dem ungarischen Volke hervorgegangen, er hat es nicht bloß mit stürmischer aufopfernder Liebe umfaßt, nein mehr, er ist das Volk selbst. In ihm ist das ungarische Volk und das ungarische Land zu Fleisch und Blut und Geist geworden.

Er hat die tiefe Schwermuth des Alföldb und auch seine einsame Größe und auch die Liebe zur heimathlichen Erde, sowie den trotzigsten Freiheitsmuth hat er aus dem Tiefstand sich geholt. Und ob auch heute Städte mit hohen Häusern, langgezogene Schienenstränge und all die sonstigen Sechshäftigkeit der Kultur des Alfölds Erde gefesselter halten denn die vereinzelte Tanna, die Csárda und das fliegende Nösklein des Pustken-

Johnes es einst vermochten, der Geist des Alföldb ist derselbe geblieben. Die Lieder Petöfi's, die dort von Mund zu Mund wandern, als wären sie aus des Volkes Seele selbst erwachsen, lassen ihn nicht vergehen, halten ihn wach, jenen Geist der Vaterlands- und Freiheitsliebe.

Glücklicherweise braucht der morgige Tag des Gedankens an Petöfi nicht jenes Motto zu tragen, das unsichtbar über jeder Zeile des vergötterten Dichters schwebt: In Tyrannos. Unsere Freiheiten sind nicht bedroht. Nicht nur ein einzig Volk ist da, sie zu schütten, sondern auch unser Herr und König wacht darob, daß uns in Allem Recht werde. Aber wenn irgendwo im Dunkeln, sei es in Ungarn oder auch außerhalb desselben, subversive Gewalten lauern, denen unsere freie Existenz ein Dorn im Auge, die des Moments harren, da sie wieder, wie so oft schon bisher, gegen uns vorgehen können, denen soll der morgige Tag ein Warnzeichen sein. So sollen erkennen, daß noch immer die alte Begeisterung, der alte Kampfesmuth, die alte Opferbereitschaft in allen Ungarn lebt.

Wenn morgen auf jenem Blachfelde, auf dem der edle Dichter seinen gewaltigen Traum von Menschenliebe und Weltfreiheit zum letzten Male geträumt, auf dem er zum letzten Male jene ungarische Erde gesehen, die er mit so inbrünstiger Liebe geliebt wie wohl Keiner vor ihm und Keiner nach ihm, wenn dort auf jener Stätte, die durch sein Blut für ewige Zeiten jedem fühlenden Menschen geheiligt ist, die Vertreter alles Dessen, was heute Ungarn ist, vereinigt sein werden und die Erinnerung den dichten Schleier der Vergangenheit durchbrechen wird, dann wird an unseren Augen vorüberziehen das gewaltige Heer der Freiheitskämpfer und an ihrer Spitze Alexander Petöfi. Ein heilig Schauern wird durch das weite Ungarland ziehen, durch Hütte und Palast, über das grüne Bergland und das goldährige Tiefland, da wir ihm wieder gegenüberstehen werden, dem gottbegnadeten Krieger, dem herrlichen Streiter für höchste Menschenwürde. Und so wie er einst vor fünfzig Jahren unsere Väter, die begeistert seinen Lippen gelauscht, mit sich gerissen hat, so wie einst vor fünfzig Jahren ganz Ungarn an dem Feuer seiner

## Petöfi.

Original-Heftletten des „Neuen Pester Journal.“  
— Von Alexander Endrédi. —

An der fünfzigsten Jahreswende seines Todes ist es nun offenkundig, daß wir keinen Lebenden Dichter haben als Petöfi. Diese ersten fünfzig Jahre, die über seinem unbekanntem Grab dahinzogen, haben kein einziges Blatt seines Kranzes weh, vielmehr nur seine Größe, seinen Ruhm vollständig gemacht. Nicht um eine Minute ist er gealtert. In seiner Glorie strahlt alle siegreiche Pracht seiner edlen und reichen Jugend. Den Zauber seines Genies empfinden wir mehr denn je, sein Herz klopfte aufgetheilt in den Herzen von Millionen. Er ist so thausendjährig, so jung, als hätte sich Alles, was ihm widerfahren, erst gestern ereignet. Aus seiner in kühnem Vogen durchlaufenen Bahn fehlt auch nicht ein Atom des Glanzes. Sein Andenken ist Feuer, wie es seine Seele war.

Vor uns steht der schimmernde Brunstsaal der Iyrischen Dichtung der Dreißiger- und Vierziger-Jahre mit seinen sentimentalen, langweiligen, feigen Gestalten. Werfen wir einen flüchtigen Blick auf sie. Sehr interessante Automaten. Ihr Haar ist ebenso schön gekämmt und gekräuselt, wie es ihre Gedanken sind; in dem Knoten ihres Halsstüches liegt ebensoviel Poesie wie in einem Sonett; ihr Gesicht glänzt ruhig und leidenschaftlos wie ihre Lackschuhe, und die Harmonie ihrer Stimmung führen sie immer mit sich, gleich wie ihre Taschentücher. Sie sprechen artig und formgerecht miteinander. Wenn sie nach der Leiter greifen, streifen sie ihre Glacehandschuhe nicht ab. Mit graziosen Schritten

gehen sie in dem mit Bieraten überladenen Saal auf und ab, dessen Luft gewürzt und heiß ist. Sie langweilen sich sehr und heucheln gute Unterhaltung. Ihre geistige Entnervung ist offenkundig, sie wollen aber nicht aufrichtig sein, und nur insgeheim beschäftigen sich ihr betäubtes Gehirn mit dem Gedanken: „Was wird geschehen?“ Denn etwas muß geschehen und — dank dem Genieus der Originalität — geschieht auch etwas in den Momenten der größten Krisen. Etwas Unerwartetes, Unglaubliches, Wunderbares.

Ein trotziger, kraftvoller, stolzer Geist stößt die schweren Thürflügel ohne vorherige Anmeldung fast grob und gewaltsam auf, und ohne sich um das Salonwidrige seines Erscheinens zu bekümmern, stürmt er erregt vorwärts zu den querverschlossenen Nischenfenstern. Mit mächtigem Knirschschlag zerschmettert er die Scheiben, um Gottes freier Luft, dem frischen Wohlgeruch der lachenden Blumen Platz zu machen.

Im Saale entsteht ein unheilverkündendes Geräusch. Die Empörung, die Entrüstung wird allgemein. Die Petricsévich, Lazar Horváth, Franz Csáky, die Kazúcha, Szador, Balta, die Bangó, Urházy, Denöfi, Sujánky und Pájer flüchten sich mit aufgeregten Mienen in eine Ecke und protestiren von dort gegen die Schändung des Heiligthums, gegen den Luftzug. O, dieser Luftzug ist wirklich unangenehm! Die scharfe, frische Luft strömt frei durch den Saal, sie verblüht die Flammen der Lustler, als wäre es Segel durchbläst sie die Stoffe der Fiermöbel und die vornehm blaffen, sich gegen die Strömungen des Zeitgeistes mit Mänteln und Shawls schützenden Gaselinen und Pantalone. Und die vielen erschreckten Gesichtserscheinungen

zu fragen: „Wer wagt dies? Wer bringt in dieses Heiligthum, ohne anderes Recht als das seiner Faust? Wer ist dieser fürchterliche Mensch?“

Ein hitziger, unbändiger, energischer Jüngling, dessen Lebenselement der Troß und der Kampf. Eigensinnig ist er, gewaltthätig und schonungslos. Unersehbar vertraut er in sich; blind glaubt er an seine Ideale und mit der ganzen Welt steht er im Kampfe. Sein Geist sucht nahezu die Gefahren des Lebens, wie der Vogel in den Wolken den Sturm, und aus diesem Adler wird — wie vorausgesehen — niemals ein ehrbares Federvieh werden. Der ist weder zum Diener noch zum Kopisten geboren. In seinem Gesichte liegt sein ganzer Charakter. Troß seiner schabigen Kleidung, an welcher die Dornenrisse des Lebens, die Spuren des Alföldb Morastes noch gut sichtbar sind, steht er stolz, fast hochmüthig in der Mitte des Saales. Aber sein Hochmuth ist nichts Anderes, als das einfache Bekennen, daß er — Petöfi ist. Und das verträgt keine Zweifel. Der Blick seines Auges verkündet es offen, daß ihm nichts unmöglich sei, und mit mehr Empfindung als Bewußtsein schreut er die angstvoll verblüffte Gesellschaft mit starker Stimme auf:

— Wollt Ihr wissen, wer ich bin? Ich verachtete die Liebe und die Freiheit. Ich hatte alle Fesseln, alle Heuchelei und Schmeichelei. Damit habe ich meinen Namen gesagt. Ihr verkündet, die Poesie sei ein Fuhrwerk, das auf breiter Landstraße dahinhumpelt? Ihr lügt! Ein Adler ist die Poesie, sie zieht hoch oben in den Höhen, wo Niemand früher gewandelt. Frei zieht sie dort. Ihr glaubt, ihre Welt sei eng und privilegiert wie dieser Saal, in welchen man nur hübsch artig in gewichnen Schuhen eintreten kann, während die Poesie eine Kirche ist,

Begeisterung sich berauscht hat, so wie damals seine Dichterworte in Aller Herzen drangen und gleich Posamentenstößen zu Muth und That die Menschen führten, so wird auch morgen von Lipp' zu Lipp' es klingen, von Herz zu Herz es tönen, jenes alte Lied, unter dessen Klängen unsere Freiheiten einst erobert wurden und unter dessen Klängen wir sie weiter wahren und schützen wollen:

Auf! Die Heimath ruft zu streiten.  
Nego gilt's für alle Zeiten!  
Ob wir Freie oder Knechte,  
Dies die Frage. — Wählt das Rechte!  
Bei dem großen Gott der Ungarn  
Schwören wir,  
Schwören, daß hinfüro Knechte  
Nimmer wir!

Budapest, 29. Juli.

Heute fand die durch die Erwählung Ladislaus Maras zum Vizegespan des Hunyader Komitats notwendig gewordene Abgeordnetenwahl im Hätzegeyer Bezirk statt. Gewählt wurde, wie ein Telegramm meldet, einhellig der Kandidat der liberalen Partei, Präsident des Kronstädter königlichen Gerichtshofes Alexander Bonorv.

Die zur Zeit der letzten Obstruktionscampagne geschlossene Waffenbrüderschaft zwischen der Volkspartei und der Kossuth-Fraktion der Unabhängigkeitspartei trug schon bei ihrem Entstehen den Keim des Zerfalles in sich. Sowohl die einander diametral entgegengesetzten kirchenpolitischen Prinzipien der beiden Parteien, wie auch der Groll der Kossuth-Fraktion wegen der unter der Patronanz einiger Anhänger der Volkspartei inszenierten Demonstrationen gegen das Andenken Ludwig Kossuths ließen ein über den Zweck der ad hoc-Vereinigung hinausgehendes einträchtiges Zusammenwirken der beiden als völlig ausgeschlossen erscheinen. In der Obstruktionskammer gab es Momente, in denen die so widersinnliche Waffenbrüderschaft noch vor der Erreichung des gemeinsamen Zieles in die Brüche zu gehen drohte. Was als folgerichtig vorausgesetzt und über kurz oder lang erwartet werden mußte, ist nun mit geradezu mathematischer Genauigkeit eingetroffen. Kaum sind zwei, drei Monate der neuen Friedensperiode vergangen, liegen sich auch schon die hiesigen Zwillinge auf Kündigung wieder in den Haaren. Da die politischen Zeitläufte nicht darnach sind, den latenten Bruch zwischen den beiden Parteien zu einem offenkundigen zu gestalten, sah sich der agile Führer der Volkspartei, Abtpfarrer Johann Molnár, nach einer anderen Gelegenheit um, um die politische Welt über das faktische Aufhören der Waffenbrüderschaft nicht mehr im Zweifel zu belassen. Er fand dieselbe in den Vorbereitungen für die Wahlen, welche von der Volkspartei schon jetzt mit fieberhafter Regsamkeit betrieben werden. Nachdem er sich bei den Slovaken Oberungarns ein eklatantes Kriasko geholt, warf er sich mit großem Ungeflüm auf die transdanubischen Bezirke der Kossuth-Fraktion, in welchen er mit Hilfe des dort einflussreichen Klerus Ersatz für die Schlapfen erhoffte. Wie wir in unserer jüngsten Nummer berichtet, scheiterten jedoch die Ueberumpelungsversuche an der Wach-

samkeit der Unabhängigkeitspartei, deren Provinzmitglieder dem hochwürdigen Agitator überall erfolgreich die Spitze geboten haben.

Ueber ein geplantes Bündniß zwischen Sozialisten und den Nationalitäten wird dem „P. S.“ aus Arad Folgendes geschrieben: „Die Sozialisten rechnen schon heute darauf, daß mit dem Aufgeben der Passivität der Rumänen die Grundpfeiler der heutigen staatlichen Ordnung eine Erschütterung erleiden werden. In dieser Hoffnung entfalten sie insgeheim eine intensive Agitation, damit der Gedanke des Aufgebens der Passivität unter der rumänischen Bevölkerung immer mehr erstärke. Hierbei spielen jedoch nicht die ungarländischen, sondern die in Rumänien ansässigen Sozialisten die Hauptrolle. In letzterer Zeit erhielten mehrere ungarländische rumänische Politiker in diesem Sinne gehaltene Briefe aus Bukarest, ja einer der rumänischen Sozialisten agitierte auch persönlich in Klausenburg und Hermannstadt für das Aufgeben der Passivität. Die Sozialisten, welche sich im Interesse ihrer Sache überall den für die Siebenbürger Rumänen arbeitenden Ligisten anpassen, argumentiren folgenderweise: Die ungarische Hegemonie könne weder durch die Fortsetzung der Passivitätspolitik, noch durch offene Auflehnung gebrochen werden. Wenn aber die Rumänen im Vereine mit den Slovaken die politische Arena betreten, so können sie auf einen ganz eben solchen Erfolg rechnen, wie der, den die Czechen in Oesterreich erreicht haben. Um diesem Kampfe einen starken Widerhall zu sichern, müßte ein radikales Programm vereinbart werden. Und hier fänden sich dann die Berührungspunkte mit den Sozialisten. Diese würden nämlich bei den Wahlen die Kandidaten der Nationalitäten unterstützen, wenn Letztere das Versprechen abgeben, im Parlamente das allgemeine Wahlrecht zu fordern.“

Ueber das Programm der am kommenden Mittwoch in Christiania zusammen tretenden interparlamentarischen Konferenz, zu welcher heute auch Graf Albert Apponyi nach Christiania abgereist ist, wurde Folgendes bekanntgegeben: 2. August, Abends: Begrüßung und Konzert; 3. August: Eröffnung durch Ministerpräsident Steen, Abends Empfang und Souper bei Steen; 4. August: Beratungen, Diner, veranstaltet von der Municipalität; 5. August: Beratungen und Schluß, Abends Banket, gegeben von der interparlamentarischen Gruppe. Die norwegische Regierung hat 50,000 Kronen zu den Empfangskosten bewilligt. Der Dampfer, welcher die Mitglieder der Konferenz und deren Familien in Kopenhagen abholt, wird bei seiner Einfahrt durch Salutsschiffe der norwegischen Kriegsmarine empfangen werden. Von außerparlamentarischen Gästen werden in Christiania erwartet: General Turr, Staatsrath v. Bloch, Baron und Baronin Suttner, J. Nojkoß und Andere mehr.

Wie „P. S.“ aus guter Quelle erfahren haben will, sind das Kriegsministerium und das Honvedministerium gegenüber den überaus zahlreichen Ueberritten von Offizieren der gemeinsamen Armee zur Sondertuppe zu einer Vereinbarung gelangt. In Folge derselben hat der Honvedminister an die Militärkommandanten einen Erlaß gerichtet, daß ihm die Uebertrittsgesuche von

Offizieren, deren Qualifikation nicht eine durchaus ausgezeichnete ist, gar nicht unterbreitet, sondern sofort zurückgewiesen werden sollen.

Die Bewegung gegen den §. 14 und insbesondere gegen die Zuderfeuerordnung nimmt in Oesterreich weiter ihren Lauf, trotzdem nicht nur die Jungczechen und die slavischen Klerikalen, sondern auch die deutschen Klerikalen sich mit aller Kraft für den §. 14 einsetzen und die ganze deutschopponentelle Bewegung als bedeutungslos erscheinen lassen wollen. So z. B. jagt der Krakauer „Czas“, er bezweifle, daß die Bewegung gegen die Ausgleichsverordnungen aus einer elementaren Erbitterung des Volkes entstanden sei. Der Lärm werde einst den österreichischen Historikern ein werthvolles Material zur Herstellung der Thatsache bieten, daß es nie und nirgends eine gleich sinnlose und brutale Opposition gab, wie gegenwärtig in Oesterreich, eine Opposition, die den Staat in Anarchie stürze und das Dach über dem eigenen Kopfe anzünde. Uebrigens scheint es, daß nicht nur die Czechen, sondern auch die Polen die jetzige Verlegenheit des Grafen Thun als Gelegenheit für sich benützen wollen. Wie man meldet, wird nämlich ein langjähriges polnisches Desiderium, die Errichtung einer zweiten Kadettenchule in Galizien, und zwar in Lemberg, mit Beginn des nächsten Schuljahres in Erfüllung gehen. Die Schule, in welcher selbstverständlich in der Armeesprache vorgetragen wird, aber die polnische und die ruthenische Sprache obligat gelehrt werden sollen, wird sofort mit allen vier Jahrgängen aktivirt werden, indem aus den bereits bestehenden Kadettenschulen ein Prozent von 3000 Schülern dorthin transferirt wird. Charakteristisch ist es, daß auch jetzt, in diesem kritischen Zeitpunkt der deutschen Opposition, die viel berufsene sogenannte deutsche Gemeinbürgerschaft absolut sich nicht bewährt. Nicht nur die deutschen Klerikalen versagen den Dienst, sondern auch die Deutschradikalen streiten anlässlich der in Nordböhmen stattfindenden Gemeinderathswahlen aufs böseste mit den Deutschfortschrittlichen. Ueber die Bewegung gegen den §. 14 liegen heute folgende Nachrichten vor:

Die Prager Zuderbäder beschloffen — wie ein Telegramm meldet — am Dienstag, an welchem Tage die neue Zudersteuer in Kraft tritt, alle Geschäftsläden geschlossen zu halten und die Werkstätten feiern zu lassen. Dasselbe soll in allen Städten Oesterreichs geschehen. Am Dienstag veranstalten ferner die Zuderbäder und Bezirker einen Umzug durch die Hauptstraßen und halten dann ein Meeting, zu welchem alle in Prag weilenden Abgeordneten geladen sind.

Das Reichener Stadtvorordnetenkollegium hat Abschriften des von ihm beschlossenen Protestes gegen den §. 14 an alle deutschböhmschen Gemeinden versendet. Bisher haben sich bereits acht und siebenzig deutsche Gemeinden in diesem Proteste angeschlossen.

In Zwickau wurde laut telegraphischer Meldung das für morgen, Sonntag, aus Arbeiterkreisen geplante Massenmeeting im Freien behördlich verboten.

In Bozen protestirte der Gemeinderath heute gegen die ohne verfassungsmäßige Zustimmung des Reichsrathes erlassene Verordnung über die Zudersteuer, und gab der Rechtsüberzeugung Ausdruck, daß §. 14 auf die Erhebung neuer Steuern unanwendbar sei.

und die darf man auch in Sandalen, ja sogar barfuß betreten. Wollt Ihr wissen, was die echte Poesie ist? Ein Ausschrei des Herzens. Ihr wendet Euch von dem schäumenden Getränk des Lebens mit Ekel ab und safelt von Ambrosia und Nektar. Doch den Bauer läßt Ihr auf die Brühlbank legen, so er den bitteren Frohdienst nicht leistet. Es bangt Euch vor dem geringsten Windeshauch für Cure Perrücken, aber Ihr fühlt keine Gewissensbisse, wenn das Glend vor Euch aufschluchzt. Ihr glaubt Gesalbte der Muse zu sein und doch seid Ihr nur ihre Diener. Halbgotter träumt Ihr zu sein und seid nur Regierungskommissäre, Anwälte und Tafelrichter. Frierende Männer der Vergangenheit grabt Ihr aus den Gräbern, um sie für Lorbeer zu verkaufen, ich aber grüße Dich, Du Arzt der leidenden Menschheit: Zukunft! Dort schaut hin!

Und hingerissen von dem jugendlichen, unverborenen Eifer seiner Seele, wies er triumphirend auf die frei in den Saal einströmenden Sonnenstrahlen, die draußen die von Kraft und Reizen schwellende Natur beleuchteten und mit Glanz übergoßen: die verlassenen Gegenden des Alfeld, die weithin reichenden Ebenen, die wilden Haiden, die einsamen Esärden, die im vibrierenden See des Delibab dahinstürmenden Gengste, die am Brunnen rastenden Rinderherden, den auf seinen Stod gestützten Hirten, die wilde Jagd des Gaisós, den Pferdehieb, das kämpfende, leidende Volk, die Armut, das Glend, das ganze Leben...

Und durch die zerklüfteten Fenster strömten und flühten die Lieder des Dichters mit der frischen Originalität, der natürlichen, leichten Anmuth und dem feurigen Rhythmus der Volkspoesie in den Saal herein, sie flammten und zündeten wie Sonnen-

strahlen. Eine ganze Fluth dieser einfachen, dem Herzen entspringenden und zum Herzen redenden Töne schlug an die fahlen Wände empor, und stürmend, brausend hob sie auf ihren Wellen die süße Musik nationalen Empfindens und nationaler Rhythmik. Die unendliche Welt der Ideale und Träume zitterte in ihnen, und in jedem ihrer Akkorde kam die Kraft einer ganzen und mächtigen Dichterindividualität zur Geltung.

Was bekümmerte es diesen Feuergeist, daß sein gewaltiges, offenes Auftreten der Masse der blutarmen kritischen Schred einjagt und sie zum Zorne reizt! Sein gestähltes, großes Herz war eher geeignet, in den Flammen der Leiden wie Porzellan entzweizuspringen, denn wie ein Eiszapfen zu schmelzen. Seine Empfindungen kamen darum so erhaben zum Ausdruck, weil sie seine starke Seele durchstürmten. Er wußte es gut, daß nur die Gefühle des mannhaften Dichters wahr seien. Er verachtete jede Schablone. Sein unbändiger Pegasus entpurrte den Jägeln äußerer Formen, aber den Inhalt, den Gedanken beherrschte er bedingungslos. Seine thapsodisch scheinenden kühnen Kompositionen berühren immer die Höhe der erhabenen Ode. Die sprühenden Geistesfunken, die überraschenden, klärenden Antithesen, die ganze Schaar von Bildern und Vergleichen — waren ihm nur Mittel. Jede seiner Empfindungen erscheint in Gestalt eines neuen, packenden Gedankens, und das Ganze krönt eine blendende, schöne Idee.

Diese stolzen, mannhaften Lieder klangen um das verfallende Gebäude des Klassizismus fast ostentativ thapsodisch, aus der Ferne aber brausien diese unbändigen Gesänge, die — jeder einzelne ein Soldat — mit Stahlmuskeln, mit starkem Organismus, bleich, zerlumpt, aber von den großen Idealen

des Jahrhunderts begeistert, muthig sich näherten. Ihre Hände tragen schwere Waffen, ihr Schritt ist wichtig, zerhämmernd, stamfend — so drängen sie in wilder Unregelmäßigkeit aus jäufelnden Tiefen hervor und, ihr Gepekter hörend, ihr rauhes Vordringen sehend, warf die loyale Mufe dieser in Ohnmacht fallenden Epoche ihr Instrument aus der Hand, und ihre erbleichenden Ritter verlassend, suchte sie in schimpflicher Flucht ihr Heil.

Das ist die Wichtigkeit von Petöfi's Auftreten in der Geschichte der ungarischen Poesie. Er ward zum Fortstören geboren, um schaffen zu können. Er mußte siegen, denn die Wahrheit war seine Waffe. Er hat die Stubenpoesie der Vergangenheit zur Welt erweitert, er hat den ungarischen Genius in seinem strahlendsten Licht gezeigt. Aus dem Unbekannten, aus dem Dunkel stieg er mit schwindelerregender Schnelligkeit die Höhe hinan und dort im Reiche des Lichts verschwand er. Staunend blickten wir noch jetzt nach jenem Punkt der Leere, aus dem diese phänomenale, reiche Lichtquelle aufstammte. Zum Glück ist die Vorstellung seines Entschwindens nichts Anderes als sein unausgeleitetes Erscheinen in der Wirklichkeit. Ununterbrochen glauben wir ihn zu hören. Seine natürliche, helle, wahre Stimme bleibt immer siegreich und reizvoll. Der diese Lieder gesungen, war mehr als ein Dichter: er war Mensch, Held und Märtyrer. Er verdient, daß man ihn bewundert, noch mehr, daß man ihn liebt. Jahrhunderte werden vergehen und mit ihnen viele vergänglich Schöpfungen des Lebens und der Kunst: von ihren Zeitgenossen über die Mahlen honorirte falsche Größen, mit Unsterblichkeit eifertirte Sterbliche — aber der Baum seiner freien Poesie wird inmitten der aufeinander stürzenden Ruinen noch nach Jahrhunderten immerdar jugendfrisch blühen. Der Sturm der Zeiten

**Tagesneuigkeiten.**

**„Neues Pester Journal“.**

Mit 1. August 1899 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Juli 1899 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Allen neu eintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Die Verschollene“ gratis nach.

Die Administration.  
Budapest, 29. Juli.

**Unsere heutigen Beilagen** enthalten Nachstehendes:

die erste: das Feuilleton Julie Szendren, Petöfi's Tod vor fünfzig Jahren, Lokalanzeiger (Städtische Neuigkeiten), Umschreibung von Immobilien, Theater, Kunst und Literatur, Gerichtshalle, Der Kapitalist, Handelsübersicht der Woche, telegraphische Kursergebnisse, Wiener Frucht- und Mehlbörse, Marktberichte, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, Wiener Effektenbörse, Cheaufgebote in den hauptstädtischen Standesämtern, Budapest Todtenliste, Wasserstand, ferner der Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und „Kleiner Anzeiger“;

die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“ (Die amerikanische Studentinnen, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Verschollene“), sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

**Wetterbericht.** Bei lebhaftem Westwind war das Wetter wechselnd bewölkt, trocken, die Temperatur stieg bis 21 Gr. N., Barometerstand 765 Mm. In Europa ist es überwiegend bewölkt, härter geregnet hat es in Norwegen, Deutschland und auf dem Balkan. Im Südosten Siebenbürgens hat es geregnet, sonst war es in Ungarn trocken, die Temperatur ist gesunken. Es ist trockenes Wetter bei steigender Temperatur zu erwarten.

**Fürst Ferdinand von Bulgarien** weist gegenwärtig unter dem Inkognito eines Grafen Murányi auf der Familie Koburg gehörigen Herrschaft Pustamez nächst Dobrina. In Pustamez wurde der Fürst — wie man uns schreibt — vom Wirtschaftsdirektor Neogrady und einer Anzahl von Badegästen aus der Umgebung empfangen, mit denen sich Sr. Hoheit in leutseligster Weise unterhielt. Der Fürst erzählte, er komme soeben aus Bukarest, wo eine Hitze von 30 Grad sei, und freute sich, den Sommer mit seinen Kindern im Jagdschlösschen von Pustamez verbringen zu können. Der Fürst stellte den zum Empfang Erschienenen die Prinzen Boris und Cyrill

wird seine Zweige nur rütteln, aber nicht abbrechen; die zerstörenden Blitze werden ihn nur in Licht hüllen, aber nicht entzünden. In seinem Laub wird die Nachtigall der Liebe immerdar ihre süßen Lieder singen und über seinen Wipfeln wird der Adler der Freiheit immerdar stolz dahinschweben. Nach den irdischen Ausfällen und leeren Verklungen der modernen Experimentierer wird jede neuere Generation zu seiner unendlich reizvollen Poesie zurückkehren, um sich an seiner edlen, männlichen Einfachheit zu ergötzen, zu trösten, zu begeistern und neue Kraft aus ihr zu schöpfen. Seine Gluth wird immer von aufsteigender Kraft, seine Poesie immer eine Nacht, seine kühne Laufbahn immer ein Wunder und sein Verschwinden immer eine Sage bleiben. Man kann auf ihn kühn den klassischen Vergleich Laine's anwenden, mit dem dieser hervorragende Aesthetiker Musset charakterisirte: „Er durchschaute das Leben wie ein im Freien sich häumendes edles Roß, das verwundert über die taufend Wohlgerüche der Pflanzen und die großartige Neuheit des unermeßlichen Firmaments mit weitgeöffneter. Nüstern in rasendem Laufe dahinsprengt — man muß befürchten, daß es Alles zertrümmert und schließlich auch sich selbst zerschellen wird.“

Er hat sich wirklich zerschellen. Aber bei unserem Petöfi bedeutete dieses Zerschellen seine Verewigung. Mit seinem Tode beginnt sein neues Leben, und sein Wirken ist heute noch eine Offenbarung. Man muß ihn ebenso als Phänomen betrachten, wie den Umstand als außerordentlich, daß er als Ungar geboren wurde. Denn es ist Thatsache, daß obwohl wir ihn in den Himmel heben und seine Gefühle uns immer tief erschüttern werden, lassen seine Ideale das Gemeingefühl unberührt. Seine wahre Größe wird man erst nach Jahrhunderten voll erfassen können.

Nicht der Vergangenheit gehört er an — der Zukunft.

vor, die den Fremden freundlichst die Hand reichten. Kronprinz Boris wird als herziges blondes Knäblein geschildert, Prinz Cyrill ist ein brünettes ernstes Kind von edel italienischem Typus. Während der ganzen Zeit führte der Fürst die Konversation in ungarischer Sprache. Bei der Abfahrt des Tages warf der Fürst den Zigeunern, die den Nádöczymarkt spielten, ein Zwanzig-Francstück zu.

**Auszeichnung.** Sr. Majestät hat dem Fort-Rechnungsrevisor Alexander Sarkas den Titel eines Fort-Rechnungsrates verliehen.

**Mittelschulprofessoren-Präparandie.** Der Unterrichtsminister hat auf Vorschlag des Präsidenten der Mittelschulprofessoren-Präparandie Baron Lorand Götyös, zum Direktor der Anstalt den Universitätsprofessor Gustav Heinrich, zu Mitgliedern des Senats dieser Anstalt die Universitätsprofessoren Jost Vethy, Jsidor Kröhlich, Julius Lánosz, Emerich Bauer, Karl Than und Emil Bonori-Thewrewk, ferner den Polytechnikumprofessor Julius König ernannt. Mit den Mitgliedern eines Senatschifführers wurde Universitätsprofessor Gedon Pety betraut.

**Handelsminister Alexander Hegedüs** beendigte heute seine Rundreise in Oberungarn. Die letzte Station war Keszmarok, wo er in Begleitung des Obergenerals Grafen Jeno Csáky, des Generaldirektors Peter v. Máty, des Bürgermeisters Schwarz, der Sektionsräthe Szterényi und Weressy und Anderer die unter der Direktion Karl Weiß' stehende große Textilfabrik besichtigte. Nach der Besichtigung fand ein Dejeuner statt, während dessen sich eine interessante Episode abspielte. Dem Minister wurde nämlich ein versiegeltes Couvert mit der Aufschrift „Dringen“ überreicht. Der Minister öffnete das Schreiben, erhob sich und verlas es; es war ein allerhöchstes Handschreiben, durch welches dem Sektionsrath Joseph Szterényi Titel und Charakter eines Ministers verliehen wird. Der anwesende Szterényi wurde von allen Seiten lebhaft beglückwünscht.

**Kriegsminister v. Krieghammer — Baron.** Sr. Majestät hat dem Kriegsminister G. d. R. Edler v. Krieghammer aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums mittelst Handschreibens den erblichen Freiherrnstand verliehen. — Das Verordnungsblatt für das k. u. k. Heer veröffentlicht folgendes allerhöchste Handschreiben:

Lieber General der Kavallerie  
Edler v. Krieghammer!  
Mit besonderer Freude beglückwünsche Ich Sie zur Feier Ihres fünfzigjährigen Dienstejubiläum, welches Sie in voller Nüchternheit, Geistesfrische und Thatkraft begehen. Ihrer während dieser stätlichen Reihe von Jahren von Mir wiederholt ausgezeichneten Dienste gedenkend, spreche Ich Ihnen für dieselben erneuert Meinen wärmsten Dank aus und verleihe Ich Ihnen den erblichen österreichischen Freiherrnstand.  
Sichl, am 27. Juli 1899.

**Franz Joseph m. p.**  
**Jubiläum des Zonenarivs.** Am 1. August werden es zehn Jahre sein, daß auf den Linien der k. u. g. Staatsbahnen der Zonenariv ins Leben getreten ist. Aus diesem Anlaß lassen Handelsminister Alexander Hegedüs sowie das Beamtenkorps des Handelsministeriums im Slavauer Mausoleum Gabriel Baross, sowie auf der Budapest Statue desselben am 1. August Kränze niederlegen. Die Sektionschefs des Ministeriums versammeln sich Dienstag um 10 Uhr Vormittags beim Budapest Denkmal, um den Kranz des Beamtenkorps dafelbst niederzulegen.

**Unterrichtsminister Dr. Julius Wlassics** ist, wie uns aus Kenyöháza telegraphisch wird, heute nach Berlin abgereist und begibt sich von dort in ein deutsches Seebad.

**Aus dem Ministerium des Innern.** Wie „E-s“ berichtet, geht Ministerialrath Koloman Husár am 1. August in Pension.

**Ernennungen.** Sr. Majestät der König hat den ordentlichen Professor an dem Arthenaer katholischen Gymnasium Victor Kutunovics zum Direktor dieser Unterrichtsanstalt in die zweite Rangstufe der VIII. Gehaltsklasse; die ordentlichen Professoren an der Budapest Thierarzneilichen Hochschule Dr. Bela Madaskay, Dr. Stephan Maday, Dr. Franz Tancal und Dr. Hugo Perek in ihrer bisherigen Eigenschaft in die zweite Rangstufe der VI. Gehaltsklasse ernannt. Ernannt wurden ferner: Dr. Ladislaus Rohrer zum zweiten Assistenten an der Lehrkanzel für Chemie an der Budapest Thierarzneilichen Hochschule für die Dauer von zwei Jahren, Ludwig Davida zum ungarischen Rechnungspraktikanten im Ackerbaumministerium, ferner im Handelsministerium Ladislaus Bekenyi zum Rechnungskontrolleur, Arpad Leps provisorisch zum Rechnungsoffizial, schließlich Andreas Racs zum Rechnungsoffizial bei der Finanzverwaltung. — Der Unterrichtsminister ernannte den Professor Ludwig Bodnar zum ordentlichen Professor an das k. u. k. staatliche Gymnasium, den Bibliothekarpraktikanten Elemér Czabó zum Bibliothekar des Kunstgewerbemuseums, ferner zu ordentlichen Lehrern Johann Dorner, Theodor Puzsa, Julius Fstene und zur Lehrerin Marie Löwe.

**Geheim des Königs.** König Franz Joseph hat der Verfasserin des Gedichtes, das bei der Enthüllung des zum Andenken an die Königin Elisabeth in Montone errichteten Denkmals vorgelesen wurde, der bekannten Roman-Schriftstellerin Henry Crévillie, ein Armband überreicht, das in einem Medaillon das Bild der Königin Elisabeth in reicher Diamantfassung enthält.

**Ein neuer Generalkonsul.** Der Inhaber der k. u. k. Hoflieferanten-Firma „Tiller Mór és testvérek“ und Ritter des Franz Joseph-Ordens Samuel Tiller wurde zum Generalkonsul der italienischen Republik San-Marino für Ungarn mit dem Amtssitze in Budapest ernannt. Sr. Majestät hat zu dieser Ernennung auf Vorschlag des Ministers des Innern das Exequatur ertheilt. Diese neue Auszeichnung des hervorragenden Industriellen wird allenthalben mit Befriedigung zur Kenntniß genommen werden.

**Konfiszierung der „Népszava“.** Das sozialdemokratische Arbeiterorgan „Népszava“ wurde im Laufe des heutigen Tages von der Behörde konfiszirt. Veranlaßt wurde der Artikel über Petöfi. Im Ganzen wurden bloß 600 Exemplare vorgefunden, welche Polizeikonzipist Czerjessy beschlagnahmte.

**Die Wagner-Festspiele in Bayreuth.** Aus Bayreuth wird uns telegraphisch: Gelegentlich der heutigen Aufführung von „Parsifal“ trat der Heldentenor Emil Gerhäuser (Karlsruhe) als Parsifal, die Münchner Hofopernsängerin Milla Trnina als Kundry auf. Dr. Felix Kraus aus Wien sang den Gurnemans. Die Aufführung war großartig, aber eintönig. Erst der dritte Akt machte mit seinem großen Pomp und den magischen Wundererscheinungen eine starke Wirkung.

**Wietät der Feuerweh.** Morgen Nachmittags wird auf dem Farkasrter Friedhofe der Grabstein des bei einem Brande in Altofen verunglückten Feuerweh-Offiziers Franz Szidancs jun. in feierlicher Weise enthüllt. Die Denkrede wird der Oberkommandant der freiwilligen Feuerweh Dr. Joseph Szily halten.

**Eine Affenjagd in Schönbrunn.** Im Schönbrunner Park gab's gestern Nachmittags nach einer Wiener Meldung einen großen Kummel. „Peter“, der neue Orang-Utang, war aus dem Käfig entsprungen und konnte bis zur Abendstunde nicht eingefangen werden.

Der Affe war mit seinem schönen, neuen, stark vergitterten Käfig beim Entweichen in die Luft gesteckt worden, und wie immer hatte man grüne Zweige auf das Dach gelegt, die nach vornüber Schatten spendeten. Unbemerktdrückte er mit seiner erstaunlichen Kraft die Drahtstäbe auseinander, und während der Wärter zum Reinigen der Eschale sich ein paar Minuten entfernte, schlüpfte das Thier durch das schlaue erweiterte Loch. Als der Wärter zurückkam, war er schon hoch auf einem Baum. Sehr bald gefiel er sich so sehr in den Wipfeln, daß er sich ein Lager zurecht machte. Großen Spaß erregte es, als „Peter“ den allerobersten Wipfel der höchsten Platane mit Leichtfertigkeit erklimmte und seine aufrechte Silhouette gegen den klaren Abendhimmel sichtbar wurde. Ueber den Spaß ging es jedoch, als geübte Gärtner mit Steigeisen den Baum erklimmen und sich Peter näherten. Er riß Wette ab, brach sie kurz auseinander und warf die so gewonnenen Frügel den Leuten an die Köpfe. Als er sah, daß man die Verfolgung beim Einbrechen der Finsternis einstellte, legte er sich in die zuletzt verfertigte Hängematte und riß weiter Laub ab, wahrscheinlich um sich zuzubeden. — Abends wird uns telegraphisch: Der Orang-Utang „Peter“ fühlt sich sehr wohl in seiner Freiheit und konnte bis spät Abends nicht eingefangen werden. Er benimmt sich in der luftigen Höhe von etwa drei Stockwerken ganz ungeniert und kommt seinen Affengenossen wiederholt in einer Weise nach, welche für die Untenstehenden recht unangenehm ist.

**Vom Courierzug zermalmt.** Aus Klosterneuburg wird gemeldet:

Gestern gegen halb 11 Uhr Abends warfen sich beim Kilometerstein 11.1 unterhalb der Martinskirche ein Mann und eine Frau, deren Identität bisher noch nicht festgestellt ist, dem von Wien um 10 Uhr 20 Minuten abgehenden Schnellzuge entgegen und fanden hierbei einen entsetzlichen Tod. Als gefahren der Auswärtswächter Johann Zeiner nach 11 Uhr Nachts die Strecke revidirte, fand er zu seinem Entsetzen auf dem linken Geleise eine Hand, die knapp vor dem Kilometerstein lag. Einige Schritte weiter lag ein Stück Vorderarm, und als Zeiner die Suche fortsetzte, fand er den furchtbar verstümmelten Leichnam eines Mannes. Der Kopf war total zertrümmert, die Augen aus den Höhlen herausgetrieben und der linke Fuß abgetrennt. Zwölf Schritte weiter in der Richtung nach Krugendorf entdeckte er einen weiblichen Leichnam, der gleichfalls nur mehr einem unförmigen Fleischklumpen gleich. An diesem Leichnam fehlte der linke Arm. Der Mann dürfte circa 30 und die Frau 25 Jahre alt gewesen sein.

**Unter dem Verdacht der Spionage.** Nach Berichten aus Nancy sei ein Individuum, Namens François, das Beziehungen zu deutschen Offizieren der Garnisonen von Dienze und Chateau-Salins gepflogen haben soll, unter dem Verdachte der Spionage verhaftet worden.

**Goldene Hochzeit.** Herr Samuel H. Stricker, Rabbinatsassistent in Vág-Ujhely, beging am 28. d. im engsten Familienkreise die goldene Hochzeit mit seiner enghen Gattin, geb. Esther Fischhof. Der Vorstand der Gemeinde beglückwünschte das greise Paar und überreichte demselben ein Ehrengeld.

**\* Vermißte Touristen.** Aus G o s s e n s a f in Tirol wird gemeldet: Hier wird seit vier Tagen eine Frau aus Wien vermißt. Nach den Erhebungen des hiesigen Gendarmeriepostens liegt die Vermuthung nahe, daß dieselbe im Rennthale verunglückt ist. Eine Abtheilung der Innsbrucker freiwilligen Rettungsgesellschaft sucht das Rennthale ab. — Aus Berchtesgaden wird telegraphirt: Der Amtsgerichtssekretär H e r c h e r aus Markttheidenfeld in Baiern wird seit dem 13. d. vermißt. Er hatte an diesem Tage von Berchtesgaden aus eine Tour über das Steinerne Meer unternommen. Seitdem wurde nichts mehr von ihm gehört, und es wird angenommen, daß er verunglückt ist. — Ferner telegraphirt man uns aus B e r n a t t i: Die gestern abgestürzten beiden f r a n z ö s i s c h e n D a m e n hatten sich in Lauffelseiten auf die Suche nach Edelweiss begeben, stürzten jedoch nach kurzer Tour ab. Die Leiche der Frau wurde bereits geborgen. Die Verletzung der Tochter ist eine sehr schwere.

**\* Aus dem Vereinsleben.** Der ungarische Vegetariāner-Verein hält morgen, den 30. d., in seiner Restauration „Romona“ (Museumring Nr. 17) eine Generalversammlung, der um 12 Uhr ein Diner in der Restauration vorangeht.

**\* Ausländer im St. Lukasbad.** Es ist erstens, in welchem Maße das St. Lukasbad zur Hebung des Fremdenverkehrs der Hauptstadt beiträgt. Unter den gegenwärtig zur Kur dort befindenden Ausländern erwähnen wir: den früheren rumänischen Minister Professor Dimitri T h e o d o r e s c u aus Bukarest, Gutsbesitzer Theo H e n n i n g aus Kefaterinoslaw (Rusland), Frau Franz W i n n e r aus Newyork, den Direktor der Spitäler in Galaz Dr. S e r p h i o t i, Dr. Nicola M a c o p i c a n u, Spitals-Oberarzt aus Bukarest, J. G y n i t o aus Messina, den Bürgermeister S t a t e s c u aus Pitești. Wir nehmen dies als ein Zeichen, daß unsere altberühmten Ofner Thermen, welche zur Zeit des Königs Mathias in größter Blüthe standen, auch im Auslande wieder wohlverdiente Anerkennung finden.

**\* Das goldene Buch der französischen Frauen.** Der Ordensregen am letzten französischen Nationalfeste hat auch zwei Frauen, Madame M e r c u r i n, der Besitzerin der Kantine in der Militärerschule von J o i n v i l l e, für den von ihr vor dreißig Jahren in den Schlachten von Gravelotte und St. Privat bewiesenen Heldennuth und der Schwester G e n e v i e v e vom Militär-Hospital in N o d e z für ihre Aufopferung im Dienste der Humanität die Militärmedaille gebracht. Nicht viele französische Frauen können sich rühmen, Auszeichnungen zu besitzen. Vierundsechzig wurden seit 1808 mit der Ehrenlegion bedacht und nur dreißig Frauen haben seit 1852 die Militärmedaille erhalten. Ihre Namen finden sich verzeichnet in dem „goldenen Buche“ der französischen Frauen.

Das „goldene“ Buch ist ein bescheidenes Heft mit ungefähr einem Duzend Blättern aus gewöhnlichem Papier in blauem Umschlag. Und in diesem Heftchen sind die Namen aller jener hervorragenden Frauen verzeichnet, welche für ihre Wirksamkeit im Dienste der Krankenpflege, für ihre aufopferungsvolle Thätigkeit als Erzieherinnen und Lehrerinnen und für ihr unermüdliches Wirken zur Verrichtung der Noth ihrer Mitmenschen vom Staate ausgezeichnet wurden. Viele dieser edlen Frauen sind bereits gestorben. Ein kleiner Strich bei dem betreffenden Namen zeigt an, daß die Trägerin desselben bereits verstorben sei. Gegenwärtig leben noch 47 Ehrenlegionären und 21 Trägerinnen der Militärmedaille. Von den Ersteren ist als älteste Schwester B e p i n, Oberin im Hospital de la Grave in Toulouse, zu nennen, die 1875 das Kreuz der Ehrenlegion erhalten hat. Außer ihr sind noch 25 Schwestern, die sich dem Dienste der Krankenpflege gewidmet haben, mit der Ehrenlegion ausgezeichnet. Unter den anderen Legionären befinden sich eine Marketenberin, eine Malerin, eine Hebamme und mehrere Schullehrerinnen. Von den einundzwanzig heute noch lebenden Trägerinnen der Militärmedaille sind nicht weniger als achtzehn Marketenberinnen gewesen. Mme. M a r i o - W i t t e erhielt die Militärmedaille für die Organisation von Ambulanzen im Jahre 1870 und die Mlle. Juliette D o d u und W e t z, weil sie als Telegraphistinnen im selben Jahre ihrem Vaterlande große Dienste geleistet hatten. Mlle. D o d u ist aber auch die einzige Dame in Frankreich, die außer der Militärmedaille auch die Ehrenlegion besitzt. Sie erhielt diese Auszeichnungen acht Jahre nach dem Kriege, weil sie 1870 als Telegraphistin in Pithiviers eine Depesche des Generalkommandos an den Prinzen F r i e d r i c h K a r l aufgefangen und dadurch ein französisches Armeekorps gerettet hatte. In Folge einer Denunziation wurde sie verhaftet und sollte e r s c h o s s e n werden. Als der Prinz Friedrich Karl davon erfuhr, begnadigte er Mlle. D o d u und beglückwünschte sie öffentlich wegen ihrer Tapferkeit. Fräulein D o d u war damals zwanzig Jahre alt.

**\* Das Museum der schönen Künste** wird bekanntlich im Stadtwaldchen am Ende der Andráffystraße an jener Stelle errichtet, wo sich jetzt das Gebäude der R u n d b i l d g e s e l l s c h a f t befindet; dieses Gebäude wird schon im Herbst demolirt. Wir betonen diesen Umstand ganz besonders, weil es Viele geben mag, die den „Huldigungsfestzug“ nicht gesehen haben und sich von der Pracht desselben im Panorama Ueberzeugung verschaffen können.

**\* Schiffunglück.** Aus Hamburg wird uns telegraphirt: Das Segelschiff „Jupiter“, Kapitän Kalberseng, mit einer Holzladung nach Schweden unterwegs, ist unweit von Hermanoe gestrandet und ein totales Wrack geworden. Der Kapitän und zwei Mann ertranken, elf Matrosen wurden gerettet, davon einer schwer verletzt.

**\* Unterhaltung.** Die Schwabenberger Jugend verkaufte gestern Abends im großen Saale des „Hotel Cölvos“ ein mit einem Kränzchen verbundenes Konzert, welches unter der Leitung des Hauptarrangeurs Bela S c h a n z e r vortrefflich gelang.

**\* Selbstmordversuch eines Deserteurs.** Wir berichteten vor Kurzem über den Selbstmordversuch des Albert B o g e l, der sich vor den Augen seines Kampfans Heinrich G o r n i e z k y in die Donau stürzte und dort zwei Revolverkugeln gegen sich abfeuerte. Nach heftigem Widerstande konnte Bogel gerettet und zur Pflege ins Nochnospital gebracht werden. Bogel, der sich Gorniczky gegenüber für einen kairischen Oberlieutenant ausgab, konnte im Spital noch nicht verhört werden. Gegenüber seinen Zimmerkollegen und den Wärtern hat er jedoch merkwürdige Angaben über seine Person gemacht, die sich aber bisher durchwegs als falsch erwiesen. Vorgehen erzählte er seiner Wärterin, er heiße thätlich Albert Bogel, sei Reserve-Oberlieutenant im 6. Infanterie-Regiment und wohne in Wien, Dichtensienstraße Nr. 160. Trotzdem es sofort aufzufallen war, daß er eine Hausnummer angegeben hatte, die in dieser Straße gar nicht existirt, wurde die Wiener Polizeidirektion telegraphisch um Aufklärung er sucht. Von dort kam die Antwort, daß die Angaben Bogel's unwar sind und daß er selbst in Wien unbekannt ist. Gestern sagte Bogel wieder einem Zimmerkollegen, er sei ein Mechaniker aus Wien. Auch diese Angabe erwies sich als unwar. Die hiesige Polizei hat sich nun nach München um Aufklärungen über Bogel gewendet. Albert Bogel ist, wie er angibt, in Dichtenfels in Baiern geboren, etwa 36 bis 38 Jahre alt, hat ein rarisches Gesicht, karlen schwarzen Schnurbart und ebensolche Augenbrauen, blaue Augen, schwarzes Haar; sein Gesicht ist voll und rund, seine Gestalt mittelgroß und schl. Im Hotel ließ er einen kleinen Mantel zurück. Er hatte weder Geld noch Schriften bei sich. Seine Uhr hatte er vor dem Selbstmordversuch Gorniczky übergeben, der sie bei der Polizei deponirte. Gorniczky, der sich hinreichend legitimirte, ist aus Budapest bereits abgereist.

**\* Als Kranzablösung** für weil. Janaz D e v e c s e r i sind uns von dessen Bruder Herrn Dr. Karl D e v e c s e r i 10 fl. für die Ferienkolonnen zugegangen.

**\* Ein furchtbarer Unglücksfall** ereignete sich heute, wie man uns telegraphirt, in G r a z. In der Annenstraße wurden zwei fünfjährige Kinder, ein Knabe und ein Mädchen, von einem beladenen Wagen, dessen Pferde vor den Klängen der bosnischen Militärmusik scheuten, überfahren und sofort getödtet. Dem Knaben wurde der Kopf zerquetscht, dem Mädchen der Brustkorb eingedrückt.

**\* Von einem elektrischen Wagen überfahren.** Die fünfjährige Tochter Janny des Kaufmanns Samuel G e i s l e r wurde heute Nachmittags 2 Uhr an der Ecke der Volkstheater- und Alsböckgasse von dem Wagen Nr. 156 der elektrischen Stadtbahn überfahren. Dem Kinde wurden beide Hüfte zerquetscht; es wurde in schwer verletztem Zustande ins Nochnospital überführt. Die eingeleitete Untersuchung stellte fest, daß nur das Mädchen allein durch eigene Unvorsichtigkeit den Unfall verschuldet habe. Der Lenker des Wagens, Alexander M e z s i b, hatte noch rechtzeitig das Nothsignal gegeben, er war jedoch nicht mehr im Stande, den Wagen durch Bremsen zum Stillstand zu bringen.

**\* Razzia.** Die Polizei hielt gestern Razzien ab, wobei im I. Bezirk 64, im IX. Bezirk 13 Personen zur Stadthauptmannschaft stellig gemacht wurden.

**\* Polizeinachrichten.** Am 23. d. erschien in einer Pfandleihbank auf dem Theresienring ein 12jähriger Bursche, um ein goldenes Armband zu verpfänden. Die Sache kam dem Pfandleiher verdächtig vor und er übergab den Kleinen der VI. Bezirkshauptmannschaft, wo er einem scharfen Verhör unterzogen wurde. Dabei stellte sich heraus, daß man einer aus 12—14jährigen Burschen bestehenden Diebsgesellschaft auf die Spur gekommen war, die bis dahin sehr erfolgreich operirt hatte. Der verhaftete Knabe heißt Joseph F r i e d m a n n und ist 12 Jahre alt, seine Genossen sind Max F r i e d m a n n, Moriz A n g e l u s, Rudolf D e u t s c h und Eugen S a n d o r. Die Knaben trieben sich während der Schulferien herum und verübten Taschendiebstahl. Die gestohlenen Sachen verkauften und das Geld verjubelten sie. Am 23. d. zog Joseph Friedmann bei einem Aufruf auf dem Theresienring einer noch unbekannt Dame die Börse, in der sich 10 fl. und der bezugsweise Schmuckgegenstand befanden. Die Bande wollte die Beute theilen und verjagte daher den Wertgegenstand zu verzeihen. Dieser Plan ist aber mißlungen. Die Polizei hat bereits sämtliche Mitglieder der äußeren Gesellschaft verhaftet. — Vor einigen Tagen verurtheilte ein toller Hund in der Josepstadt große Aufregung. Das wüthende Thier hatte mehrere Kinder verletzt, bevor es niedergeschlagen werden konnte. Die verletzten Kinder wurden dem Kaiser-Julittut zur Behandlung übergeben. Die VIII. Bezirksvorlesung hat angeordnet, daß Hunde auf den Straßen der Josepstadt von heute bis 16. August nur an der Leine und mit Maulkorb versehen geführt werden dürfen. — Die 21jährige Fabrikarbeiterin Marie M e l l e s feuerte heute in ihrer Wohnung Nochnassgasse Nr. 20 gegen sich mehrere Revolverkugeln ab. Sie wurde ins Nochnospital überführt, wo sie bald dem Geist angab. Das Selbstmordmotiv ist unbekannt.

**\* Os Budavara** huldigte gestern den Namen Petöfi's in würdevoller Weise. Die Gesellschaft Anton Bolody führte den Einakter Rudnyánsky's „Petöfi“ glänzend auf; das Ganze aus circa 100 Personen bestehende Ensemble stellte ein wunderbares Tableau und sang den „Hymnus“, überdies deklamirte Frau Direktor Bolody das Solistische Gelegenheitsgedicht „Apotheosis“. Die Feier wird heute, Sonntag, Abends 9 Uhr wiederholt. Das Entree beträgt heute bis Nachmittags 6 Uhr 20 Kreuzer, später 30 Kreuzer. Es werden heute Nachmittags 4 und 6 Uhr Varieté-Vorstellungen bei halben Preisen unter Mitwirkung der engagirten hervortragenden ausländischen Künstler arrangirt; um 7 und halb 11 Uhr wird je ein Lustspiel aufgeführt

und um 10 Uhr die sensationsreiche große Varieté-Vorstellung gegeben, in welcher der weltberühmte Verwandlungskünstler Ghezzi ein neues Schauspiel allein aufführt.

**\* Vom Wetter.** Aus W i e n wird uns telegraphirt: In den nächsten Tagen ist wechselnd bewölkt und wärmeres Wetter mit vereinzelten lokalen Gewitterbildungen vorausichtlich.

**\* Familien-Nachricht.** Herr Emil M a n s c h u r g, R.-Sabatoner Bäcker, verlobte sich mit der lebenswürdigen Tochter H e d w i g des Herrn David G i s n e r, Gyöni.

**\* Sanitäts-Anzeige.** Ausweis des hauptstädtlichen Obergymnasiums über den Gesundheitszustand vom 29. Juli. Infektionskrankheiten kamen vor 29, und zwar: an Typhus —, Cholera —, Variolois —, Scharblattern 1, Scharlach 6, Malaria 5, Diphtheritis u. Group 3, Dysenterie —, Keuchhusten 2, Infuenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 3, Trachoma 2, Ohrenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —, Krampfanfälle in d. Nochnospital 1877, im Nochnospital 639. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 27, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk 3, 9. Bezirk 1, 10. Bezirk 4, unbekannt Wohnort —. — T o d e s u r s a c h e n: Gehirn- und Rückenmarkentheiten 4, Lungenentzündung 2, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Circulationskrankheiten 1, Magen- und Darmtractat 8, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus —, Scharblattern —, Malaria —, Scharlach —, Malaria —, Diphtheritis und Group 1, Dysenterie —, Keuchhusten —, Variolois —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Ohrenentzündung —, Gehirnentzündung —, Infuenza —, sonstige Krankheiten 6.

**Die Petöfi-Feier.**

Morgen, Sonntag, wird in Budapest sowohl als in Schäßburg der fünfzigste Jahrestag des Todes Alexander Petöfi's festlich begangen. Die Vorbereitungen zur Petöfi-Feier in der Hauptstadt sind heute abgeschlossen worden. Der Petöfi-play prangt bereits im Festschmuck. Das Programm der Feier ist folgendes:

1. „Honfidal“ von Petöfi, in Musik gesetzt von Karl H u b e r, vorgetragen von der „Budai dalárda“, der Vereins-Viedertafel der Ganzlichen Fabrik, dem Gesangsverein „Törökvez“ und der Budapest bürgerlichen Viedertafel, unter Leitung des Kapellmeisters Emerich B e l l o p i c s.
2. Eröffnungsrede vom Bürgermeister Johann H a l m o s.
3. Appell von Moriz J ö k a i.
4. Das Gedicht „Petöfi“ von Alexander G u d r ö d i, vorgetragen vom Universitätslehrer Michael S a n t h a.
5. Festspreche von Eugen M a k o s i im Namen des Nationalverbandes.
6. Deklamation des Gedichts „Egy gondolat bánt engemet“ von Mos B e n a r d.
7. Rede des Universitätslehrers Karl G e h a r d j u n.
8. „Himnusz“ von Kólcsey, vorgetragen von den oben genannten Gesangsvereinen. — In der in der Hauptstadt stattfindenden Petöfi-Feier werden in Vertretung des Unterrichtsministeriums Sektionsrath Dr. Ernst F i n a c z y und Ministerialsekretär Dr. Bela M a t a y theilnehmen.

Staatssekretär Michael J s i l i n g k y, Ministerialsekretär Dr. Ladislaus G o p c s a und Hilfs-Konzipist Franz M a r t o s haben sich mittelst Separatzuges zur Petöfi-Feier nach Schäßburg begeben, wo der Staatssekretär in Begleitung einer Reihe drei Kränze auf das Petöfi-Monument niederlegen wird, und zwar die Kränze der Regierung, des Kultus- und Unterrichtsministers Dr. Julius W l a s i c s und der ungarischen Akademie der Wissenschaften.

Die Budapest Advokatenkammer sendet zur Schäßburger Feier einen Lorbeerkranz. — In Vertretung der Budapest Universitäts be gibt sich seitens des Professorenkörpers Professor Michael H e r c z e g h nach Schäßburg und wird auf dem Sockel des Petöfi-Monuments einen Kranz niederlegen. — Der P ä z m a n u - V e r e i n entsendet zur Feier ebenfalls eine Deputation. Ebenso haben zahlreiche Städte, Komitee, Korporationen und Vereine ihre Theilnahme angemeldet.

Die Direktion des Dalos-Szinház veranstaltete heute Nachmittags eine F e s t v o r s t e l l u n g, wobei das Gelegenheitsstück „Petöfi“ zur Ausführung gelangte.

In Angelegenheit der Petöfi-Feier hat der B ö r s e n r a t h folgenden Beschluß gefaßt:

1. Der Börsenrath erklärt, daß er an der Feier, welche anlässlich der 50. Jahreswende des Todes des großen Dichters der Nation im ganzen Land veranstaltet wird, mit patriotischem Gefühl theilnimmt.
2. Am Tage der Feier wird der Börsenverkehr um halb 2 Uhr eingestellt.
3. Im Falle der Errichtung eines Petöfi-Hauses leitet der Börsenrath unter den Mitgliedern der Börse für dessen Fonds eine Sammlung ein, welche er seinerseits mit der Zeichnung von 500 Kronen eröffnet.

Der Präsident des Landeskasinos Alexander W e l e r l e hat an den Vizepräsidenten der Petöfi-Gesellschaft Ludwig B a r t o l ein Schreiben gerichtet, in welchem er mittheilt, daß das Kasino an der schönen Feier theilnimmt und am Sockel des Petöfi-Monuments als Zeichen seiner unvergäuglichen Pietät einen Kranz niederlegt. In Vertretung des Landeskasinos wird Direktor Graf G e z a T e l e k i auf der Schäßburger Feier erscheinen.

Con  
des  
Petöfi-  
zahlreic  
Großhä  
des Ka  
fante  
Damen  
sehen  
gelangt  
worau  
anstim  
Petöfi-  
die im  
Nede  
feiern.  
nannte  
im Mar  
bearbeit  
dieser  
Arbeiter  
Gleichte  
bleiben.  
Dr. M e  
Arbeiter  
Lorbeer  
denen d  
der des  
Residen  
legte.  
an, wo  
Freiheit  
wohnten  
h e r u  
Feier be  
Gruppen  
Kasinos  
sich morg  
begibt si  
ichen De  
zum Pet  
t i f c h e  
Viepräsi  
Feier the  
B u d a t  
schuffes t  
Am  
„Die Petöfi-  
berherrli  
nexas für  
stehung  
überlandt  
Vittorio  
Im  
T i f c h e  
K l e i n  
ments n  
riemenaf  
einen von  
verfertigte  
Am  
den haupt  
gen stat  
Die  
verläuft  
nehmes P  
an Kopf d  
Bühne mi  
demonst  
Ausdruck  
dem Wort  
ponirten  
waren. E  
Petöfi's  
Georg W  
Talpra m  
Freiheit,  
geführt. I  
Autor Ju  
aus dem  
der Trilog  
alter „Pet  
des Aben  
aufdemar  
Nad  
t h e o s i  
der in eine  
fürmische  
dargebrach  
a n d a s  
er — ist d  
Anderen,  
Jeden ein  
selne Lor  
Laub ger  
maß med  
Freundes  
Die Worte  
Als er die  
hörer ein  
Sedmal  
Freund sic  
schwanken,  
Im  
w ä l d c h e  
Joseph W  
jodann W  
v ä r i v e  
Publikum  
fühlen An  
Das  
Feier l  
1.  
Schlachtel

Die Mitglieder des Arbeiterkassinos des V. Bezirks veranstalteten heute Abends eine Petöfi-Feier, der auch der Maurerarbeiterverein und ein zahlreiches Publikum beiwohnten. Unter Führung des Großhändlers Emil Jertovis und des Präsidenten des Kassinos Benjamin Hajnal setzte sich der imposante Zug in Bewegung. Zwei in Weiß gekleidete Damen trugen den mit großen Nationalbändern versehenen Lorbeerkranz. Beim Petöfi-Monument angekommen, bildeten die Festteilnehmer einen Kreis, worauf die Liedertafel des Arbeiterkassinos den „Szózat“ anstimmte. Nach den ersten zwei Strophen betrat der Petöfi-Heberfeker Dr. Ladislav v. Neugebauer die improvisierte Rednertribüne, um in einer begeisterten Rede Petöfi als den größten Freiheitshelden zu feiern. Zum Schlusse seiner stürmisch akklamirten Rede nannte er den Dichter einen Freund der Arbeiter und sagte im Namen der Petöfi-Gesellschaft, die es mit Freunden begrüßt, daß auch die patriotische Arbeiterkassinos an dieser großen Landesfeier theilnimmt, den erschienenen Arbeitern Dank, sie anfeuernd, ihrer Devise: „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit“ auch fernerhin treu zu bleiben. Stürmische Odenrufe folgten den Ausführungen Dr. Neugebauers, worauf der Präsident des Arbeiterkassinos Benjamin Hajnal den großen Lorbeerkranz, welcher die Aufschrift trägt: „Dem Andenken des ewig ruhmwürdigen Petöfi — die Mitglieder des Arbeiterkassinos des V. Bezirks der Haupt- und Residenzstadt“, auf den Sockel des Denkmals niederlegte. Sodann stimmte die Liedertafel den „Himnusz“ an, womit die würdige Feier unter Odenrufen auf die Freiheit ihr Ende erreichte. In Vertretung der Behörde wohnten derselben Polizeikommissar Dr. Ludwig Gruber und Polizeikommissar Beniczky bei. Nach der Feier begaben sich die Mitglieder des Kassinos in kleinen Gruppen nach den in der Szemeréngasse gelegenen Kassinoslokalkitäten, wo eine Nachfeier stattfand.

Die Universitätsjugend versammelt sich morgen um 8 Uhr früh in der Universitäts-Halle, bezieht sich zur Theilnahme an der Feier des patriotischen Verbandes in das neue Stadthaus und von dort zum Petöfi-Denkmal.

In Vertretung des ungarischen israelitischen Landes-Verkehrsvereins wird Vizepräsident Philipp Csulási an der Schäßburger Feier theilnehmen und einen Kranz niederlegen. An der Budapest-Feier wird eine Deputation des Ausschusses theilnehmen.

Als Kunde ist folgende Depesche eingetroffen: „Die Regierung der Stadt Fiume nimmt an der Verherrlichung des unsterblichen Dichters und des Kampfers für die Freiheit anrücklich theil und hat der Verehrung der Stadt Schäßburg heute einen Silberkranz übersandt. — Giuseppe Jingere, Struppi, Vittorio Somale, Dr. Maulender.“

Im Namen der Centrale der hauptstädtischen Tischgesellschaften wird Präsident Paul Klein einen prächtigen Kranz am Sockel des Denkmals niederlegen. — Die Arbeiter der Maschinenfabrik Anton Valencsárs legen morgen einen von ihnen selbst aus Leder (Vorbereitung) verfertigten Kranz an dem Petöfi-Denkmal nieder.

**In den Theatern.**

Am Vorabende der Nationalfeier fanden auf den hauptstädtischen Bühnen Festvorstellungen statt.

Die Christinensädter Arena war ausverkauft; in den Logen und im Parket saß ein vornehmer Publikum und auf den billigeren Plätzen Kopf an Kopf die Schulkinder, welche die Vorgänge auf der Bühne mit lebhaftem Interesse verfolgten und durch demonstrativen Beifall ihrer patriotischen Begeisterung Ausdruck verlieh. Eingeleitet wurde der Abend mit dem Vortrage einer von Alexander Eisebach komponierten Ouvertüre. Nachdem die letzten Akkorde verklungen waren, erfolgte die Aufführung der dem Andenken Petöfi's geweihten Trilogie. Im ersten Theile, welche Georg Veró zum Verfasser hat und den Titel „Talpra magyar“ führt, wird uns der Sängers der Freiheit, der für sein Volk sein Blut vergießt, vorgestellt. In der zweiten Partie, „Petöfi“, schildert der Autor Julius Rudnánsky einige intime Züge aus dem Leben unseres größten Lyriker. Den Abschluß der Trilogie bildete der von Georg Veró verfaßte „Emlékeztetés Petöfi halálára“ (Petöfi's Tod). Der Haupteffekt des Abends war für den Schluß der Vorstellung aufbewahrt.

Nachdem die letzten Strophen aus der „Apoteosis“ Jókai's verklungen waren, wurden Begleiter, der in einer Loge der Vorstellung beiwohnt hatte, stürmische Ovationen bereitet. Jókai quittirte die ihm dargebrachten Huldigungen mit einer Ansprache an das Publikum. „Der heutige Tag — sagte er — ist der Tag Petöfi's. Heute feiern wir ihn, keinen Anderen, ihn, den Sängers, den Märtyrer der Freiheit. Jeden einzelnen Kranz, den wir gestochten, jedes einzelne Lorbeer- und Palmenblatt, welches wir vom Laub gerissen, legen wir am Sockel seines Denkmals nieder. Das Andenken meines unvergeßlichen Freundes währet ewig, uns hingegen vergeßet!“ Die Worte Jókai's übten eine zündende Wirkung aus. Als er die Schlussworte gesprochen, riefen ihm die Zuhörer einmüthig zu: „Nie werden wir Sie vergessen!“ Sechsmal fiel der Vorhang, und so oft Petöfi's alter Freund sich zeigte, wollte der Applaus, das Lächeln, die Begeisterung kein Ende nehmen.

Im Sommertheater im Stadtwaldchen nahm die Vorstellung mit einem von Joseph Taksonyi verfaßten Prolog den Anfang, sodann wurde das Jókai'sche Drama „Aszigotvári vértanúk“ zur Aufführung gebracht. Das Publikum gab durch Applaus seinen begeisterten Gefühlen Ausdruck.

**Die Schäßburger Feier.**

Das Programm der Schäßburger Feier lautet folgendermaßen: 1. Bei der Gedächtnisfeier des Helden des Schlachtfeldes Musikstücken der Honvédkapelle und des

Klausenburger Gesangvereins. 2. Eröffnungsspreche des Vizepräsidenten der Petöfi-Gesellschaft Ludwig Bartók. 3. Apotheose von Moriz Jókai, vorgelesen von Julius K. Kovács. 4. Festrede von Nikolaus Barthá. 5. Gedicht „Petöfi Sándor“ von Emil Bráuni, vorgelesen vom Verfasser. 6. „Petöfi szellem“ von Stephan Várkony, vorgelesen vom Verfasser. 7. Gedicht „Petöfi“ von Alexander Endrödi, vorgelesen von Alexander Somló. 8. Gedicht von Gerhard Szász. 9. Petöfi-Lieder von Kornel Bráunyi sen., vorgelesen von Klausenburger Gesangverein. 10. Aufzug der Deputationen und Niederlegung der Kränze. Dann folgt der zweite Theil der Feier beim Schäßburger Petöfi-Monument, wo Ludwig Bartók die Abhandlung Moriz Jókai's „Der Tod Petöfi's“ verliest, worauf die Niederlegung der Kränze der Petöfi-Gesellschaft, Moriz Jókai's, des Landes-Nationalverbandes und der übrigen Deputationen in der angelegten Reihenfolge vor sich geht. Nachmittags um 2 Uhr findet im großen Saale des Stadthauses ein Festbankett statt. Heute Nachmittags 4 Uhr ging vom Budapest-Ofsbahnhoft eine Separatzug nach Schäßburg ab, welcher die Deputationen der Hauptstadt und die für das Petöfi-Denkmal bestimmten Kränze mit sich führte.

Der Separatzug bestand aus 12 Waggons, in zwei Lastwagen waren die Kränze — 60—70 an der Zahl — untergebracht. Die Personenzüge waren alsbald mit den Mitgliedern der Deputationen vollgepackt. Die Deputation der Petöfi-Gesellschaft wurde von Ludwig Bartók geführt. Die Deputation des Abgeordnetenhauses, bestehend aus den Reichstagsabgeordneten Joseph Madarász, Leopold Kállay, Ladislav Mátkay, Julius Kestay, Bela Kubik, Julius Baross, Alar Kalocsay, Franz Major, Eugen Wolczner, Joseph Polczner und dem Sekretär Joseph Andor wurde vom Vizepräsidenten Bela Tallian geführt. Die Hauptstadt war durch den Magistratsrath Georg Lung, den hauptstädtischen Repräsentanten Karl Stabler, Koloman Meneck und Koloman Huber vertreten. Im Separatzug hatten ferner Platz genommen: die Deputation der Akademie der Wissenschaften, der Kisfaludy-Gesellschaft, der geographischen Gesellschaft, der ethnographischen Gesellschaft, der Gesellschaft für bildende Künste, des „Nemzeti Szalon“, der Operierergesellschaft, der historischen Gesellschaft, des Schriftstellers- und Journalistenklubs „Otthon“, des Budapest-er Journalistenvereins, des Verbands der Provinzjournalisten, des Nationaltheaters, des Landes-Schauspielerverbandes, des „Atheneum“ und der „Franklin“-Gesellschaft, ferner des Nationalverbandes, des Demokratenklubs, des ungarischen Athletenklubs, des Unabhängigkeits- und Aktundierzige Klubs, des Achtundziger-Bürgerklubs, des Honvédklubs, des Landesverbandes der Achtundziger-Honvéds, des Leopoldstädter Kassinos, der Gesellschaft der kaufmännischen Jugend, des transdanubischen Kulturvereins, des Universitätsklubs und der verschiedenen Universitäts-Hilfsvereine. Außerdem reiste eine Anzahl von Schriftstellern, Journalisten und Künstlern nach Schäßburg ab, darunter der Schöpfer des Schäßburger Petöfi-Denkmal's Nikolaus Rudnánsky. In dem Zuge, der vom Eisenbahninspektor Julius Jókai geführt wurde, befand sich auch eine Ambulanz der Budapest-er freiwilligen Rettungsgesellschaft.

Aus Schäßburg wird telegraphisch: In der Stadt sind umfassende Vorbereitungen zum würdigen Empfang der Gäste getroffen worden. Die Stadt trägt ein feierliches Gepränge; auf den öffentlichen Gebäuden und den Privathäusern wehen liberal Fahnen. Am Arrangement haben zahlreiche sächsische Notabilitäten theilgenommen, ebenso haben viele sächsische Geistliche aus der Provinz dem Arrangementskomitee ihre Theilnahme an der Feier in gehaltvollen Worten angezeigt, so daß die Petöfi-Feier voraussichtlich ein Band zwischen den ungarischen und sächsischen Elementen knüpfen wird. Die Gäste wurden vom Arrangementskomitee mit dem Vizegespan Somogyi und dem Finanzdirektor Kédes an der Spitze empfangen. Staatssekretär Michael Szilinsky ist Gast des Obergespans Ladislav Sándor. Die Klausenburger Post- und Telegraphendirektion hat zur Abwicklung des telegraphischen Verkehrs Beamte hergeschickt. Post- und Telegraphendirektor Buchetich ist ebenfalls hier eingetroffen.

**Report.**

**Renner zu Rottingbrunn.**

Rottingbrunn, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Die hervorragende Nummer des heute stattgehabten Rennens war der mit 5000 Kronen dotirte „Staatspreis“, für welchen ein Viererfeld herausgebracht wurde. Das Rennen wurde die Deute des Baron Springer'schen Rennstalles, dessen bewährter Hengst „Pavolin“, vom Jockey Nyams brav gesteuert, leicht um zwei Längen siegte. Eine große Ueberraschung brachte die von zehn Hindernisritten bestrittene „Große Sommer-Steepelchase“, „Futár“, „Trial“, „Glamour“, „Maybe“ und andere schon wiederholt erfolgreich gewesene Steepler vermochten gegen Fürst Taxis' vierjährigen „Lantos“ nichts auszurichten, der entlang der 4000 Meter langen Bahn fast immer im Vortheil war und mit fünf Längen Vorsprung als Erster an der Nisterloge vorüberfegte. Eine fast achtzehnjährige Quote (5:88) wurde beim Totalisateurer für den Sieg dieses Steepplers flüchtig gemacht. Hier die Resultate der einzelnen Rennen: 1. „Hürdenrennen“ (Preis 1800 Kronen,

Distanz 2400 Meter.) G. Hold's „Hidlesti“ (Morton) mit drei Längen Erster, „Dambula“ Zweites, nach zehn Längen „Vertes“ Drittes, dann „Tarna“, „Rituperca“, „Beaner“, „Mabolnap“, „Sardella“. Totalisateurer 5:63, Platzwetten I. 25:49, II. 25:32, III. 25:33.

2. „Verkaufsrennen“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Janlovic's „Green“ (Cleminson) leicht mit drei Längen Erster, „Gonos“ Zweites, nach sechs Längen „Adomas“ Drittes, dann „Barta III“, „Balati“, „Jastolta“. Totalisateurer 5:15, Platzwetten I. 25:41, II. 25:45.

3. „Handicap“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Baltazzi's „Goldentol“ (Cleminson) leicht mit fünf Viertellängen Erster, „Wundermühl“ Zweites, nach anderthalb Längen „Suada“ Drittes, dann „Harricot“, „Medactor“, „Mella“. Totalisateurer 5:14, Platzwetten I. 25:48, II. 25:103.

4. „Staatspreis“ (5000 Kronen, Distanz 3200 Meter.) Baron Springer's „Pavolin“ (Nyams) mit zwei Längen Erster, „Sehr möglich“ Zweites, nach fünf Längen „Rose of Sibare“ Drittes, dann „Wagner“. Totalisateurer 5:18, Platzwetten I. 25:33, II. 25:32.

5. „Verkaufs-Handicap“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) Mr. Green's „Winny money“ (Sands), leicht mit fünf Längen Erster, „Nege“ Zweites, nach Kopflänge „Kontás“ Drittes, dann „Kadmea“, „Guinor“, „Kochanta“, „F Moll“, „Giebig“. Totalisateurer 5:18, Platzwetten I. 25:29, II. 25:30, III. 25:32.

6. „Nennen der Zweijährigen“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Mr. Blad's „Cartal“ (Griffiths) leicht mit anderthalb Längen Erster, „Bóhó“ Zweites, nach vier Längen „Gesant“ Drittes, dann „Néha“. Totalisateurer 5:15, Platzwetten I. 25:36, II. 25:37.

7. „Große Sommer-Steepelchase“ (Preis 9000 Kronen, Distanz 4000 Meter.) Prinz Mar Taxis' „Lantos“ (Morton) mit fünf Längen Erster, „Carolta“ Zweites, nach zwei Längen „Futár“ Drittes, dann „Glamour“, „Trial“, „Maybe“, „Alár“, „Bonne Chance“, „Clarion“, „Violanta“. Totalisateurer 5:88, Platzwetten I. 25:129, II. 25:37, III. 25:73.

Ein wichtiges Rennen gelangt morgen in Rottingbrunn zur Entscheidung. Es ist dies der mit 50,000 Kronen dotirte „Helenenthaler Preis“, welcher die wichtigste Konkurrenz des Rottingbrunner Sommerreitens bleibt. Das Rennen ist bekanntlich bloß für Zweijährige offen, und man weiß es aus den bisherigen Erfahrungen, daß der Gewinner des „Helenenthaler Preises“ im nächsten Jahre in der Regel zu den Derbyfavorits zählte und in späteren Rennen immer Bedeutendes leistete. „Per Butters“ und „Galifar“, die im vergangenen Jahre im „Helenenthaler Preis“ ein Placemert erhielten, haben heuer je ein Derby gewonnen, das eine Pferd das Krakauer, das andere das Hamburger Derby. Der „Helenenthaler Preis“ gewinnt auch heuer große Aktualität. Laut den bisherigen Dispositionen werden im „Helenenthaler-Preis“ folgende Pferde starten: „Delceg“ (Gildkrist), „Tippu-Tipp“ (Smith), „Semper idem“ (Adams), „Simandl“ (Nyams), „Glendor“ (Barler), „Felleg“ (Hurttable), „Dundi“ (Sharpe), „Savoyarde“ (Roole), „In vino veritas“ (Cleminson), „Szüret“ (Rumbold), „Marchioness“ (S. Vulford). Von „Dundi“, einer zweijährigen Stute des Baron Sigmund Uechtritz, erzählt man Wunderdinge. Die Sportsmen haben bereits große Wetten auf „Dundi“ abgeschlossen, und ist diese Stute auf dem Wettkamp nur mehr mit kurzen Odds (2:1) erhältlich. Unseres Crachtens dürfte aber „Dundi“ kaum „Simandl“ oder „Semper idem“ zu schlagen vermögen, deren Abstammung eine vortreffliche ist. Auch von „Delceg“ verspricht man sich ein gutes Rennen.

**Briefstauben-Wettliegen.** Der „Columbia“ Taubenzüchterverein veranstaltet morgen ein Briefstauben-Wettliegen von Kaschau nach Budapest. An der Konkurrenz theilnehmen folgende Züchter: Franz Hofinger, Franz Malojchit, Jzso Kell, Moriz Jührer, Julius Malleter und Ludwig Dirner jun. Die Luftlinie zwischen Kaschau und Budapest beträgt 200 Kilometer, und müßte die beste Briefstaube den Weg in vierthalb Stunden zurücklegen.

**Die Dreyfus-Affairen.**

**Die „Untersuchung“ Beaurepaire's.**

Paris, 29. Juli. Aus Rennes wird gemeldet, daß, nachdem der Regierungskommissar die Vorladung Duesnay de Beaurepaire's abgelehnt hat, Dreyfus' Verteidiger selbst dessen Citirung beantragen werden. Heute veröffentlicht nun Duesnay de Beaurepaire im „Echo de Paris“ seine mit so großer Emphase angekündigte „Enquête“, die sich, wie man schon jetzt sagen darf, eines bedeutenden Lacherfolges versichert halten kann und namentlich auch die Verteidiger Dreyfus' ihm zu Danke verpflichtet.

Duesnay's berühmte Enquete gegen die Kriminalkammer des Kassationshofes mit seinen famosen Geschichten vom warmen Orog war noch ein Meisterstück von Logik und Beweiskraft im Vergleich mit seinem neuesten Werk. Er bedauert nochmals, daß der Präsident des Kriegsgerichtes in Rennes die dreifig Ladete desselben nicht annehmen wollte, sie hätten den Richtern sicherlich die volle Ueberzeugung von der Schuld Dreyfus' beigebracht. Duesnay verwahrt sich zunächst da-

gegen ein Judenfeind zu sein; er kämpfe für sein Land, indem er gegen Dreyfus kämpfe. Er kassiert dann methodisch seine Kollektion von Lächerlichkeiten, Trastereien und offenbaren Aufzügen, deren Wieberegabe im Blatte acht lange Spalten füllt. Bei zahlreichen Beispielen gibt er selbst zu, daß dieselben noch genauer Kontrolle bedürften. Wohlweislich nennt er nicht ein einziges Mal die Namen jener Personen, die ihm Material zugebracht haben sollen und die er stolz als Zeugen bezeichnet. Solcher ungenannter Zeugen hat er 31. Die ersten Zeugen überraschten eine Gruppe von Israeliten bei verschiedenen Konversationen. Ein Jude hätte gesagt: „Dreyfus wird zurückkommen oder Frankreich wird es spüren“; ein Anderer hätte erklärt: „Wir werden Dreyfus unschuldig zurückerlangen, und müßten wir Kriege entfesseln.“ Von anderen Zeugen erzählt Duesnay, daß ein jüdischer Staatsbeamter in einem Kommissionshause Gelder für Dreyfus erhalten, und daß die Juden in Konstantinopel und Rumänien zur Dreyfus-Campagne pekuniäre Beiträge leisten mußten. Einem Schreiberperten gegenüber wäre, wie Duesnay ferner verzeichnet, die Bemerkung gemacht worden: „100,000 Francs sind nicht zu verachten.“ Mit ernster Miene erzählt sodann Duesnay, daß eine Familie den Besuch von Verwandten erhielt, die man längst aus den Augen verloren hatte, und die sich für Dreyfus mit dem Bemerkten einsetzt, daß aus England und anderen Ländern Geldbeiträge kommen, um Dreyfus zu unterstützen.

Als eigentliche Schuldbeweise führt Duesnay an, ein Pferdredresseur habe bei den deutschen Mandatären in Mühlbaun einen General mit einer fremden Person familiär verkehren gesehen. Sie sprachen deutsch, deshalb verstand er sie nicht. Später begegnete der Pferdredresseur in Paris jenem Fremden, der Uniform trug. Er erkundigte sich bei einem anderen Offizier und erfuhr, daß der Mann Dreyfus heiße. Er habe sich hierauf an Dreyfus selbst gewendet, indem er sagte: „Erkennen Sie mich nicht, Herr Offizier?“ Dreyfus sei blaß geworden und antwortete: „Ich kenne Sie nicht.“ Wie bemerkt, wird auch der Name dieses Pferdredresseurs nicht genannt.

Duesnay erklärte sodann, er hätte noch eine andere Spionagegeschichte zu erzählen, aber sie bedürfe der Kontrolle; diese durchzuführen, wäre aber zu langsam, namentlich bei den vorhandenen schwachen Mitteln. Ueberdies habe man ein wichtiges Beweisdokument aufgefunden.

Duesnay verzeichnet ferner eine ihm zugelegene Mittheilung des Inhalts: Dreyfus habe, als er in Bourges garnisonierte, die Kassierin des Militärkasinos erwidert, ihm unter dem Hemd zu tragende Sachets mit Taschen zu machen, damit er es, wie er sagte, auf der Brust wärmer habe. Die Kassierin fragte, wozu die Taschen, und Dreyfus habe nicht geantwortet. Eine ganze Reihe immer ungenannter Zeugen hat ferner Herr Duesnay erzählt, daß Dreyfus kostspielige Saisons hatte; eine geschiedene Frau, sehr elegant und verschwenderisch, habe ihn jährlich 50,000 Frs. gekostet. Einer seiner Lieferanten hätte geäußert: „Zum Glück erhält er (Dreyfus) recht häufig Gelder aus Frankreich.“ Duesnay bemerkt auch bei diesen verschiedenen Punkten, sie müßten noch näher kontrolliert werden. Vorläufig verzeichne er sie, wie sie ihm zugelegt wurden. Weiter notirt er, daß einige seiner Zeugen selbst gehört hätten, daß deutsche Offiziere Dreyfus als Spion und im Golbe Bismarck's stehenden Juden bezeichnet hätten. Von mehreren dieser „Zeugen“ dürfte Duesnay übrigens nach der ganzen Artirung der betreffenden Stellen einfach mystifiziert worden sein. Dazu gehört wohl auch die folgende letzte Partie der „Enquête“. Als von einer Militärkonvention zwischen Frankreich und Rußland zum ersten Male die Rede war, hätten sich die Russen an Deutschland gewandt, um Austausch wegen der Militärmacht Frankreichs zu erlangen, und Deutschland habe sie auf Dreyfus verwiesen (!). Später, als die Konvention perfekt wurde, hätte Rußland selber auf die Beilegung des verrätherischen Kapitans gedrungen. Duesnay schließt mit den Worten, seine „Enquête“ gelatte zu sagen, Dreyfus sei schuldig. Herr Duesnay ist jedenfalls nicht diffizil.

Ein Zeuge lieb Dreyfus eine Arbeit über die Eisenbahnen. In einigen Tagen las er eine Uebersetzung dieser Arbeit in einem deutschen Blatte. Ein anderer Zeuge lieb Dreyfus, auf den damals schon ein Verdacht gefallen war, einen eigens zu diesem Zwecke verfaßten Aufsatz über die militärische Benützung der Eisenbahnen. Kurz darauf sei in Deutschland eine entsprechende Uebersetzung im militärischen Eisenbahnwesen eingeführt worden. Ein weiterer Zeuge versichert, ein russischer Diplomat habe erklärt, Dreyfus sei schuldig, und hinzugefügt: „Er hat uns geübt.“ Ein Zeuge, welcher in Beziehungen zu Panizzardi gestanden sein will, gibt an, diesen über die Schuld Dreyfus' befragt zu haben; Panizzardi habe eine solche nicht in Abrede gestellt. Ein weiterer Zeuge endlich sagt aus, er habe von seinem Schwager, welcher französischer Offizier und Militärattache bei einer fremden Macht sei, einen Brief erhalten, worin dieser erklärt, seine Beweise über die Schuld Dreyfus' an die kompetente Stelle geleitet zu haben.

Paris, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Beaurepaire's Facheien bereiten Mercier und anderen Revisionsgegnern schwere Verlegenheit. Senator Trarieu erhielt vom Kriegsminister die Verständigung, daß seine Mittheilungen über die Robin-Geschäfte dem Kriegesgerichte vorgelegt werden.

Paris, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Das Cabinet Beaurepaire's über die Affaire Dreyfus verpuffte wirkungslos und findet in den Abendblättern nicht die geringste Beachtung. Reinech erklärte Interviewern gegenüber: Beaurepaire ist kein Zeuge, da er selbst nichts gesehen und nichts gehört hat. Er hat sich selbst zum Vertreter eines Syndikats von Leuten gemacht, welche ungetreimte

Geschichten, von denen keine einzige bewiesen, aufgeführt oder in Cirkulation setzen, von Leuten, die sich in einer solchen Affaire nicht zu nennen wagen, die sich hinter die Anonymität flüchten und die ihre Vertreter nicht nennen.

Die „Liberté“ will wissen, daß du Paty in der Angelegenheit der Falsifikate „Speranza“ und „Blanche“ für unschuldig erklärt werden wird. Der Abschluß der Untersuchung ist nahe bevorstehend.

Die Revision.

Reues, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Der Fremdenzuzug hat sich gesteigert, namentlich sind viele Engländer gekommen. Es verlautet, daß die Partie, welche die Mittheilungen des geheimen Dokters umfaßt, vom Kriegesgericht mit Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt werden wird. Alle Präsekte und Generalprokuratoren Frankreichs haben den Befehl erhalten, den ganzen August auf ihren Posten zu bleiben.

Zola gab einem Mitarbeiter der „Aurore“ gegenüber der Uebersetzung Ausdruck, daß das Kriegesgericht Dreyfus freisprechen und rehabilitieren werde, da seine Unschuld klar zutage liegt. Zola erklärte, daß er aus der Affaire nicht das geringste literarische Honorar gezogen. Ein amerikanischer Unternehmer bot ihm 100,000 Francs und Tantiemen für ein Stück an, doch habe er refuſirt. Er werde über die Affaire ein Stück oder einen Roman schreiben, vielleicht aber auch seine persönlichen Eindrücke während seines Prozesses und Grils resumieren.

Paris, 29. Juli. Ueber Requisition des Majors Carrière's erschien gestern ein Offizier des Kriegesrates beim Direktor des „Matin“ und stellte an ihn die Frage, auf welche Weise er sich die letzten Enthüllungen Esterházy's beschaffte habe. Der Direktor erwiderte, er besaße sich bloß mit der Administration des Blattes und wisse nicht, wie der „Matin“ in den Besitz der genannten Enthüllungen gelangt sei. Der Offizier wird seine Untersuchung heute fortsetzen.

Offener Sprechsaal. \*)

**Die einzige Ordinationsanstalt,** wo sämtliche Heilfaktoren (elektrisches Lichtbad, Wassercur, Massage, Heilgymnastik, Inhalation, Luft- und Sonnenbäder etc. etc.) appliziert werden: ist die **Dr. PALOCZ'sche Anstalt** Vorher Vámbáz. **Budapest, Kerepesi-ut 10.** Geräumige Kuräle, Ordination den ganzen Tag. Separirte Herren- und Damen-Abtheilungen.

**Die Bureau der Central-Wechselstuben-Aktiengesellschaft** befinden sich vom 31. Juli 1899 ab **VII., Kerepesi-ut 28** (im Gebäude der Ungarischen Landes-Central-Sparcassa).

**Die Bureau der New Yorker Germania Lebensversicherung-Gesellschaft** befinden sich **VII., Erzsébet-körút Nr. 50.**

**Sct. Lukasbad, Winter- und Sommer-Kurort BUDAPEST.** Großes Schwefelkammerbad, in dem 520 Quadratmeter umfassen den offenen und geschlossenen Bassin das Sauerwasser sich täglich 3mal erneuert. Heil- und Erfrischungsbäder. Vorzügliches Hotel, Restauration in eigener Regie. Billige Preise. Prospekte gratis durch die **Direktion.**

**Rohitscher**  
HAUPT-DEPOT  
bei  
**JOSEPH HOFFMANN**  
Budapest  
Der Rohitscher Sauerling ist als Heilmittel v. unübertroffener Wirkung bei Magen- und Darmkatarrhen, bei Leber-, Milz- u. Gallenblasenleiden, Hämorrhoiden und namentlich bei Wechsellieber. Die Tempelquelle dient vorzüglich als Erfrischungstrank. die Styria-Quelle nur zur Trinker.

**ELADÓ VILLA.** Besnyón, Gödöllő mellett, egy modern kényelemmel berendezett villa, mely 5 szobából, fürdő-és cseledőszobából áll, istállóval, kocsiszinnel és vinczellér-lakkal van ellátva, olcsón eladó. A villához 4 hold terület tartozik, mely részben a villát körülvevő árnyékos parkból áll, részben pedig konyha-kert és szőlő-hegy. Bövebb felvilágosítás Vill., Népszínház-utca 33, 1. em. 4 alatt, nyerhető.

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**KLEINO-ELYSE BESTER**  
**SCHES ELYSE KAMPFNER**

**Kaiserbad Budapest.** Badeanstalt I. Ranges, mit schwefelhaltigen heißen und lauen Quellen. Vorzügliches Dampfbad, moderne Schwimmbäder, prachtvolle Mineral-Schwimmschulen. Elektrische und Wasserbäder. 200 bequeme Wohnzimmer. Solibeste Leitung. Prospekte auf Verlangen gratis und franco.

Telegramme.

**Schlussföhung der Friedenskonferenz.** Haag, 29. Juli. Die Friedenskonferenz wurde heute geschlossen. In der Schlussföhung, welche öffentlich war, wurde mitgetheilt, daß die Schlusfakte von sämtlichen Staaten unterzeichnet wurde. Die Konvention betreffend das Schiedsgericht haben 16, die beiden anderen Konventionen betreffend den Landkrieg und den Seekrieg 15 und die zwei Deklarationen betreffend die Anwendung verbotener Geschosse 15 von 17 Staaten angenommen. Sodann wurde ein Schreiben der Königin der Niederlande an den Papst, in welchem derselbe um die moralische Unterstützung des Werkes der Konferenz gebeten wird, und die in wohlwollenden Ausdrücken gehaltene Antwort des Papstes verlesen. In derselben sagt der Papst nicht nur allein die moralische Unterstützung, sondern auch seine werthtätige Mitarbeit gemäß der Aufgabe seines hohen Amtes zu und weist darauf hin, daß er mehrmals Schiedsrichter war und trotz beständiger Hindernisse, die sich der Erfüllung seiner Aufgabe entgegenstellten, auf dem gleichen Wege für die Sache der christlichen Gesittung weiter schreiten werde. Hierauf ergriff Botschafter v. Staal das Wort zur Abschiedsrede.

Nebner betont, das vollbrachte Werk sei zwar nicht vollkommen, jedoch aufrichtig, praktisch und weise. Es bemühe sich, die beiden Prinzipien, welche die Grundlage des Völkerrichts bilden, den Grundsatz der Souveränität der Staaten und der internationalen Solidarität, indem beide gewahrt werden, mit einander zu verbinden. Das Werk der Konferenz bekräftige, daß das, was in der Neuzeit herrschen solle, jene Werke sind, die aus dem Bedürfnisse der Eintracht geboren und durch das Zusammenarbeiten der Staaten befruchtet seien, welche die Bewirklichung ihrer legitimen Interessen in einem festen, durch Gerechtigkeit geregelten Frieden verfolgen. Die Aufgabe der Konferenz sei wahrhaft verdienstlich und schön. (Lebhafte Beifall.)

Hierauf sprach der deutsche Delegirte Graf Münster dem Präsidenten v. Staal den warmen Dank für die Mitarbeit an dem Werke der Konferenz aus und widmete ihm und dem Vizepräsidenten Jongheer van Karnebeek Worte hoher Anerkennung für die bewiesene Hingebung. Auf die Aufforderung des Grafen Münster erhoben sich alle Anwesenden von den Sitzen.

Der Vertreter Frankreichs, De Stourmelles, gab alsdann dem Wünsche Ausdruck, daß diese Versammlung nicht das Ende, sondern der Anfang sein möge im Interesse der Gesittung und des Friedens.

Der niederländische Minister des Aeußern De Beaufort erhob sich sodann zur Schlussansprache. Er hob hervor, wenn die Konferenz auch nicht die Träume der Utopisten habe verwirklichen können, so habe sie doch die düsteren Voraussetzungen der Pessimisten Lügen gestraft. Die moralische Wirkung der Beratungen der Konferenz sei jetzt schon offenbar und werde sich immer mehr und mehr fühlbar machen und nicht verfehlen, sich in der öffentlichen Meinung in augenfälliger Weise kundzugeben. Sie werde den Regierungen bei ihren Bestrebungen, die Frage der Begrenzung der Rüstungen zu lösen — eine Frage, welche eine ernste und gerechte Sorge der Staatsmänner aller Länder bleiben werde — mächtig Unterstützung gewähren. Nebner gibt der Hoffnung Ausdruck, daß der Kaiser von Rußland in dem Einsehen verdoppelter Thatskraft zur Fortführung des von ihm begonnenen Werkes den wirksamsten Trost finden werde für die schmerzliche Prüfung, die er durchgemacht habe.

Hierauf wurde die Friedenskonferenz geschlossen.

Wien, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Nach einem Berichte der „Vol. Kor.“ aus dem Haag wird die Verzögerung der Schlussföhung der Konferenz auf zweierlei Umstände zurückgeführt. Herr v. Staal soll nämlich benachrichtigt worden sein, daß ein Courier aus Petersburg mit einem eigenhändigen Schreiben des Czaren nach dem Haag abgegangen sei, und habe daher die Ankunft des Couriers abwarten wollen. Ferner

BESTER KAMPFGEISER

... mit zweifelhafte...

ne. enkonferenz.

... die benafko...

die Werk sei zwar

... praktisch und...

die Delegation Graf

... Staal den...

die Frage der We

... eine Frage...

Telegramm)

... aus dem...

ollen in letzter Stunde Schwierigkeiten bezüglich der Zulassung von Staaten, beziehungsweise Souveränen, die in der Konferenz nicht vertreten waren...

Petersburg, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Meldung der 'Vol. Kor.'...

Die Vorgänge in Oesterreich.

Wien, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Sämtliche 500 Zuckerbäcker Wiens werden Dienstag, als am Tage des Inkrafttretens der Zuckersteuer...

Krakau, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Die sozialdemokratische Partei veranstaltet Montag ein Protest-Meeting gegen die Zucker- und Biersteuer...

Leitmeritz, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Der Abgeordnete Wolf hat den Bauernführer und Landtagsabgeordneten Tschepel, der ihn der Lüge und Verleumdung beschuldigt...

Aus Serbien.

Belgrad, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Von den vierundzwanzig Delikten, über die das Standgericht abzuurtheilen beschlossen hat...

rechtes verübt worden und gehören daher vor das Forum des Ausnahmegerichtshofes. In allen Verhandlungstagen dieser Woche war der Gerichtssaal vom Publikum stark besetzt...

Semlin, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Belgrader Zeitungen veröffentlichen zwei Briefe: vom General Gruic an Professor Resnic und vom gewesenen Finanzminister Michailo Vuic an den Popen Jlic...

Berlin, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Wie aus Petersburg gemeldet wird, wurde die Moskauer juristische Gesellschaft wegen straflicher Richtung in ihren Bestrebungen geschlossen...

Paris, 29. Juli. Präsident Loubet ist heute Vormittags nach Paris zurückgekehrt. Der Präsident wird in diesem Jahre an den großen Manövern an der Loire nicht teilnehmen...

Reiterberg, 29. Juli. 'Swjet' meldet nach einem finnländischen offiziellen Blatte, Kaiser Nikolas habe es für nothwendig, die finnländischen Eisenbahnen mit den russischen zu vereinigen...

Sofia, 29. Juli. Ein heute erschienenen Cirkular des Centralbureaus der nationalen liberalen Partei (Stambuloffisten), gezeichnet vom Präsidenten Petkoff...

Konstantinopel, 29. Juli. Präsident Loubet verließ den Schwieger söhnen des Sultans...

tans, Mehemed Kemal Edin Pascha und Nureddin Pascha, sowie dem ersten Sekretär des Sultans, Tachsin Bey, das Grokoffizierskreuz der Ehrenlegion...

Der Sultan verlieh dem italienischen Militärattaché in Wien Oberst Rava den Medalschilde-Orden II. Klasse.

Newyork, 29. Juli. Der 'Newyork Herald' veröffentlicht eine Unterredung eines seiner Korrespondenten in Triest mit dem Admiral Dewey...

Wien, 29. Juli. In dem am 18. d. begonnenen Schwurgerichtsprozeße wegen betrügerischer Krida gegen die sogenannten 'Schlittenfahrer von Wien' wurden Adolf Rosenzweig und Samuel Weiss zu vierjährigen, Samuel Schmilowitsch, Kris Perl und Leon Silfretsch zu dreijährigen schweren Kerker...

London, 29. Juli. Im ganzen Departement wurden heute Nachts leichte Erdbeben wahrgenommen. Es ereignete sich kein Unglücksfall.

Paris, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Börse schloß vorzüglich. Die gestern begonnene Neprise hielt an. Die Rente eröffnete über Pari und sank keinen Augenblick unter dem Anfangskurs...

London, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Börse war fest, das Geschäft jedoch sehr beschränkt. Fremde Werthe um Geringes besser. Amerikaner sehr fest. Diskont 3 1/2 %.

Newyork, 29. Juli. Mehl 2,85, Weizen per Juli 76 1/2, per September 76,25, per Dezember 78,50, Mais per Juli 36,75.

Chicago, 29. Juli. Weizen per Mai 70 1/2, Mais per September 31 1/2.

Eigentümer: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: 'Hungaria' Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft.

Table with multiple columns: Budapest Börse, Wechsel, Eisen- u. Maschinenfabriken, Diverse Intern., Liquidations-Kurse vom 28. Juli. Includes various financial data and exchange rates.

# PÄRISI NAGYÁRUHAZ

BUDAPEST, VII. KERESPESI UT 38.

Hochzeits- u. Gelegenheitsgeschenke, Komplete Kücheneinrichtungen,  
Reisekörbe, Reisekoffer, komplet ausgestattete Turn-Apparate.

Illustrirte r grosser Freiskatalog auf Verlangen gratis und franko.

## Wichtig für Möbelkäufer.

Trotzdem dass die Budapester Tischler öffentlich striken und demzufolge die Preise der Möbel enorm steigen, ist unsere Firma zufolge des reich assortirten Vorrathes dennoch in der angenehmen Lage, die allbekannt vorzüglichen und modernsten Schlafs-, Speise-, Salon- und Herrenzimmer-Einrichtungen mit 20% billiger geben zu können, als jedwede solide Konkurrenz. Wir annonciiren keine Preise, da wir das mit der Solidität unseres Geschäftes nicht vereinbar finden. Preisbestellungen werden in Leinwand verpackt und assortirt ausgegeben.

Preis eines Möbel-Albums fl. 1.

**SZABÓ FERENCZ és TÁRSA,**  
Budapest, Kerepesi-ut Nr. 12.

**A NAGY-KANIZSAI FELSŐ KERESKEDELMI ISKOLÁBAN,**  
melynek érettségi bizonyítványa az egyévi katonai önkéntességre jogosít, a beírások a jövő tanévre f. é. szeptember hó 1., 3. és 4. napjain eszközöl-  
tetnek. Az intézet 1857 óta áll fenn; végzett növendékei, kiknek száma a 1 1/2 ezret meghaladja, a bel- és külföld legelőkelőbb házaiban nyertek alkalmazást. Részletes prospektust kész-  
séggel küld

Az igazgatóság.

Nincs egyenesesebb tisztább jobb olcsóbb  
savanyvíz mint a

## KRISTÁLY

SZ. LUKÁCSFÜRDŐ HEGYTÖRRES

Kapható mindenütt. Vidékre csomagolás önköltsé-  
gen számítatik. Sz. Lukácsfürdő Kútállalat rész-  
vényársaság. — Telefon 43—90.

**BUCHFUHRUNG**  
durch  
briefförmigen  
Unterricht  
Schönschrift

Correspondenz  
Comptenkunde  
von  
F. Simon  
Berlin O. 27

Ein adeliges  
**GUT**

im Neograder Komitat,  
10 Kilometer von der Bahn  
entfernt, mit 926 Joch, zur  
Hälfte Wald, zur Hälfte Acker  
und Wiesen, wird um  
107,000 fl. verkauft.  
Herrnhaus mit genügen-  
den Wirtschaftsgebäuden, in  
gutem Bauzustand. Inventar  
und Viehstand. Eig.  
Jagd: Hochwild, Schwarz-  
wild u. c. Richard  
Patz, Wien, Margare-  
thenstrasse 12. 2059

2 junge Kommiss  
der Manufakturwarenbranche,  
solche aus der Provinz be-  
vorzugt, werden sofort auf-  
genommen. Adr. in der Exp.  
22049

**Brückenwaagen,  
Viehwaagen,  
Decimalwaagen etc.**  
in exakter Ausführung, lie-  
fern zu billigsten Preisen und  
unter Garantie

**Brunner J. L. és Társa,**  
Wechselengelsei u. Waagenfabrik,  
Budapest, V., Váci-körút 48.  
Preisatalogus gratis u. franko

**Möbel**

aller Art billigt gegen Raten-  
zahlung, auch nach der Pro-  
vinz bei 100394

**Pécsi T.**  
Möbelniederlage, Bpest, Teréz-körút 18  
Preiscurante gratis.

**HOLLAND-AMERIKA-LINIE.**  
Dampferverkehr ein- bis zweimal per Woche  
von Rotterdam nach New-York.  
Cajütebureau: Wien, I., Kolowratring 10.  
Zwischendecksbureau:  
Wien, 4. Bez., Weyringergasse 7A.

I. Kajüte. II. Kajüte.  
1. April bis 31. Okt. Mk. 290—400\* 1. Aug. bis 15. Okt. Mk. 200  
1. Nov. bis 31. März Mk. 230—320 15. Okt. bis 31. Juli Mk. 180

\* Je nach Lage und Grösse der Kajüte, sowie nach  
Schönheit und Eleganz der Dampfer.

Magyar királyi államvasutak igazgatóság.  
80597. sz. C. V.

## Arverési hirdetmény.

Ezenel közbírák tétetik, hogy a m. kir. Állam-  
vasutak Tisza-Szent-Niklós állomásán folyó év  
augusztus hó 5-én, délelőtt 10 órakor egy  
teljesen felszerelt gőzcséplőgép  
fog elárvereztetni, melynek értéke körülbelül 3000 forint  
Ezen árveréshez a t. közönség meghívatik.  
Budapest, 1899. július hó 26-án.

Az igazgatóság.

◆ **Doppelt-elektromagnetischer Stern.** ◆

N. N. Nr. 86967 heilt und muntert auf unter Ga-  
nnheil bei Gicht, Rheumatismus, Asthma,  
Schlaflosigkeit, Ohrenschmerzen, Schwindel,  
Fieber, Nervosität, Appetitlosigkeit, Gleich-  
nichts, Zahnschmerzen, Migräne, Impotenz, Kopfsch-  
windel, Epilepsie, sowie in allen Nervenleiden. Der Patient, der  
von meinem Apparate in 15 Tagen nicht geheilt ist, erhält  
sein Geld sofort zurück.

Der kleine Apparat fl. 2 Der grosse Apparat fl. 3  
für leichtere Arbeiten zu gebrauchen für verarbeitete Arbeiten zu gebrauchen  
Verfandt Nachnahme oder Vorauszahlung.

**Albert Müller, Budapest, V., Kálmán-utca 19/A. sz.**

**PATENTE**  
und  
Erfindungen

Übernimmt zur **Erwirkung  
und Verwertung**  
sowie die technische Aus-  
arbeitung von Ideen

**Rudolf Engelsmann,**  
Sivil-Ingenieur,  
Budapest, IV., Museum-Körút 15.

**MÖBEL**  
gegen Raten oder per Saldo am  
billigsten bei  
**S. GONDA,**  
Möbelniederlage,  
Károlyi-utca 7. sz.  
Stuhlfabrik, auch Möbel-  
geschäft, 25. sz. in  
Budaörs.

**Mendl & Cohner**  
normals: **Pintér, Mendl & Darvas,**  
I. u. I. priv. Sanitäts-Sodawasserfabrik-Einrichtungen.

## SYPHONS.

Bureau u. Fabrik: VII., Csömöri-ut 165.  
Haltestelle der elektrischen Bahn (Zuglöser Linie).

**Sabaria-Schinken  
Sabaria-Würste,  
und Delikatessen,**

sowie auch hochprima Schweinefette werden erzeugt in der größten Fabrik-  
anlage Ungarns, in der

**Ersten Szombathelyer Borstenvieh-  
Mastanstalt und Selchwaaren-Fabrik,**  
welche in der

**Budapester Central-Markthalle Nr. 72 u. 73**  
ständige Niederlage  
mit reichster Auswahl von allerbesten Erzeugnissen aufrethält

**Die echten Kautschuk-Typen-Druckereien**  
in allen Sprachen und Größen, sowie Stempeltypen u. Siegel bestehen Sie nur direkt vom Erzeuger

**J. LEWINSON**  
früher J. LEWIN, Stempel-  
und  
Typen-Fabrik,  
Wien, I., Adlergasse 12-H. Tel. 12179.  
Mittels meiner Handdruckerei kann jeder-  
mann beliebige Druckarten: wie Typen-  
und Kautschuk-, Converse-, Eisen-,  
Silber-, Kupfer- auf Kautschuktypen her-  
stellen. Preise einer kompletten Hand-  
druckerei mit allem Zubehör  
mit 60 Typen fl. 1.—, mit 100 Typen fl. 2.—,  
mit 150 Typen fl. 2.70, mit 225 Typen  
fl. 3.—, mit 300 Typen fl. 3.75, mit 400  
Typen fl. 4.50. Nichtkonventionelles nehme  
retour. Abgeben gelübt. — Preiscurant  
gratis und franko. 1890

die  
beru  
Fol  
Zuf  
mit  
gen  
die  
sein  
jov  
Schä  
dah  
und  
Drie  
hely  
war  
als  
häng  
Arp  
lang  
angel  
den  
Dem  
Er fe  
Dem  
Mit  
blieb  
sticht  
feinen  
den  
der  
als  
dies  
viel  
über  
fa  
dem  
Sie  
welch  
handl  
in Die  
mit den  
ihn ehe  
nich  
gedr  
sprechen  
Betöf  
als  
17. 3  
Freund  
drohend  
Familie  
gen.  
rannten  
wodurch  
Betöf  
Tage  
sich,  
un  
wolke,  
Gabriel  
entgegen  
fordern  
gehen.

neid  
Namen  
sie  
Briester  
Iodende  
auf dem  
die  
Wehe  
lüftet!  
nem  
Halle  
Frauen  
Lebens  
nicht  
ihre  
gute  
lofesten  
fin  
ihres  
wäre.  
büchern  
dann  
wesen  
an dem  
reißend  
Garten  
und  
Gährung

der  
reid  
u m  
u e r

Petőfi's Tod vor fünfzig Jahren.

Wenn nur ein Theil der zahllosen Legenden, die den Tod Petőfi's umranken, auf Glaubhaftigkeit beruhen würde, so wäre dieses tragische Ereigniß die Folge einer ganzen Reihe von geradezu lächerlichen Zufälligkeiten gewesen. Aber wir haben es eben nur mit Legenden, Mythen zu thun, und bis zum heutigen Tage liegt keine authentische Mittheilung über die Umstände vor, unter denen unser größter Lyriker sein der Nation so theures Leben eingebüßt. Nur soviel ist gewiß, daß Petőfi an der Schlacht bei Schäßburg am 31. Juli 1849 theilgenommen und daß er nach dieser Schlacht nicht mehr gesehen wurde und auch kein Lebenszeichen von sich gegeben hat. Der Brief, den er am 29. Juli von Maros-Bászárhely aus an seine heißgeliebte Gattin geschrieben, war der letzte, den sie von ihm überhaupt erhalten: als sie wenige Tage vor der Jahreswende der verhängnißvollen Schlacht mit dem Universitätsprofessor Árpád Horvát eine zweite Ehe einging, da war sie längst nicht mehr im Zweifel darüber, daß ihr angebeteter Sándor nicht mehr unter den Lebenden weile.

Die Liebe und Verehrung, die er für General Bem hegte, war es, die Petőfi in die Schlacht trieb. Er selbst schreibt über seine damalige Begegnung mit Bem in dem erwähnten letzten Brief an seine Gattin: „Mit Bem traf ich in Bereczf zu sammen; ich blieb bei seinem Wagen stehen und grüßte ihn, er blickt auf, erkennt mich, fährt auf und streckt mir seinen Arm entgegen, ich springe auf, falle ihm um den Hals, wir umarmen und küssen einander und der Alte ruft weinend: „Mon fils, mon fils, mon fils!“ Die Umstehenden fragen Gabriel Cseréss, ob dies der Sohn des Generals sei? Jetzt ist er noch viel freundlicher, herzlicher, väterlicher mir gegenüber als bisher, und doch war er es auch bisher. Heute sagte er dem anderen Adjutanten: „Melden Sie dem Kriegsministerium, aber geben Sie Nichts, melden Sie das wörtlich: Mein Adjutant der Major Petőfi, welcher abgedankt hat wegen der schändlichen Behandlung seitens des Generals Árpád, ist wieder in Dienst getreten.“ Der interessante Brief schließt mit den Worten: „Süßgt mein Sohn noch? Späht ihn ehestens ab und lehre ihn sprechen, damit er mich überrasche.“ In den Sternen stand es anders geschrieben: Petőfi sollte seinen Sohn niemals sprechen hören.

Es war ursprünglich nicht die Absicht Petőfi's gewesen, an der Schäßburger Schlacht als Adjutant Bem's theilzunehmen. Vom 2. bis 17. Juli lebte er in Mezöberény bei seinem Freunde Samuel Orlai; auf die Kunde vom drohenden Herannahen der Russen wollte er seine Familie nach der Arader Burg in Sicherheit bringen. Unterwegs wurden seine Pferde scheu, rannten mit dem Wagen gegen eine Scheune, wodurch das Gefährte arg geschädigt wurde, so daß Petőfi die Reise unterbrechen mußte. Am nächsten Tage sollte er die Fahrt fortsetzen, aber er verspätete sich, und als er sich endlich auf den Weg machen wollte, kam ihm ein Detachement Honvéds mit Gabriel Cseréss und Bem's Courier, Alexander Kiss, entgegen und diese überredeten ihn, nicht nach Arad, sondern mit ihnen nach Siebenbürgen zu Bem zu gehen. Wenn Petőfi damals nicht saumselig ist und

seine Fahrt nach Arad rechtzeitig fortsetzt, begegnet er Cseréss und Kiss nicht und denkt vielleicht gar nicht daran, nach dem siebenbürgischen Kriegsschauplatz zu gehen.

Ergreifende Details über die letzten Lebens-tage Petőfi's wußte der jüngst verstorbene Präsident des Großwardeiner Gerichtshofes Ludwig Gyalokay, der als Hauptmann der Schäßburger Schlacht beiwohnte, zu erzählen. Danach hatte Petőfi auf der Fahrt nach Schäßburg auf dem Wagen Gyalokay's Platz genommen; sie übernachteten in Székely-Nereztur, wo Petőfi bei einem Bekannten, Sigmund Varga, Absteigquartier nahm. Auf die Bitte der Tochter seines Hausherrn deklamirte er am Morgen eines seiner Gedichte, und zwar gerade das von prophetischem Ahnen und Sehnen erfüllte:

Csak egy gondolat bánt engemet, Agyban, párnák közt halni meg!

(Nur ein Gedanke macht mir Kummer: im Bette, inmitten von Kissen zu sterben!) Er sprach das Gedicht mit hintereinander Feuer, dann nahm er herzlichen Abschied und fuhr mit Gyalokay weiter.

Die Schlacht bei Schäßburg ließ sich anfangs für die Ungarn günstig an. Die Russen wurden mehrmals zurückgeworfen, eine der ersten Angeln hatte Skariatin, den Generalstabschef von Lüders' Truppenkörper, niedergestreckt. Allein es gelang später den Russen, die Ungarn zu umgehen; der ungarische Generalsstab wurde umzingelt, und Bem's Armeegerieth in eine Falle, aus der sie nicht entkommen konnte. Dort, in der Nähe von Fejéregyháza, ist auch Petőfi aller Wahrscheinlichkeit nach dem Lanzenstich eines Kosaken zum Opfer gefallen. Der oben genannte Gyalokay erzählt, er habe, als Alles verloren war, gleich Tausenden Anderen in der Flucht sein Heil gesucht. Auf seiner eiligen Flucht sah er plötzlich einige Schritte vor sich Petőfi barhaupt quer über die Straße laufen, er schrie ihn an, Petőfi sah mit finstem Gesichte auf und blieb wortlos stehen, um Athem zu holen.

— Komm' mit, rief Gyalokay, seine Hand erfassend, mein Wagen wartet. Petőfi lachte auf.

— Glaubst Du, daß es in dieser Hölle einen Narren gibt, der hier seinen Platz zu behaupten wagt, jagte er und wies auf die heransprengenden russischen Reiter. Hier gibt's keinen Ausweg, fuhr er fort, komm' auf die Seite, vielleicht können wir uns dort retten.

Als er sah, daß Gyalokay unschlüssig war, riß er mit den Worten: „Hier ist keine Zeit zum Ueberlegen, ich gehe, Gott mit Dir“, seine Hand aus der des Freundes, sprang den Damm hinab und verschwand. Seitdem hatte ihn Gyalokay nicht mehr gesehen.

Anderer Berichte, ebenfalls von Augenzeugen, lauten gänzlich abweichend. So hat Karl Barabás aus dem Munde des Honvédhauptmanns Sigmund Barthos folgende Version vernommen: Als in der Schlacht von Schäßburg die Kanonen auf beiden Seiten verstummten, sah der verwundete Barthos aus einem Pfingstgraben auf einem buchtigen Hügel bei Fejéregyháza, wie Petőfi einer noch nicht stehenden Honvédtuppe entgegeneilte und während des Laufens schrie: Kommt nicht aus der Ordnung! Sonst sind wir Alle verloren! Kaum ertönten diese Worte Petőfi's, als die aus den Maisfeldern plötzlich auf

ihren grauen Maffen auftauchenden Feinde eine Salve gaben und Petőfi von einer Kugel getroffen aufs Gesicht fiel, dann stürzten sie heran und richteten und den Honvéds ein furchtbares Blutbad an. Von der kleinen Schaar der Ungarn blieb keiner auf den Füßen, wie hingemäht lagen die braven Burischen da. Von diesem Publikum entsetzt, wollte sich Barthos in den nahen Wald schleppen, aber zwei große Hunde kamen auf seine Spur und begannen zu bellen; es waren die Bluthunde der Russen, die den in die Wälder flüchtenden Ungarn nachgehakt wurden. Die Russen folgten den Hunden, nahmen Barthos Schwert und Geld ab und schleppten ihn auf die Landstraße. Dort, wo Petőfi gefallen, standen einige Russen auf einem Haufen; als Barthos näher kam, sah er, wie der eine den Leichnam auf den Hüften gedreht hatte und aus der Seitentasche desselben einige kleine Banknoten herausnahm. Er zeigte sie den Anderen, die sich darüber freuten, auch Barthos' Begleiter wollten hineinsehen, aber ihr Befehlshaber ließ es nicht zu.

Am Tage nach der Schlacht wurden 1030 Tode bestattet, theils oberhalb Fejéregyházas, theils in den Gräbern nächst der Landstraße. Heyde, der die Bestattung vollführte, erzählte in Nereztur, General Lüders habe das Schlachtfeld besichtigt, und da lag gegen Hejzsaalaba zu ein Leichnam, der vielleicht nicht aufgefallen wäre, wenn nicht seine Taschen auswärts gefehrt gewesen und um ihn herum Schriften gelegen wären. Der Tode war blond, mit spitzem Kinnbart; ein Lanzenstich hatte ihm die Brust durchbohrt. Heyde meinte, das könne nur Petőfi gewesen sein.

Derartiger Versionen liegt, wie gesagt, eine Unzahl vor; beiläufig ist keine. Haben doch viele Augenzeugen Petőfi auf einem ganz anderen Wagen als demjenigen Gyalokay's nach Schäßburg fahren gesehen, und wenn man auch an dem guten Glauben des hochachtbaren Gyalokay nicht zweifeln kann, so hat er sich Jahrzehnte nach der Katastrophe ebenso irren können, wie viele Andere auch. So viel ist sicher, daß nach welcher Richtung immer hin auch Petőfi flüchten wollte, sein Beginnen ein vergebliches war; auch kann ihn Niemand von den Ueberlebenden fallen gesehen haben, denn alle Jene, die von den wilden Kosaken umzingelt wurden, haben ihr Leben eingebüßt.

Die Nation wollte lange nicht an den Tod ihres größten Dichters glauben. Die Hoffnung, daß Petőfi sich irgendwo versteckt halte und im geeigneten Moment wieder zum Vorschein kommen werde, oder daß die Russen ihn in die Gefangenschaft schieppt, aus welcher es ihm zu entkommen gelingen werde, wußte lange nicht schwinden, und selbst die zweite Heirath seiner Gattin vermochte den Glauben an das dereinstige Wiederauftauchen Petőfi's nicht zu zerstreuen. Es fanden sich denn auch Leute, welche diesen Glauben auszubehuten suchten, um sich entweder interessant zu machen, indem sie Petőfi da und dort gesehen haben wollten, oder gar um sich selbst für Petőfi auszugeben, wie jener Manasse, der Viele mit seinem Schwindel zu betören wußte, oder jener mysteriöse Fremde, der nach der Erzählung Jókai's im April 1850 auf der Mägöcker Pushta, dem damaligen Wohnorte des Schwiegervaters Petőfi's, auftauchte, eine frappante Ähnlichkeit mit dem Dichter besaß und als solcher gelten

Julie Szendrey.\*)

— Von Franz Serceeg. —

Das Los der Witwe des Heros ist nicht beneidenswerth. Will sie den ihr durch den großen Namen auferlegten Pflichten nachkommen, dann hat sie selbst dem Leben zu entsagen und gleich einer Priesterin der Westa das auf dem Altar der Pietät lodernde heilige Feuer zu schüren. Die Flamme, die auf dem Altar der Unsterblichkeit brennt, breitet über die Gestalt der Frau Licht aus, aber keine Wärme. Wehe ihr, wenn Leuzeswehen ihren Wittwenschleier listet! Und hundertmal wehe ihr, wenn sie, von neuem Leben und neuem Glück träumend, die düstere Halle der Trauer verläßt und mit schwankenden Frauenschritten sich neuerdings auf den Markt des Lebens hinauswagt! Mauert man sie selbst auch nicht lebend in die Krypta ihres Gatten ein, so wird ihr guter Ruf ganz gewiß begraben.

Von Julie Szendrey haben selbst ihre schonungslossten Feinde niemals gesagt, was man der Gattin eines großen Mannes so leicht nachsagt, daß sie ihres Gatten in geistiger Hinsicht unwürdig gewesen wäre. Wer sie auch nur aus ihren Briefen und Tagebüchern kennt, kann nicht daran zweifeln, daß sie auch dann eine fesselnde Frauengestalt ihrer Zeit gewesen wäre, wenn sie zufällig keinen Antheil hätte an dem Ruhme Petőfi's. Das achtzehnjährige, hinreißend schöne Mädchen, das Petőfi im Nagykárolyer Garten der Térey zuerst erblickte, war in Allem und Jedem das Kind seiner Zeit, der Zeit der Gährung und des idealistischen Aufwallens. Sie

war ein scharfsinniges, selbstbewusstes und leidenschaftliches Mädchen, voll dunklen Sehnsens und exzentrischer Schwärmerei. Als die Tochter eines Inspektors der károlyi wuchs sie innerhalb der jagunmannten Mauern des Erbsöder Schlosses heran, in einer Art vornehmer Abgeschlossenheit, französische Romane verschlingend und von jenem Gewissen träumend, der ihr einst all das zu Füßen legen wird, wovon ein junges Mädchen nur träumen kann.

Am 8. September 1840 wurde Petőfi ihr auf dem Komitatsballe vorgestellt. Schon nach dem ersten Gespräche war sich Petőfi klar darüber, daß Julie sein Verhängniß sei. Und nun beginnt die glanzvollste Epoche im Leben und in der Poesie Petőfi's. Die Sonne der Liebe übergießt die Seele des Dichters mit einer Bluth befruchtenden Lichtes, und die ganze Individualität Petőfi's erblickt in bewundernswürdiger Harmonie und Farbenpracht. Er wurde ernster, tiefer, kraftvoller, edler und zärtlicher. Man kann es wahrnehmen, wie mit seiner Liebe zu Julien sein Patriotismus und seine Opferwilligkeit erstarken. Und Julie? Anfanglich nimmt sie mit hoheitsvoller Zurückhaltung, ich möchte sagen, mit vornehmer Neugierde, die Huldigung des Dichters entgegen. Die ernste und ausdauernde Werbung Petőfi's erschreckt und reizt sie.

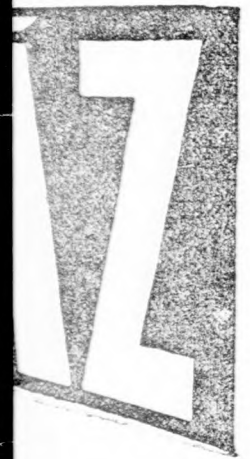
„Nüchtern!“ schreibt sie um diese Zeit ihrer Busenfreundin Marie Térey. „Wir ist so selbstam zu Muth. Dieser Petőfi ist ein schlimmer Patron — er kann Einen so leidenschaftlich anblicken, daß man sich die Linke ordentlich hüten muß, damit deren ohnehin heißblütiger Insaße nicht revoltire.“ . . . „Dann, an einer anderen Stelle: „Wahrlich, kenne ich mich nicht besser, so müßte ich meinen, ich sei verliebt. Aber so tröste ich mich damit, daß es schon vergehen wird. Und doch zittere ich, wenn ich bedenke, daß die Möglichkeit nicht ausgeschlossen

ist, daß daraus ein dauerndes, ernstliches Gefühl sich entwickle. O weh! — ein Dichter! Vielleicht als Strafe?“

Julie gehörte unter diejenigen berechnenden-naiven Mädchen, welche gestützt auf die aus Romanen geschöpfte Kenntniß des Lebens, mit einem gewissen Programm das Leben betreten. Sehr wahrscheinlich, daß dieses Mädchenprogramm auch einen reichen Bewerber umfaßte. Ein armer Dichter, mochte er noch so interessant sein, paßte keineswegs in dasselbe. Daher ihre Scheu vor der sie ergreifenden Liebe, ihr Spott und ihre Entschuldigend gewissermaßen vor sich selber. Aber bereits am 29. September, als sie sich allein im Erbsöder Mädchenszimmer befindet, übermannt sie für den Augenblick eine Erschlaffung: „Ach, könnte ich ihn nur lieben, wie er es verdient. Vielleicht werde ich die Liebe erst dann fühlen, wenn bereits ein anderes Mädchen das süße Gift seiner Liebesworte einathmet, ich aber nur mehr als ein verschwindendes Andenken an die verblaßte Vergangenheit vor seiner Seele erscheinen werde.“

Möglich wird die Sache ernst. Das Mädchen wird traurig, sie kämpft unentschlossen mit sich, weder ja, noch nein zu sagen wagend. Sie empfindet eine Scheu vor dem leidenschaftlichen Gebahren Petőfi's, seine Nähe betäubt und treibt sie zur Flucht. Doch der Gedanke, Petőfi könnte bei einem anderen Mädchen Trost finden, läßt sie verzweifeln, und so versucht sie ihn wieder in ihre Nähe zu locken. Als dann Petőfi mit einemmale von der Seirath zu sprechen beginnt, erstarrt sie zu Eis. Nichtsdestoweniger weiß sie auf die Nachricht, daß Petőfi anlässlich der Wahlen nach Nagykároly gegangen, ihre Mutter mit mädchenhafter List dazu zu bewegen, die genannte Stadt zu besuchen. Dieser Kampf mit der Liebe währt ein volles Jahr. Zwischen verlautele es, daß Julie mit einem Anderen

\*) Wir entnehmen diesen interessanten Aufsatz der reichhaltigen und hübsch illustrierten Petőfi-Ummer der im Verlag von Singer u. Wolfson erschienenen Wochenchrift „Uj idők“.



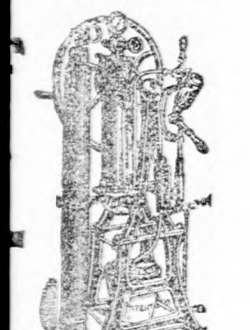
ZSAI NISKOLÁBAN, ...

gazgatóság.

öbel

... 100394 ...

A-LINIE. ... New-York. ...



en, ... Fabrika. ... u. 73



sprochen. Ricordi wurde in die Gerichtskosten verurtheilt.

Gerichtshalle.

Budapest, 29. Juli. (Neues Bezirksgericht.) Das Ministerium hat in seiner am 12. Juli l. J. stattgehabten Ministerrathssitzung beschlossen, im Sprengel des Pester Landbezirks ein neues Bezirksgericht mit dem Sitz Neupest zu errichten. Diesem wurde aus dem Sprengel des Budapester V. Bezirksgerichts die Gemeinde Neupest, aus dem Sprengel des Weiskner Bezirksgerichts aber die Gemeinden Rakos-Palota (mit der Pusta Kapostás-Magyar) und Kóth (mit der Pusta Sikátor) zugewiesen. Das Bezirksgericht wird seine Thätigkeit am 1. Januar 1900 beginnen und auch in Grundbuchangelegenheiten den richterlichen Wirkungsbereich versehen.

(Eine Mörderin bequadt.) Aus Esseg wird telegraphirt, daß die wegen Verbrechens des Raubmordes zum Tode durch den Strang verurtheilte Dienstmagd Rosa Komlóssy vom König bequadtigt wurde. Die Septemvirkafel verhängte über die Mörderin eine schwere Kerkerstrafe in der Dauer von zwanzig Jahren. Als ihr durch Gerichtsrath Thaller die Bequadtigung publizirt wurde, sagte sie, sie wäre viel lieber am Galgen gestorben, als zwanzig Jahre eingesperrt zu sein. — Wir haben feinerzeit über den von der Rosa Komlóssy verübten Raubmord ausführlich berichtet. Das 21 Jahre alte, hübsche Mädchen er mordete eine alleinlebende alte Frau in Esseg, bei der sie gewohnt hatte, verargt die Leiche im Hofe und ließ sämtliche Möbel und Effekten der Ermordeten nachts auf einem Leiterwagen zu ihrem Bräutigam in ein mehrere Stunden von Esseg entferntes Dorf expediren. Das war die Mitgift, die sie ihrem Bräutigam, einem jungen Bauer, zubrachte. Wenige Tage nach dem Morde sollte die Hochzeit stattfinden. Die Braut war bereits im Hause des Bräutigams mit dem Myrtenkranz geschmückt, der Hochzeitszug sollte sich eben in die Kirche begeben, als eine Essegger Gerichtskommission in das Zimmer trat und zum größten Entsetzen des Bräutigams und der Hochzeitsgäste die Braut im Myrtenkranz wegen Verbrechens des Raubmordes verhaftete und in Ketten legte. Ihre Strafbestrafung wird Rosa Komlóssy in der Frauenstrafanstalt in Agram verbüßen.

Arad, 29. Juli. (Der Roman der Erzherbin.) Bei geschlossenen Thüren verhandelte heute der hiesige Gerichtshof einen Strafprozeß, der ob seines „pikanten“ Hintergrundes allseits Interesse erweckt. Laut dem schon vor einigen Tagen an dieser Stelle mitgetheilten Sachverhalte wurde die aus Bayern (Kaiserslautern) nach Arad gekommene Erzherbin Charlotte Labr von dem Leichenbestattungsunternehmer Karl Csutak, dessen Kinder sich unter ihrer Obhut befanden, verführt. Csutak brachte das hübsche Mädchen nach Byzid, lebte dort mit ihr verknüpft Tage, und als die Erzherbin sich Mutter fühlte, brachte sie Contact zu der Geburtsheilerin Witwe Jakob Viliénbera, welche an dem schwangeren Mädchen eine „Operation“ vornahm, die erst eine längere schmerzvolle Krankheit hervorrief, dann aber den Tod zur Folge hatte. In der heute begonnenen Schlussverhandlung stellte die Hauptangellagte Frau Viliénbera in Abrede, eine verbrecherische Handlung an der Erzherbin verübt zu haben. Contact, welcher der Mitschuld angeklagt erscheint, sucht nachzuweisen, daß er mit dem Mädchen kein Verhältniß unterhalten habe. Letzterer wünscht den Beweis zu führen, daß das Vorleben der Charlotte Labr nicht makellos war, doch gestattete der Gerichtshof diese

in ihren inneren Eigenschaften einander sehr gleichen, mehr, als daß sie einander hätten ergänzen können. Aus der Seele der Frau fehlte jedoch der tiefe moralische Zug ihres Gatten, der ihn aus jedem Schlag gestärkt emporhob. Aus dem launenhaft scheinenden Dichter mit dem unruhigen Geiste wurde ein liebender, treuer Gatte, ein bis zur Lebentzweck sorgloser Vater. Die männlichen Passionen zuneigende und nach männlichen Thaten strebende Frau haben die Fluth der revolutionären Ereignisse, das fortwährende Herumziehen, später der Verlust des Gatten und auch die Noth, welche eine andere Frau bei weniger träumerischer Neigung emporgehoben und zur Märtyrerin gemacht hätten, immer mehr aus ihrer Weiblichkeit gebracht.

Wir wollten nur über die Gattin, nicht über die Witwe Petöfi's schreiben. Von der Letzteren, bei deren Beurtheilung sich neuestens eine gerechtere und duldsamere Auffassung geltend zu machen beginnt, bemerken wir nur, daß sie nach der Schlacht bei Schäßburg mit herbem Schmerz ihren Gatten betrauerte. Am 21. Juli 1850, also zehn Tage vor Ablauf des Trauerjahres, verhehlte sie sich mit dem Universitätsprofessor Árpád Horvát.

Der schwärmerische Petöfi sagte einmal: „Wenn ich falle, wird Bródszmarth der Vater meines Knaben sein, meine Frau aber wird mich nicht überleben.“ Nach dem Tode Petöfi's sagte eine Frau aus der Bekanntschaft der Petöfi'schen Familie: „Der Dichter ist gestorben, mit ihm ist auch seine Juliska gestorben.“

Jetzt, da wir Petöfi feiern, können wir auch auf das Grab der Julie Szendrey einen Lorbeerzweig legen. Erinnern wir uns ihrer mit Dank, die sie mit ihrer Liebe ihn glücklich machte und seinem dichterischen Flug bewunderungswürdigen Schwung verlieh.

Beweisführung nicht. Die Nachmittags begonnenen Zeugenverhöre werden Montag fortgesetzt.

Der Kapitalist.

Budapest, 29. Juli. (Vom Getreidemarkte.) Auf dem Getreidemarkte herrschte heute wieder ausgesprochen feste Tendenz. Hervorgerufen wurde der Umschwung durch die aus zahlreichen Gegenden des Landes gemeldeten ungünstigen Druschergebnisse, durch die gesteigerte Kaufkraft in Wien, sowie durch festere Berichte aus Berlin, nicht minder aber durch die unumstößliche Thatsache, daß Rumänien heuer gezwungen sein wird, sein Defizit an Brodfrüchten in Ungarn zu decken. Im Laufe des heutigen Verkehrs besserte sich der Preis des Oktoberweizens um 20 Kreuzer, und auch prompte Waare, für welche heute bessere Kaufkraft herrschte, profitirte 10 Kreuzer.

(Konkursöffnung.) Das Budapester Handels- und Wechselgericht hat über das Vermögen der Firma Lichtenstern u. Komp., Damenkleiderhändler in Budapest, Wienergasse Nr. 2, den Konkurs verhängt. Konkurskommissar kön. Richter Dr. Stephan Szüts, Massifikator Adokat Franz Kanik, Stellvertreter Adokat Joseph Lamberger. Anmeldungstermin 4. September, Liquidationstermin 3. Oktober, Wahl des Konkursauschusses 5. Oktober.

(Der Kursturz der französischen Rente.) Wie aus Paris gemeldet wird, unterliegt es keinem Zweifel, daß der getrigge Schlusskurs der dreipersenentigen Rente das Ergebnis eines heftigen Kampfes zwischen Angreifern und Verteidigern der Rente darstellt. Daß der Regierung von ihr feindlicher Seite nachgesagt wird, sie habe sich die Rente warm angelegen sein lassen, war vorauszusetzen. Aber während diese Behauptungen einer Intervention zu Gunsten der Rente bloße Tendenznachrichten ohne jede substantielle Unterlage sind, braucht man viel weniger Zweifel bezüglich jener Claque zu hegen, welche die Rente organisiert. Man nennt heute mit ziemlicher Bestimmtheit einige bekannte Pariserer nationale Propaganda als Anführer, und die Meinung, daß sich hinter diese besonders auch einige reiche Kongregationen mit ihrem enormen Rentenbesitz gestellt haben, heftet sich. Die Aufmerksamkeit wendet sich namentlich einem bestimmten Kaiser zu, dem man allein den Verkauf von drei Vierelmillionen Francs Rente zuschreibt. Das Vermögen dieses Kaisers wird auf vierzig Millionen Francs geschätzt. Es ist allerdings unwahrscheinlich, ob die Schulden bei der von der Regierung über die gestrigen Manöver eingeleiteten Untersuchung eruiert werden, aber es ist wenigstens anzunehmen, daß die Korporation der Agents do change, die bei früheren Anlässen ihre minder glücklichen Kollegen in der Coullisse bekämpfte, jetzt theilweise selber in die Enge getrieben wird. Ministerpräsident Waldeck-Rousseau empfing gestern einen Stellvertreter des Syndikus der Agents do change, da der Syndikus Monsieur de Verneuil momentan von Paris abwesend ist, und ließ sich von demselben eine Darlegung der getriggen Vorgänge geben. Gerichtsweise verlautet, die eingeleitete Untersuchung habe schon gewisse Ergebnisse bezüglich einzelner Agents do change geliefert, und die Sache werde vielleicht ein nächstmal vor dem Polizeigericht finden. In der heutigen Pariser Börse erholte sich die Rente bis 100.10. — Unter dem heutigen wird aus Paris telegraphirt: Während die reaktionären Journale, namentlich der „Intransigent“, die Campagne gegen die Rente fortsetzen, lassen die Mittheilungen des „Figaro“ und der „Lanterne“ erwarten, daß die Regierung auf Grund der gepflogenen Untersuchung vorerit den Börsenkommissar absetzen werde und zu weiteren Ergebnissen zu gelangen hoffe.

(Ungarische Landes-Centralbank.) Das neue Institutsgedäude der ungarischen Landes-Centralbank auf der Kerepeserstraße Nr. 28 ist fertiggestellt und in den Parterre-Lokalitäten wird die Elisabeth-Josephstädter Filiale des Instituts am 1. August ihre Thätigkeit aufnehmen. In dieser Filial-Abtheilung werden als Vertrauensmänner die folgenden Herren funktionieren: Dr. Béla Ármann, Dr. Géza Cotelly, Ludwig Gyva, Julius Fentel, Ferdinand Grázer sen., Dr. Joseph Hlatky, Rudolf C. Pollat, Dr. Géza Rohrer, Ignaz Schleisinger, Johann Sprung jun., Karl Stern, Dr. Joseph Virana.

(Der Kreditverein der Pester ungarischen Kommerzialbank) hat am 29. d. unter Vorsitz des Direktors Heinrich Heller seine halbjährige Generalversammlung abgehalten. Wie aus dem zur Verlesung gelangten Bericht ersichtlich ist, hat sowohl die Zahl der Mitglieder wie die Summe der votirten Kredite neuerdings eine Zunahme erfahren, und konnte die Zeitung auch diesmal von der Einhebung einer Nachzahlung ganz absehen. Abgerechnet wurden im verfloffenen Semester 9244 Stück Wechsel im Betrage von 2.017,594 fl. 41 kr. Die votirte Kreditsumme beträgt 2.417,500 fl., während der Sicherstellungsfonds 120,875 fl. ausmacht.

(Erhöhung des Zonentarifs.) Entgegen der auch von uns reproduzirten Mittheilung der „N. Fr. Br.“, daß die ungarische Regierung den Zonentarif abändern und zu erhöhen beabsichtigt, wird von kompetenter Seite erklärt, daß eine Erhöhung oder Abänderung des Zonentarifs nicht in Aussicht genommen ist und daß auch bezügliche Vorschläge nicht erfaßt wurden.

(Kongreß der Gewerbetreibenden.) In der jüngsten Sitzung des Landes-Centralkomitès der Gewerbetreibenden wurde beschlossen, den fünften Landeskongreß der Gewerbetreibenden in der zweiten Hälfte des Monats Oktober abzuhalten. Der Kongreß war eigentlich für September geplant und es wurde noch im Jahre 1896 beschlossen, daß der Kongreß in

Klaunenburg stattfinden. Das Präsidium des Centralkomitès richtete nun an die Klausenburger Gewerbetreibenden die Anfrage, ob sie die Einladung auch für den Monat Oktober annehmen wollten. Die Klausenburger Korporation willigte telegraphisch in den Beschluß des Landes-Centralkomitès ein und so wird denn der Kongreß im Oktober l. J. in Klausenburg abgehalten.

(Unser Eisenbahnverkehr mit Serbien, Bulgarien und der Türkei.) nahm auch in dem verfloffenen Semester keine größeren Dimensionen an; bloß die serbische Hornvieleinfuhr hat sich wesentlich erhöht. In der Exportrelation ist zwar die Quantität von Wein, Zucker, Holz und Holzwaaren, Maschinen, Spiritus und Bier und noch einigen anderen Artikeln gestiegen, der Kohleneport weist jedoch einen großen Rückgang auf, da im ersten Semester dieses Jahres auf 24,358 Tonnen ausgeführt wurde (im Vorjahre 27,236) bloß 1074 Tonnen Kohle (im vorigen Jahre 6175) entfielen. Exportirt wurden: Zucker 3488 Tonnen (+ 347), Wein 2712 (- 1179), Spiritus und Bier 2534 (- 938), Eisen- und Eisenwaaren 4378 Tonnen (+ 147), ausgeführt wurden außerdem 869 Pferde (+ 486) und 104 Fahrzeuge (- 36). Die Einfuhr betrug bloß 9885 Tonnen gegen 9661 Tonnen des Vorjahres. Der größte Importartikel war Pflanzen- und Pflanzennus mit 2772 Tonnen (- 890) und Bier mit 1152 Tonnen (+ 397). Eingeführt wurden außerdem 1577 Waggonladungen Rindvieh (+ 813) und 779 Waggons Borstenvieh (- 151).

(Neue Eisenbahnzüge.) Die Direktion der kön. ungar. Staatsbahnen theilt uns mit, daß vom 15. August l. J. ab zwischen den Stationen Szered und Tirau zwei neue Züge, und zwar die Personenzüge Nr. 5103 und 5104 in Verkehr gebracht werden. Der erstere wird von Tirau um 6 Uhr 5 Minuten Morgens abgehen und um 6 Uhr 29 Minuten Morgens in Szered eintreffen, der letztere wird von Szered um 7 Uhr 5 Minuten Morgens abgehen und um 7 Uhr 31 M. in Tirau eintreffen.

(Zollfreiheit von Tonnen und Säcken in Serbien.) Die Budapester Handels- und Gewerbetreibenden bringt zur Kenntniß, daß die nach Serbien eingeführten Tonnen und Säcke, ob neue oder gebraucht, wenn selbe dazu bestimmt, mit Waaren gefüllt zurückgeschickt zu werden, zollfrei behandelt werden.

(Die Goldwährung in Indien.) Aus London wird telegraphirt: Der Staatssekretär für Indien, Lord Hamilton, benachrichtigte den Bischof von Indien, daß die Regierung sich darüber entschieden habe, nach dem im indischen Geldberichte empfohlenen Grundsatze zu handeln. Die Regierung habe deshalb beschloffen, die Schließung der Münzen aufrecht zu erhalten und angeordnet, daß der Sovereign zum gesetzlichen Zahlungsmittel gemacht und der Wechselkurs auf 15 Rupee festgesetzt werde.

(Konkurse im Orient.) Laut amtlicher Veröffentlichung der Budapester Handels- und Gewerbetreibenden wurde der Konkurs eröffnet: In Braila gegen die Expeditionsfirma Theophilatos; in Posaressa gegen Kosta Kanastovics.

(Vierungenen.) Zur Bureau der Budapester Handels- und Gewerbetreibenden liegen folgende Vierungsausschreibungen zur Einsicht an: Spanische Regierung: Gewebe und Stahl. Militärbehörden in Ungarn: Verpflegung und Konragedürfnisse. Inspektorat der Budapester Staatsbrücken und Raab-Deuburg-Obensurter Eisenbahn: Eisenwaggonen. Kön. ungar. Handelsminister: Rudereiarbeiten und Straßenbau.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 29. Juli. Der Geschäftsverkehr war auch diese Woche ein schwacher, die Geldverhältnisse haben sich günstiger gestaltet. Das Wetter war die ganze Woche über heiß und trocken, nur aus den östlichen Gegenden werden geringe Niederschläge gemeldet, während es in Siebenbürgen heftige Gewitter gab. Der Schnitt der Hebsaaten ist bis auf die nördlichen Komitate beendet und es geht auch schon mit dem Drusch im ganzen Lande ziemlich vorwärts; die eingelassenen Berichte über das Druschergebnis lassen heute schon mit ziemlicher Bestimmtheit annehmen, daß wir sowohl in Weizen wie in Roggen eine Mittelernte einheimen werden, und sind die Berichte, welche von einer 44 Millionen Meterzentner-Weizenernte sprechen, ebenjo übertrieben wie jene, welche die Welt dadurch zu alarmiren suchten, daß wir eine Missernte machen werden. Die Qualitäten des Weizens sind, wie wir dies schon zu erwähnen Gelegenheit hatten, schwer im Gewicht, doch ist die Farbe derselben vorhersehend gelb. Das Ausland erfreut sich auch trodenen, heißen Wetters und haben die Erntearbeiten unter günstigen Auspizien begonnen.

Wie es war in neuer Waare wenn auch nicht reichlich, so doch dringlich offerirt, und wenn auch einige Mühlen sich lebhafter am Einkauf beteiligten, so war doch die Kaufkraft keine allgemeine und mußten sich Eigenerbeutemen, täglich mäßige Preisfunktionen zu machen. Alte Waare konnte sich trotz schwacher Zuläufe auch nicht im Preise behaupten und konnte nur billiger placirt werden. Der Wochenrückgang betrug 15—20 kr. sowohl in neuer wie alter Waare für prompte Lieferung, während auf spätere Lieferung sich auch zu noch gedrückteren Preisen nur schwer Käufer fanden; bloß eine Schleppladung neuer serbischer Weizen, bis 15. August verlabbar, 77 Kilogramm Qualitätsgewicht, fand zu 7 fl. 25 kr. per 3 Monate Transito Käufer. Der Umsatz betrug 80,000 Meterzentner. Die Ankünfte ohne Landzufuhren betragen 63,653 Meterzentner, 105 Meterzentner gingen ab.

Roggen war reichlich offerirt, doch blieb die Kaufkraft sehr beschränkt, da für den Export gar keine Nachfrage herrscht und Konsumenten auch nur das Nöthigste kaufen, in Folge dessen sich auch der Verkehr

asse Nr. 27. auf Kapad Frau Velimír B e l i - 12, auf Demeter D. er Liegenschaftsantheil ngelsfeld Nr. 1543—17 hent; halber Liegen- . Bei., unterer Rátos nderjährigen Stephan

Grust Borzolt, Géza Márkus um ph Frisch, Wasser- hler und Frau um Witwe W e t t s t e i n, t t s t e i n, Geschent; a i, Taban Nr. 406, m 3350 fl.; Liegen- und Interessenten, Johann K e s t y, Liegenschaftsantheil Pálvölgy Nr. 5407, wister Hármann, S o n n e n b e r g, Samuel Neumann der Witwe Franz hal Nr. 10719, auf 78 fl. 60 kr.; zwei Georg und Arnold 0, 1 und 2, auf

mittel Liegenschafts- mid t, Csucsbeu br um 1000 fl.; Reichwiter Gra s, am V a b o c s a y e Lorenz R i t t e r, 47—48, 7565 u. N. haft: Liegenschaft interessenten, Táboran G a c s e r um ter Hármann, rg T a r n e r und

Literatur.

Abter A r e n a Petöfi“ wiederholt. p ö n g y i in der b mit Arl. Stella Freitag findet die azás Magyarorszá

r im Stadt- tag, Nachmittags bei welcher Gele- stünd „P e t ö f i ' s . Abends gelang lung der lustigen t“ mit neuen Ge-

aters Joseph Né- roshwarbe in Georg

des Theater- 8. September täg- at. Die Aufnahme weise auf ein die Zoglinge eine

n 25. d.: Der icordi's gegen Letzteren von der 0,000 Lire freige-

anderte er seine den an der Rolle, pielt.

als leidenschafti- r Fortritt erjähnt auf der Gasse er- Efenrußen. Auch und sie begann zu kleiden, um ten. Man sah sie mit breitem trifo- g sie mit rother öföi war von ihr

chnete Biograph sie während der nsten Prinzipien n Wesen lag ein gegenüber den welche sie ver- und strebte nach lebte sie auch te beim Militär uchte sie Styan- , politisirte sie Kritik an den mengte sich zum pr in die öffent- inneren Zügen die Erklärung uch dessen, daß enden Monaten, t mußte, allen- man andere Ende glücklich- dann war der- n jungen Leute

auf ein Minimum beschränkt und die Preise gegen die Woche sich um 15 kr. billiger stellten. Man bezahlte 6 fl. 45 kr., 6 fl. 55 kr. Parität und 6 fl. 60 kr. ab hier.

Die bisher eingelangten Muster sind sehr verschiedenartig, doch läßt sich annehmen, daß der größte Teil schon in Farbe und großkörnig sein wird, nur aus den Südbahngenden und auf der Ofen-Fünfkirchner Strecke ist die Waare gelb und schwach im Kern.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornbörse sind per 100 Kilo B. eizen: Weizen (alt) 75 fl. 8.50-8.67, Weizen (neu) 75 fl. 8.05-8.15.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornbörse sind per 100 Kilo B. eizen: Weizen (alt) 75 fl. 8.50-8.67, Weizen (neu) 75 fl. 8.05-8.15.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornbörse sind per 100 Kilo B. eizen: Weizen (alt) 75 fl. 8.50-8.67, Weizen (neu) 75 fl. 8.05-8.15.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornbörse sind per 100 Kilo B. eizen: Weizen (alt) 75 fl. 8.50-8.67, Weizen (neu) 75 fl. 8.05-8.15.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornbörse sind per 100 Kilo B. eizen: Weizen (alt) 75 fl. 8.50-8.67, Weizen (neu) 75 fl. 8.05-8.15.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornbörse sind per 100 Kilo B. eizen: Weizen (alt) 75 fl. 8.50-8.67, Weizen (neu) 75 fl. 8.05-8.15.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornbörse sind per 100 Kilo B. eizen: Weizen (alt) 75 fl. 8.50-8.67, Weizen (neu) 75 fl. 8.05-8.15.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornbörse sind per 100 Kilo B. eizen: Weizen (alt) 75 fl. 8.50-8.67, Weizen (neu) 75 fl. 8.05-8.15.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornbörse sind per 100 Kilo B. eizen: Weizen (alt) 75 fl. 8.50-8.67, Weizen (neu) 75 fl. 8.05-8.15.

verändert, es ist aber voranzusehen, daß das Geschäft binnen Kurzem einen Aufschwung nehmen wird, denn die Schlüsse der Konsumenten sind zum größten Teile bereits abgewickelt, und die Kunden sollen im Großen und Ganzen nur ungenügend versorgt sein.

Table with 6 columns: Nr., AB, O, 1, 2, 3, 4, 5, 6. Values include 15.80, 15.30, 14.60, 14.00, 13.30, 12.80, 12.60, 12.20.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornbörse sind per 100 Kilo B. eizen: Weizen (alt) 75 fl. 8.50-8.67, Weizen (neu) 75 fl. 8.05-8.15.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornbörse sind per 100 Kilo B. eizen: Weizen (alt) 75 fl. 8.50-8.67, Weizen (neu) 75 fl. 8.05-8.15.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornbörse sind per 100 Kilo B. eizen: Weizen (alt) 75 fl. 8.50-8.67, Weizen (neu) 75 fl. 8.05-8.15.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornbörse sind per 100 Kilo B. eizen: Weizen (alt) 75 fl. 8.50-8.67, Weizen (neu) 75 fl. 8.05-8.15.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornbörse sind per 100 Kilo B. eizen: Weizen (alt) 75 fl. 8.50-8.67, Weizen (neu) 75 fl. 8.05-8.15.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornbörse sind per 100 Kilo B. eizen: Weizen (alt) 75 fl. 8.50-8.67, Weizen (neu) 75 fl. 8.05-8.15.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornbörse sind per 100 Kilo B. eizen: Weizen (alt) 75 fl. 8.50-8.67, Weizen (neu) 75 fl. 8.05-8.15.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornbörse sind per 100 Kilo B. eizen: Weizen (alt) 75 fl. 8.50-8.67, Weizen (neu) 75 fl. 8.05-8.15.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornbörse sind per 100 Kilo B. eizen: Weizen (alt) 75 fl. 8.50-8.67, Weizen (neu) 75 fl. 8.05-8.15.

42,208 Stück. — Futrieb: Vom Inland 1408 Stück, Serbien 2932 Stück, zusammen 4340 Stück. Totale 46,548 Stück. — Abtrieb: Für den Budapester Konium (1.-10. Bezirk) 1206 Stück, nach dem Inland 795 Stück, nach Wien 84 Stück, nach österreichischen Ländern 545 Stück, in den Eisenfabriken verarbeitet: (im Szálás verendet 1, vom Waggon ausgeladene Todte 29 Stück, für fünf befundene 4 Stück) 34 Stück, zusammen 2664 Stück, verbleibt Stand 43,884 Stück.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornbörse sind per 100 Kilo B. eizen: Weizen (alt) 75 fl. 8.50-8.67, Weizen (neu) 75 fl. 8.05-8.15.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornbörse sind per 100 Kilo B. eizen: Weizen (alt) 75 fl. 8.50-8.67, Weizen (neu) 75 fl. 8.05-8.15.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornbörse sind per 100 Kilo B. eizen: Weizen (alt) 75 fl. 8.50-8.67, Weizen (neu) 75 fl. 8.05-8.15.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornbörse sind per 100 Kilo B. eizen: Weizen (alt) 75 fl. 8.50-8.67, Weizen (neu) 75 fl. 8.05-8.15.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornbörse sind per 100 Kilo B. eizen: Weizen (alt) 75 fl. 8.50-8.67, Weizen (neu) 75 fl. 8.05-8.15.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornbörse sind per 100 Kilo B. eizen: Weizen (alt) 75 fl. 8.50-8.67, Weizen (neu) 75 fl. 8.05-8.15.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornbörse sind per 100 Kilo B. eizen: Weizen (alt) 75 fl. 8.50-8.67, Weizen (neu) 75 fl. 8.05-8.15.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornbörse sind per 100 Kilo B. eizen: Weizen (alt) 75 fl. 8.50-8.67, Weizen (neu) 75 fl. 8.05-8.15.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornbörse sind per 100 Kilo B. eizen: Weizen (alt) 75 fl. 8.50-8.67, Weizen (neu) 75 fl. 8.05-8.15.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornbörse sind per 100 Kilo B. eizen: Weizen (alt) 75 fl. 8.50-8.67, Weizen (neu) 75 fl. 8.05-8.15.

Gen 2, 20 kr., Joseph, der G, amwe, dafür, Grute, stellen, komme, gemäß, Hoffen, die Pr, aufson, Nehme, Geschä, marke, Verfeh, gram, 19 Kr, terzen, Dreifa, 140 fl, 142 fl, bis 12, 120 fl, 130 fl, gram, Ginfah, von 9, 94 fl, Kalbel, 420 fl, 410 fl, 380 fl, bis 45, bis 430, hätte, b, detto g, Prima, 250 fl, von 220, gram, leber 14, Brühl, Alles p, Bericht, Verichte, gekalt, e i e n, Preise n, erreichte, W e i ß, den eno, zu Ba, zuhanbe, Bl e c h, gedrikt, unauße, Das M, rungen, circa 25, erbält sic, fester per, gegen ist, Vertraue, für die 5, hat die 5, Teil man, wegen sic, daß Altz, We, wenig sel, Laurabitt, tet, von, London u, bitaktien, De, meller De, Roggen k, Welter: 25, Börse, 3, Kredi, Fran, Dist, Dent, nal 14, Laura, 206.12, 5, Sibe, un, g, nen, Merit, liener, hard, Nord, naba, namit, Werd, Gdifo, Darm, schwei, Mitte, Wort, deutj

Land 1408 Stück, Total 48,543 adreter Konium, Land 795 Stück, Land 545 Stück, (am 21. Juli 1899) 2922 Stück, zusammen 1134 Stück, am 21. Juli 1899 wurden vom Konium ent-

Vericht von an del n. Ob- lichen die Situa- tionen, schil- derte besien, das hat wurde. Die 10 Tannen von Folge dessen nicht nach September endlich bei Inau- guralzahl für gute versollt ab hier, erste, die jedoch später um Vieles an haben 50 fr. gezogen, größere Reizanzene ver- nachlässigt. Stunde nicht zu Erhöhung der, ob man sich zu bedeutenden heute, also nach dliche Wirkung

(Mantlner.) ter hält weiter begehrt. Von die diese Woche theils ist die Probenent so verkauft blieb in Anfallatlee die Gräser, die r ante Ernte.

der Gebrüder in allen Gattun- gungsmittigen Pan- ermäßig beweist en. Von sämtli- che Offerte zurück- in Folge des nicht erfüllt wer- stellt in schot- nicht bekanntet ab die Verhält- niemals so gün- Conventionelle olche Preise zu Nachwendhafte, leben, da bis- sen wurde. Es circa 800 Ton- neren und besser Oberberg per 600 Tonnen Saagon Laube 8 Oktober per 5 Hekt. Tages- Tonnen 23 fl., P. A. F. Morle 94 fl. 50 kr., ab Bahnhof

folen wieder inden die Ver- ode aufgenom- und auslän- Ausland mel- und mar- er Mineralöl- kon, Rummer (Lovaner) 18 fl. per 100 mit Gebinde bber.

den und land- chen übernom- gemeist schwere n Rohmaterial ändersl (leicht- ertafschmeres fr. schmeres 0 kr., leichtes fr., Spindelöl (lan (Nischen) 0 Kilogramm z. Schmieröl e Dichte und

ritus für Ma- henerte Raffi- eld, 56 fl. Händler 54 fl.

uch.) Am in den und e: Minderer, 2 fl. 50 kr., fr., Schaup- per 100 Kilo- Geprüftes

Heu 2 fl. bis 2 fl. 40 kr., gepreßtes Stroh 1 fl. 20 kr. bis 1 fl. 40 kr. per 100 Kilogramm am Josephstädter Bahnhof.

**Trockene Säute.** Auch in der letzten Woche blieb der Geschäftsgang anhaltend flau, da weder Käufer anwesend waren, noch Aufträge anlangten. Grund dafür bildet die nun in der Provinz sich vollziehende Ernte, welche, wie gemeldet, ein ziemlich zufrieden- stellendes Resultat ergeben soll, daher hoffentlich der kommende Monat einen größeren Bedarf und dem- gemäß auch einen flotteren Geschäftsgang bringen dürfte.

**Trockene Rohhäute** hatten auch in der nun ver- flossenen Woche kein Geschäft zu verzeichnen und blieben die Preise auch weiter gedrückt.

**Trockene Kalbfelle,** welche nur in kleinen Posten ankamen, finden auch weiter zu früheren Preisen Nehmer und war in jüngster Woche kein größeres Geschäft darin zu verzeichnen.

**Gearbeitetes Leder.** Die Signatur des Leder- marktes ist unverändert fest bei anhaltend schwachem Verkehr. Es notiren: Einjahresten 13 bis 15 Kilo- gramm von 145 fl. bis 149 fl.; detto 16 bis 19 Kilogramm von 148 fl. bis 152 fl.; Zweijah- resten 17 bis 22 Kilogramm von 135 fl. bis 138 fl.; Dreijahresten 23 bis 26 Kilogramm von 138 fl. bis 140 fl.; detto 27 bis 32 Kilogramm von 140 fl. bis 142 fl.; Büffelsten 16 bis 26 Kilogramm von 118 fl. bis 120 fl.; Altschneiden 18 bis 26 Kilogramm von 120 fl. bis 122 fl.; Lohstegen je nach Gewicht von 130 fl. bis 134 fl.; Wachs-Sohlen 16 bis 20 Kilo- gramm von 146 fl. bis 150 fl.; Sohlenabfälle: Einjah-Hälfe von 115 fl. bis 118 fl.; Einjah-Astern von 92 fl. bis 94 fl.; Dreijah-Hälfe von 92 bis 94 fl., Dreijah-Astern von 74 fl. bis 76 fl.; Prima Kalbfelle, braun, 10 bis 12 Kilogramm von 410 fl. bis 420 fl.; detto 12 bis 14 Kilogramm von 400 fl. bis 410 fl.; detto 14 bis 16 Kilogramm von 370 fl. bis 380 fl.; detto glatt 8 bis 10 Kilogramm von 440 fl. bis 450 fl.; detto 10 bis 12 Kilogramm von 420 fl. bis 430 fl.; Media 10 Prozent billiger. Prima Kuh- häute, braun, 7-8 Kilogramm von 170 fl. bis 175 fl., detto glatt 8 bis 9 Kilogramm von 160 fl. bis 165 fl., detto genährt 8-9 Kilogramm von 150 fl. bis 160 fl.; Prima Pittlinge, glatt, 2 bis 2 1/2 Kilogramm von 250 fl. bis 260 fl.; detto genährt 2 1/2 bis 3 1/2 Kilogramm von 220 fl. bis 240 fl.; detto braune 1 1/2 bis 2 Kilo- gramm von 260 fl. bis 280 fl.; Prima Wachsplatte 16 bis 18 Kilogramm von 180 fl. bis 190 fl.; Altsch- leder 14-16 Kilogr. je nach Qualität 130 fl. bis 140 fl. Bruchblätter 8-10 Kilogramm von 160 fl. bis 165 fl.; Alles per 100 Kilogramm.

**Eisen, Eisenwaaren und Metalle.** (Original- Bericht von Bernbad Nagel.) Seit dem jüngsten Berichte hat sich das Geschäft in Eisen etwas lebhafter gestaltet. Preisveränderungen kamen nur bei Rohe- isen vor, welche in Folge der enormen auswärtigen Preise sich in Ungarn reguliert haben und eine noch nie erreichte Höhe haben, anherdem wurden die Rabatte bei Weichblechen um 3 Prozent herabgesetzt, was mit den enormen Zinssteigerungen im Zusammenhange steht. In V a n t r ä g e n ist eine Verhinderung der Werke zustande gekommen. Dagegen sind Stabeisen und Bleche noch immer arg vernachlässigt und im Preise gedrückt, ganz und gar nicht im Verhältnisse zu den unmaßgeblichen Steigerungen der auswärtigen Märkte. Das Metallgeschäft hat bedeutende Verände- rungen zu verzeichnen, 3 in n ist seit dem 7. Juli um circa 25 fl. per 100 Kilogramm gestiegen. Kupfer erhält sich auf den Hochpreisen. Blei ist entschieden fester geworden, ebenso Antimon und Zinn. Dage- gen ist Kobalt sehr matt und mangelt es an Vertrauen für diesen Artikel; dementsprechend häufen sich die Lager, und ein Theil der Zinnwäzwerke hat die Produktion auf mehrere Monate eingestellt, ein Theil wagt reduziert. Konsum der Neumetallpreise be- wegen sich die Metallpreise, nur mit dem Unterschiede, daß Zinn nicht zu placiren ist.

**Berlin, 29. Juli.** Auf Auslandsbörsen fest, aber wenig lebhaft. Aktienmarkt angeregt. Wochener und Laurahütte stiegen ansehnlich. Kohlenaktien auf behaup- tet. Von Bahnen Kanada- und Northern-Pacific auf London reger und besser. Vahnaktien, namentlich Kredi- taktien, anziehend. Privatdiskont 3 1/2 Prozent.

**Berlin, 29. Juli.** Das wiedererintrende Regen- wetter heinrußigte wegen der Ernte. Weizen bis 1 1/2, Roggen bis 2 1/4, Markt gebessert. Hafer etwas höher. Wetter: Regen.

**Berlin, 29. Juli.** (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 25 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 241.75, Lombarden 34.37, Franzosen 147.50, Wushtiehrader —, Diskont 196.75, Handelsgef. 170.87, Deutsche 209.37, Dresdener 165.25, National 146.62, Breslauer Diskont 121.—, Laura 263.75, Wochener 266.75, Gelsen 206.12, Harpener 199.50, Dannenbaum —, Sibernia 213.25, Consolidation 366.37, ung. Goldrente —, ungarische Kro- nen —, 1890er Mexitaner —, 1893er Mexitaner —, 4proz. Russen —, Ita- liener 93.25, Meridional 135.75, Gott- hard 144.12, Schw. Central 142.87, Schw. Nordost 98.25, Jura Simplon 86.62, Ka- nada 96.60, Montanindustrie —, Dy- namit Truff 164.50, Naaber —, Gr. W. Verberde 293.50, Hamburger Paket 127.37, Edison 267.—, Spanier 60.37, Rubel —, Darmstadt —, Dortmund —, Braun- schweiger —, Dampfen —, Henry —, Mittelmeer 105.62, Caro 182.60, Türken —, Northern —, Transvaal 234.75, Nord- deutscher Lloyd 122.62, Samsa —.

**Frankfurt, 29. Juli.** (A b e n d v e r k e h r.) Oesterreichische Kreditaktien 242.—, Südbahnaktien 34.30, Staatsbahn —, 4proz. ungarische Goldrente —, Alpine —, Wiener Bankverein —, ungar. Kronen- rente —, österr. Goldrente —, italienische Rente 93.40, Laurahütte —, Harpener —, Diskont —.

**Samburg, 29. Juli.** (S c h l u ß.) 4prozente Silberrente 99.70, Oesterreichische Kreditaktien 241.75, 1890er Rofe 147.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn- aktien 147.25, Südbahn 34.30, Italiener 93.50, 4pro- zentige Oesterreichische Goldrente 100.50, 4prozentige un- garische Goldrente 100.—, Fest.

**Paris, 29. Juli.** (S c h l u ß.) Oesterreichisch- ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 175.—, vierprozentige Oesterreichische Goldrente 101.80, vierpro- zentige ung. Goldrente 101.—, österr. Länderbank —, Banque de Paris 1050.—, dreiprozentige franz. Rente 100.27, Italiener 92.30, Ottomanbank 561.—, fran- zösische amortisierbare Rente —, 3 1/2prozentige Rente 102.55, Oesterreichische Vodenkredit —, Alpine Mon- tan —, türkische Tabak-Aktien —, Fest.

**London, 29. Juli.** Englische Consols 106.50, Südbahn —.

**Berlin, 29. Juli.** (Produktenmarkt.) (S c h l u ß.) Weizen per loco Nm. —, Roggen per loco Nm. —, Hafer per loco Nm. —, Rüböl per loco Nm. —, per Juli Nm. —, Spiritus per loco Nm. 42.90.

**Köln, 29. Juli.** (Produktenmarkt.) Weizen per Juli Nm. —, Roggen per Juli Nm. —, Rüböl per loco Nm. 51.50.

**Breslau, 29. Juli.** (Produktenmarkt.) Weizen loco 15.90, gelber Weizen loco 15.80, Rog- gen loco 14.30, Hafer loco 13.10, Reps loco 20.10, Spiritus mit 50 Nm. Konsumsteuer per Juli 62.50, mit 70 Nm. Konsumsteuer per Juli 42.50, Mais per 100 Kilo 12.75.

**Samburg, 29. Juli.** (Produktenmarkt.) Weizen, Holsteiner, 153.— bis 159.—, Roggen Mecklenburger 150.— bis 160.—, russischer 108.— bis 109.—, Del loco 48.50, Spiritus per Juli 19.10, per Juli-August 19.10, per August-September 19.—, per September-Oktober 19.—, Weizen und Roggen fester, Del behauptet, Spiritus geschäftlos. — Wetter: Regen.

**Paris, 29. Juli.** (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 19.75, per August 19.85, per September-Dezember 20.25, per No- vember-Februar 20.50, — Roggen per laufenden Monat 13.50, per August 13.40, per September-Dezember 13.30, per November-Februar 13.75. — We- iz e n m e h l per laufenden Monat 43.30, per August 43.20, per September-Dezember 42.70, per November- Februar 27.85. — R ü b ö l per laufenden Monat 51.—, per August 51.25, per September-Dezember 52.25, per Januar-April 52.75. — S p i r i t u s per laufenden Monat 45.50, per August 45.25, per Sep- tember-Dezember 38.50, per Januar-April 37.—, Weizen stetig, Roggen träge, Wehl stetig, Rüböl fest, Spiritus stetig. — Wetter: Bewölkt.

**Wien, 29. Juli.** (Privat-Telegramm.) (Nutzliche Notierungen der Frucht- und Viehbörse.) Weizen: Heiß 9 fl. — fr. bis 9 fl. 50 fr., Banater 8 fl. 80 fr. bis 9 fl. 30 fr., Stuhlweissenburger 8 fl. 90 fr. bis 9 fl. 30 fr., Slovatischer (neu) 8 fl. 75 fr. bis 9 fl. 25 fr., Bäckler zu 8 fl. 70 fr. bis 9 fl. 15 fr., Wieselburger 8 fl. 90 fr. bis 9 fl. 20 fr., ab Südbahn (neu) 8 fl. 80 fr. bis 9 fl. 15 fr., Marchfelder (neu) 8 fl. 80 fr. bis 9 fl. 25 fr., Ufance per Frühjahr — fl. — fr. bis — fl. — fr., Ufance per Mai-Juni — fl. — fr. bis — fl. — fr., Ufance per Herbst 8 fl. 51 fr. bis 8 fl. 52 fr. — R o g g e n, Slovatischer (neu) — fl. — fr. bis — fl. — fr., Pester Boden 7 fl. — fr. bis 7 fl. 25 fr., ab Südbahn 7 fl. — fr. bis 7 fl. 25 fr., ande- rer ungarischer 6 fl. 90 fr. bis 7 fl. 15 fr., öster- reichischer (neu) 7 fl. — fr. bis 7 fl. 15 fr., Ufance per Frühjahr (neu) 7 fl. — fr. bis 7 fl. 25 fr., Ufance per Mai-Juni — fl. — fr. bis — fl. — fr., Ufance per Herbst — fl. — fr. bis — fl. — fr., Ufance per Frühjahr 6 fl. 95 fr. bis 6 fl. 96 fr. — G e r s t e: mährische — fl. — fr. bis — fl. — fr., slovakische — fl. — fr. bis — fl. — fr., ab Südbahn 6 fl. 75 fr. bis 8 fl. 50 fr., nordmährische 6 fl. 90 fr. bis 9 fl. — fr., österreichische — fl. — fr. bis — fl. — fr., Weimergerte (alt) — fl. — fr. bis — fl. — fr., Futtergerste (alt) 5 fl. 75 fr. bis 6 fl. 25 fr. — M a i s: ungarischer 5 fl. 50 fr. bis 5 fl. 75 fr., Cinqquantin (neu) 5 fl. 50 fr. bis 5 fl. 75 fr., internationaler per Mai-Juni (neu) 5 fl. 50 fr. bis 5 fl. 15 fr., per Juni-Juli 5 fl. 60 fr. bis 5 fl. 80 fr., per Juli-August — fl. — fr. bis — fl. — fr., per August-September — fl. — fr. bis — fl. — fr., September-Oktober — fl. — fr. bis — fl. — fr. — H a f e r ungarischer, Merlantil 5 fl. 9 fr. bis 5 fl. 10 fr., ge- reutert — fl. — fr. bis — fl. — fr., böhmischer mährischer u. f. w. 5 fl. 4 fr. bis 5 fl. 6 fr., Ufance per Frühjahr 5 fl. 75 fr. bis 5 fl. 95 fr., Ufance per Mai-Juni — fl. — fr. bis — fl. — fr., Ufance per Herbst 6 fl. 10 fr. bis 6 fl. 70 fr., Ufance per Frühjahr 5 fl. 74 fr. bis 5 fl. 75 fr. — R e p s (Kohlraps, neu) prompte Lieferung 11 fl. 75 fr. bis 12 fl. 25 fr.; R ü b ö l, raffiniert, prompte Lieferung 32 fl. 50 fr. bis 33 fl. 50 fr.; S p i r i t u s, roh, per 10,000 Literprompt, prompte Lieferung 19 fl. 60 fr. bis 20 fl. — fr. — Weizen meh l: Nr. 0 16 fl. — fr. bis 16 fl. 50 fr., Nr. 2 15 fl. — fr. bis 15 fl. 50 fr., Nr. 4 13 fl. — fr. bis 13 fl. 50 fr., Nr. 6 11 fl. 50 fr. bis 12 fl. 50 fr., Nr. 8 8 fl. 50 fr. bis 9 fl. — fr., Nr. 15 fl. 70 fr. bis 6 fl. 50 fr.; Roggen meh l: Nr. 9 12 fl. 50 fr. bis 12 fl. 75 fr., Nr. 2 11 fl. — fr. bis 11 fl. 25 fr., Nr. 3 8 fl. 50 fr. bis 9 fl. — fr., Weizenkleie fein 4 fl. 60 fr. bis 4 fl. 70 fr., ordinär 4 fl. 45 fr. bis 4 fl. 55 fr.; Roggenkleie 4 fl. 75 fr. bis 4 fl. 85 fr. Sämmtliche Notierungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilo zu ver- stehen.

**Wien, 29. Juli.** (S p i r i t u s.) Die Preise behaupten sich. Prompter Kontingent-Spirituss notirt

19 fl. 60 kr. Geld, 20 fl. Brief, demnach beinahe kon- form dem Schlusse der Vorwoche. Zuführen geringfügig, Erzeugung restringirt, Konium schleppend.

**Wien, 28. Juli.** (Bericht von Sigmund Eben- schütz.) C i e r. Während zu Beginn der Woche sich das Geschäft bei Zurückhaltung des Exports und des Konsums noch in engen Grenzen hielt, hat sich im beu- tigen Verkehr auf Grund freundlicherer Auslandsberichte regere Nachfrage eingestellt, und daraufhin, sowie in Folge der konstant mäßigen Zufuhren haben die Preise sowohl für Rohwaare, wie für Rohwaare wesentlich an- gezogen. — Heute erzielten: Vauerwaare 44 St. per 1 fl., Kisteneier: Prima zu 31 fl. bis 31 fl. 50 kr., Siebenbürger Original zu 29 fl. 50 kr. bis 30 fl., fort- setze zu 30 fl. 50 kr. bis 31 fl., russische zu 31 fl. bis 32 fl. per Rüte zu 1440 Stück ab Wien. — B u t t e r. Hier waren die Umsätze, der todtten Saison entsprechend, wenig belangreich, immerhin aber haben die Preise an- gesichts der besseren Nachfrage für den Sommerfrüch- bedarf einen mäßigen Vorprung gewonnen. Es notiren: Süßrahmbutter 105 fl. bis 115 fl., Oesterreichische Stationsbutter 83 fl. bis 85 fl.; abfallende Butter kam nicht in Verkehr. Alles per 100 Kilogramm netto en gros ab Wien.

**Budapest, 28. Juli.** (Original-Bericht.) Preisnotierungen des neben dem Franz- städter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorrathshaus- marktes. — Vorrath am 28. Juli 403 Stück, neuer Anfrtrieb 1455 Stück, Gesamtanfrtrieb 1858 Stück, verfrachtet für den Budapest Konsum 1320 Stück, noch zurückgeblieben 538 Stück. Tagespreise: 50-100 Kilogr. schwere Spanferkel 42-43 fr., 120 bis 180 Kilogr. schwere 42 fr. bis 43 fr., 320-380 Kilogr. schwere 40 fr. bis 43 fr., 400-500 Kilogr. schwere 40 fr. bis 41 fr.

**Steinbruch, 29. Juli.** (Original-Tele- gramm. Bericht der Vorsteherviehändler- halle in Steinbruch.) Das Geschäft war unverändert. — Vorrath am 27. Juli 43,864 Stück, am 28. Juli wurden 284 Stück zugeführt und 690 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 29. Juli ein Stand von 43,458 Stück. — Wir notiren: M a s t s c h w e i n e: U n g a r i s c h e P r i m a: Alte schwere von — bis — fr., mittlere von 42 bis 42 1/2 fr., junge schwere von 43 1/2 fr. bis 44 fr., mittlere von 44 1/2 fr. bis 45 fr., leichte von 45 fr. bis 46 fr. U n g a r i s c h e V a u e r n w a a r e, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. S e r b i s c h e, schwere von 44 1/2 fr. bis 45 fr., mittlere von 44 fr. bis 44 1/2 fr., leichte von 44 fr. bis 45 fr.

\*(Wiener Kontinuumarkt für Schlachtvieh vom 29. Juli.) (Privat-Telegramm.) Der Anfrtrieb auf dem heutigen Markte belief sich auf 207 Stück Schlachtvieh, worunter sich 177 Stück Mastvieh und 30 Stück Weimvieh befanden. Mit Rücksicht auf den gegenüber vorigen Samstag wesentlich reduzierten Anfr- trieb und auf die besser hervortretende Nachfrage ver- kehrte der Markt in lebhafter Stimmung als letzter und haben sich die höheren Preise vom letzten Montag aut behauptet. Es notiren: Mastochsen ungarischer Rasse von 26 fl. bis 32 fl., Prima fehlten; deutscher Rasse von 29 fl. bis 36 fl., Prima bis 38 fl. 50 kr.; galizische Mastochsen fehlten, untergeordnete Qualitäten von 23 fl. bis 26 fl.; Stiere und Kühe von 24 fl. bis 33 fl. Alles per Meterzentner Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer.

**Prag, 29. Juli.** (Privat-Telegramm.) R o h z u c k e r auf der Basis eines Zuckergehalts von 96 Prozent franko Aussen, zur sofortigen Lieferung 13 fl. 90 kr., per Oktober-Dezember 12 fl. 55 kr. — Ten- denz: Stetig.

**Samburg, 29. Juli.** (Privat-Tele- gramm.) R o h z u c k e r f. o. b. Samburg zur sofortigen Lieferung 10 M. 77 Pf., per August 10 M. 77 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 60 Pf. — Ten- denz: Ruhig.

**Budapester Waaren- und Effektenbörse.**

**Effektengeschäft.** 29. Juli. Das Interesse der heutigen Börse konzentrierte sich auf Oesterreichische Kredit- aktien, die von der Spekulation zu steigenden Kursen lebhaft gehandelt wurden. Staatsbahnaktien tendirten schwach, Lombarden dagegen höher. Der Lokalmarkt war ruhig. Valuten und Devisen notirten niedriger.

An der V o r b ö r s e wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 388, Oesterreichische Kredit- aktien zu 385 bis 385.80, Kommerzialbankaktien zu 1439.

An der M i t t a g s b ö r s e kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 96.70, Kommerzialbankaktien zu 1440, Budapester Spartasse- und Landes-Bankaktien zu 224, Stadtbahn zu 213. — Auf L i e f e r u n g wurden geschlossen: Oesterreichische Kreditaktien zu 385.70 bis 386.50, Südbahn zu 76 bis 77, Oesterreichisch- ungarische Staatsbahnaktien zu 345.60 bis 345.10. — Zur G e r t l ä r u n g s z e i t notirten: Oesterreichische Kredit- aktien 385.90.

An der N a c h b ö r s e war die Tendenz behauptet, der Verkehr mäßig. Es wurden umgesetzt: Oesterreichische Kreditaktien zu 385.80, 386.60 und 386.80, Oesterreichisch- ungarische Staatsbahnaktien zu 345.60, 344.75 und 345. — S c h l u ß: Oesterreichische Kreditaktien zu 386.60.

**Getreidegeschäft.** Bei ruhigem Geschäftsgang betrug der Umsatz 8500 Meterzentner Weizen, wovon 3000 Meterzentner alter Weizen war, und wurden un- verändert behauptete Preise bezahlt. Neue Gerste ist mit 5 fl. 65 kr. bis 5 fl. 80 kr., Reps mit 11 fl. 50 kr. bis 12 fl. bezahlt worden. Es wurden verkauft: Weizen, Heiß (neuer): 120 Mstr. 81 R. zu fl. 9, 100 Mstr. 81 R. zu fl. 8.82 1/2, 100 Mstr. 81 R. zu fl. 8.82 1/2, 400 Mstr. 80 R. zu fl. 8.75, 500 Mstr. 80 R. zu fl. 8.82 1/2, 200 Mstr. 80 R. zu fl. 8.85, 100 Mstr. 79.8 R. zu fl. 8.80, 100 Mstr. 78 R. zu fl. 8.80, 200 Mstr. 79 R. zu fl. 8.80, 300 Mstr. 79.3 R. zu fl. 8.80, 100 Mstr. 79.5 R. zu

19 fl. 60 kr. Geld, 20 fl. Brief, demnach beinahe kon- form dem Schlusse der Vorwoche. Zuführen geringfügig, Erzeugung restringirt, Konium schleppend.

**Wien, 28. Juli.** (Bericht von Sigmund Eben- schütz.) C i e r. Während zu Beginn der Woche sich das Geschäft bei Zurückhaltung des Exports und des Konsums noch in engen Grenzen hielt, hat sich im beu- tigen Verkehr auf Grund freundlicherer Auslandsberichte regere Nachfrage eingestellt, und daraufhin, sowie in Folge der konstant mäßigen Zufuhren haben die Preise sowohl für Rohwaare, wie für Rohwaare wesentlich an- gezogen. — Heute erzielten: Vauerwaare 44 St. per 1 fl., Kisteneier: Prima zu 31 fl. bis 31 fl. 50 kr., Siebenbürger Original zu 29 fl. 50 kr. bis 30 fl., fort- setze zu 30 fl. 50 kr. bis 31 fl., russische zu 31 fl. bis 32 fl. per Rüte zu 1440 Stück ab Wien. — B u t t e r. Hier waren die Umsätze, der todtten Saison entsprechend, wenig belangreich, immerhin aber haben die Preise an- gesichts der besseren Nachfrage für den Sommerfrüch- bedarf einen mäßigen Vorprung gewonnen. Es notiren: Süßrahmbutter 105 fl. bis 115 fl., Oesterreichische Stationsbutter 83 fl. bis 85 fl.; abfallende Butter kam nicht in Verkehr. Alles per 100 Kilogramm netto en gros ab Wien.

**Budapest, 28. Juli.** (Original-Bericht.) Preisnotierungen des neben dem Franz- städter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorrathshaus- marktes. — Vorrath am 28. Juli 403 Stück, neuer Anfrtrieb 1455 Stück, Gesamtanfrtrieb 1858 Stück, verfrachtet für den Budapest Konsum 1320 Stück, noch zurückgeblieben 538 Stück. Tagespreise: 50-100 Kilogr. schwere Spanferkel 42-43 fr., 120 bis 180 Kilogr. schwere 42 fr. bis 43 fr., 320-380 Kilogr. schwere 40 fr. bis 43 fr., 400-500 Kilogr. schwere 40 fr. bis 41 fr.

**Steinbruch, 29. Juli.** (Original-Tele- gramm. Bericht der Vorsteherviehändler- halle in Steinbruch.) Das Geschäft war unverändert. — Vorrath am 27. Juli 43,864 Stück, am 28. Juli wurden 284 Stück zugeführt und 690 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 29. Juli ein Stand von 43,458 Stück. — Wir notiren: M a s t s c h w e i n e: U n g a r i s c h e P r i m a: Alte schwere von — bis — fr., mittlere von 42 bis 42 1/2 fr., junge schwere von 43 1/2 fr. bis 44 fr., mittlere von 44 1/2 fr. bis 45 fr., leichte von 45 fr. bis 46 fr. U n g a r i s c h e V a u e r n w a a r e, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. S e r b i s c h e, schwere von 44 1/2 fr. bis 45 fr., mittlere von 44 fr. bis 44 1/2 fr., leichte von 44 fr. bis 45 fr.

\*(Wiener Kontinuumarkt für Schlachtvieh vom 29. Juli.) (Privat-Telegramm.) Der Anfrtrieb auf dem heutigen Markte belief sich auf 207 Stück Schlachtvieh, worunter sich 177 Stück Mastvieh und 30 Stück Weimvieh befanden. Mit Rücksicht auf den gegenüber vorigen Samstag wesentlich reduzierten Anfr- trieb und auf die besser hervortretende Nachfrage ver- kehrte der Markt in lebhafter Stimmung als letzter und haben sich die höheren Preise vom letzten Montag aut behauptet. Es notiren: Mastochsen ungarischer Rasse von 26 fl. bis 32 fl., Prima fehlten; deutscher Rasse von 29 fl. bis 36 fl., Prima bis 38 fl. 50 kr.; galizische Mastochsen fehlten, untergeordnete Qualitäten von 23 fl. bis 26 fl.; Stiere und Kühe von 24 fl. bis 33 fl. Alles per Meterzentner Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer.

**Prag, 29. Juli.** (Privat-Telegramm.) R o h z u c k e r auf der Basis eines Zuckergehalts von 96 Prozent franko Aussen, zur sofortigen Lieferung 13 fl. 90 kr., per Oktober-Dezember 12 fl. 55 kr. — Ten- denz: Stetig.

**Samburg, 29. Juli.** (Privat-Tele- gramm.) R o h z u c k e r f. o. b. Samburg zur sofortigen Lieferung 10 M. 77 Pf., per August 10 M. 77 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 60 Pf. — Ten- denz: Ruhig.

**Budapester Waaren- und Effektenbörse.**

**Effektengeschäft.** 29. Juli. Das Interesse der heutigen Börse konzentrierte sich auf Oesterreichische Kredit- aktien, die von der Spekulation zu steigenden Kursen lebhaft gehandelt wurden. Staatsbahnaktien tendirten schwach, Lombarden dagegen höher. Der Lokalmarkt war ruhig. Valuten und Devisen notirten niedriger.

An der V o r b ö r s e wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 388, Oesterreichische Kredit- aktien zu 385 bis 385.80, Kommerzialbankaktien zu 1439.

An der M i t t a g s b ö r s e kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 96.70, Kommerzialbankaktien zu 1440, Budapester Spartasse- und Landes-Bankaktien zu 224, Stadtbahn zu 213. — Auf L i e f e r u n g wurden geschlossen: Oesterreichische Kreditaktien zu 385.70 bis 386.50, Südbahn zu 76 bis 77, Oesterreichisch- ungarische Staatsbahnaktien zu 345.60 bis 345.10. — Zur G e r t l ä r u n g s z e i t notirten: Oesterreichische Kredit- aktien 385.90.

An der N a c h b ö r s e war die Tendenz behauptet, der Verkehr mäßig. Es wurden umgesetzt: Oesterreichische Kreditaktien zu 385.80, 386.60 und 386.80, Oesterreichisch- ungarische Staatsbahnaktien zu 345.60, 344.75 und 345. — S c h l u ß: Oesterreichische Kreditaktien zu 386.60.

**Getreidegeschäft.** Bei ruhigem Geschäftsgang betrug der Umsatz 8500 Meterzentner Weizen, wovon 3000 Meterzentner alter Weizen war, und wurden un- verändert behauptete Preise bezahlt. Neue Gerste ist mit 5 fl. 65 kr. bis 5 fl. 80 kr., Reps mit 11 fl. 50 kr. bis 12 fl. bezahlt worden. Es wurden verkauft: Weizen, Heiß (neuer): 120 Mstr. 81 R. zu fl. 9, 100 Mstr. 81 R. zu fl. 8.82 1/2, 100 Mstr. 81 R. zu fl. 8.82 1/2, 400 Mstr. 80 R. zu fl. 8.75, 500 Mstr. 80 R. zu fl. 8.82 1/2, 200 Mstr. 80 R. zu fl. 8.85, 100 Mstr. 79.8 R. zu fl. 8.80, 100 Mstr. 78 R. zu fl. 8.80, 200 Mstr. 79 R. zu fl. 8.80, 300 Mstr. 79.3 R. zu fl. 8.80, 100 Mstr. 79.5 R. zu



# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 30. Juli 1899.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 15

## Városligeti szinkór.

Délután fél 4 órakor:

Diszelszólás:

### Petőfi élete és halála.

Látványos színmű 5 képpben. Irta Egervári.

Este fél 6 órakor:

### Prolog.

Ezt követi:

Sziklay Kornél felléptével:

### Két ember tragédiája.

Eredeti énekes bohózat énekkel és tánczszal 3 felvonásban. Irta Földm.

## Kistaludy színház

### Sulamith.

Keltoi opera 4 felv., 7 képpben. Irta Goldschm. D. A. Héber eredetiből ford. Kövessy. Kezdeté 7 órakor.

## Fővárosi nyári színház

(a Krisztinavárosban).

Délután 3 órakor:

### A cigánybáró.

Nagy operette 3 felv. Zenéjét szer. Strauss János.

Este fél 8 órakor:

Petőfi Sándor halálának 50 éves emlékeztetőre:

### Petőfi nyitány.

I. szakasz:

### Talpra magyar.

II. szakasz: előszór

### Petőfi.

III. szakasz:

### Petőfi halála.

(A segevári csata.)

IV. szakasz:

### Apotheosis.

Irta Jókai Mór.

## OS BUDAVARA.

Heute, Sonntag, 30. Juli 1899.

Eröffnung Nachmittags 3 Uhr. Schluß Morgens 4 Uhr.

## Petőfi-Feier.

Gelegenheitsvorstellung. Talpra magyar. Apotheosis.

Weiters:

### 6 Vorstellungen auf den offenen Bühnen.

Operette, Variété, Lustspiel, Poffe.

### Confetti und Serpentin.

Entrée bis Nachmittags 6 Uhr 20 fr., später 30 fr.

Ermässigte Karten in den Tabaktrafiken.

## Restaurant Skt.-Lukasbad CAFE

In eigener Regie der Direktion.

Schmackhafte Speisen und Getränke, mäßige Preise.

Neuer geschlossener Speisesaal im Hof. Prachtvolle Terrasse an der Donau.

## Militär-Musik

von Früh bis Abend.

## Restaurations-Eröffnung.

Beehre mich dem geehrten Publikum und p. t. Gästen zur gef. Kenntniss zu bringen, daß ich VII., Kerepeserstrasse und Sommergasse Ecke, Nr. 30, dem früheren Geschäft vis-à-vis, meine Restauration eröffnet habe.

Mein Hauptbestreben ist, durch vorzügliche ungarische Küche, echten Wein und vorzügliches Steinbrucher Königsbräuer-Bier, wie auch durch pünktliche und sorgfältige Bedienung allen Ansprüchen meiner p. t. Gäste zu entsprechen.

Um freundliche Unterstützung bittet hochachtungsvoll

L. MÁDAI, Restaurateur.

## KÖRUTI FÜRDŐ

és

## GÖZMOSÓ

INTÉZET

az ujonnan megnyitott fedett langyos hullámos

## USZODA

## gőzfürdővel

és

101231

## vizgyógyintézettel

összekötve.

Oktatás uszásban!

Férfi órák a gőzfürdő és uszóda részére reggel 5 órától délután 2 óráig, nők számára d. u. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> óráig 6 óráig.

Este 6—9-ig férfi órák az uszódában.

## Szép új porcellán kádifürdők.

## A gőzmosó intézet

elvállal legszebb kivitelre fehérnemű mosást

magánosok, szállodások, kávécsok és vendéglősök részére.

Telefon 12-50. Telefon 12-50.

## Die photographische Kunstanstalt

## Eduard Rauch

Budapest, József-körút 51,

offerirt in garantirt feiner Ausföhrung:

6 Stück Mignonphotographien ... 50 kr.

2 Stück Visit ... 30 kr.

1 Stück Kabinet ... 30 kr.

Sonnt- und Feiertage den ganzen Tag geöffnet und finden Aufnahmen auch bei regnerischem Wetter statt.

## Franz Kommer's

## Restauration zum „Blumenstöckl“,

József-tér 1.

Dreher's und Culmbacher Biere, vorzügliche Tisch- u. Dessertweine, Flaschenbier.

## Neue „Salon séparées“

für Hochzeiten u. größere Gesellschaften.

Das von den Herren Universitäts-Professoren Dr. Koranyi und Dr. Kötly zu Gellzwecken empfohlene

## Goliath-Malzbier

## Steinbrucher Königsbrauerei

wird bei Nervenleiden, Blutmuth, Verdauungsbeschwerden, Schlaflosigkeit, Schwächezuständen etc. mit bestem Erfolge gebraucht, und ist das

angenehmste Erfrischungsgetränk.

Preise ab Steinbrucher Valmilation: eine große Flasche: 19 fr., eine kleine Flasche: 13 fr. inklusive Verzehrssteuer. Für die Provinz kleinste Expedition 30 Flaschen. Einlage: für eine große Kiste: 1 fl. 60 fr., für eine kleine Kiste: 1 fl. 20 fr., für eine Flasche 6 fr., welche nach franco Retournirung zurückerstattet wird.

In bestellen: in der Fabrikfabrik in Steinbruch, im Stadtbureau VII., Kertész-utca Nr. 40, und bei den Provinz-Depositen.

In Budapest durch alle größeren Speisehandlungen zu beziehen, und glasweise auch in den „Quisisana“ Automaten-Buffets erhältlich.

## Reelle

## UNGARWEINE

empfiehlt

## Josef Frohner,

Budafok.

Comptoir und Kellereien Budafok (Promontor), nächst dem Brauhause.

## Tähne's Lehr- u. Erziehungs-

Anstalt

mit Öffentlichkeitsrecht in Sopron (Oedenburg). Mit Normalschule, Sklasischem Gymnasium und 4klassiger Realschule. Aufnahme von Knaben im Alter von 6—18 Jahren. Strenge Beaufsichtigung, gesunde Lage. Pflege moderner Sprachen. Bei beschränkter Frequenz der Klassen vorzüglicher Erfolg. Ausnahmserleichterung bereitwilligst die Direktion.

Mein bisher VI., Hajós-utca 33 befindliches

## Papier-Engros-Geschäft

samt Abtheilung für Buchbinder-Artikel

befindet sich vom 1. August d. J. ab

## VII., Dohány-utca 68,

Ecke Kertész-utca,

vis-à-vis dem „New-York-Palais“.

Hochachtung H. Galitzenstein.

Das Beste

## FLIEGEN

gegen die lästigen FLIEGEN

Wiatschka's anerkannter FLIEGENLEIM.

Erhältlich in Dosen à 6, 10, 20, 50 fr. u. fl. 1.— in Budapest bei

Herrn Ferdinand Neruda, Kossuth Laosgasse 9.

Engros-Versand: Josef Wiatschka, Mähr.-Schönberg.

## ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

### Franz Albrecht Pächter.

Wegen Renovirung und Neudaptirung

## geschlossen.

Eröffnungs-Vorstellung den 12. August 1899.

Neues Programm. Neue Kreationen

FRANZ ALBRECHT, Direktor.

Kaffeehaus-Wintergarten-Lokalitäten und Chambres séparées sind geöffnet.

Allabendlich Kapelle MUNCZY.

## „HOTEL ADRIA“ Palmengarten,

Kerepeserstrasse 41.

Augenschmuck und höchster Stadtsancthalt.

Direktion: J. Oscar Zitter.

Heute u. täglich grosse Variété-Vorstellung,

u. zwar Os-Budavára en miniature im Palmengarten.

Auftreten der reizendsten internationalen Sängern und

beliebtesten Gesangsstimmen.

Abwechselnde hochkomische Variété-Poffen. Große parodistische

Singspiele etc. etc.

Anfang bei ungünstiger Witterung Nachmittags 5 Uhr,

Abends wie gewöhnlich 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Entrée frei.

## Erzsébetéri kioszk.

Ma, vasárnap

## RADICS BÉLA

kedvelt nemzeti zenekara hangversenyez

délután 4 órától este 11 óráig.

Naponta délután és este

## katonahangverseny.

## Diana-Garten,

schönste Garten-Restauration der Hauptstadt,

VIII., Nap-utca 13.

## grosses Abschieds-Konzert

der Regimentskapelle Nr. 52 König Karl von

Rumänien vor ihrem Abmarsch nach Fünfsirben.

Bei ungünstigem Wetter gedeckter Raum für

1000 Personen.

## Münchener Hofbräu

vom königl. bayerischen Hofbrauhaus in München.

Erhältlich in den bereits bekanntgegebenen vor-

nehmten Restaurants, Hotels, Klubs und Delika-

teffenhandlungen, außerdem im Pavillon Gerbeand,

Stadtwaldchen, Hotel Schwabenberg, Jánoshegy,

Jánoshegyi vendéglő, Schüller I., Lipótmező, und

Sommerer György, Mátyásföldi vendéglő. 1860

Ausschlüsse enthält die Generalvertretung für Oesterreich-

Ungarn des königl. bayerischen Hofbrauhauses in München.

BUDAPEST,

Páris Vilmos, Király-utca 54

Vertical text on the left margin, including names and addresses.



**Dampfplüge,  
Dampfstrassenwalzen  
und  
Dampfstrassenlocomotiven**  
bauen  
in allen praktischen Grössen und zu mässigen Preisen

**JOHN FOWLER & Co.**  
Budapest-Kelenföld  
vis-à-vis der Bahn.

**Ein Wunder der Industrie**

ff nachbenannte Prachttafel-Garnitur aus edlem Britannia-Silbermetall, bestehend aus 56 Stücken, zu dem abnorm billigen Preis von fl. 6.60.

6 Stück feine Britannia-Tafelmesser mit edel. Griffen.  
12 Stück amer. Britannia-Silber-Gabeln aus einem Stück.  
12 Stück amer. Britannia-Silber-Löffel.  
12 Stück amer. Britannia-Silber-Kaffeelöffel.  
12 Stück amer. Britannia-Silber-Suppenlöffel.  
12 Stück amer. Britannia-Silber-Wildschöckler.  
2 Stück amer. Britannia-Silber-Tierbecher.  
2 Stück effektvolle Tafelkandaber.  
1 Stück Tafelset.  
1 Stück Patent-Edelstahl.  
6 Stück feine Obstmesser mit Porzellangriff.  
6 Stück feine Obhgabeln mit Porzellangriff.  
6 Stück zusammen nur fl. 6.60.

Obige 56 Gegenstände sind wie im Stande, um den minimalen Preis von fl. 6.60 abzugeben. Das Britannia-Silber ist ein durch und durch weisses Metall, welches die Silberfarbe durch 25 Jahre behält, wofür garantiert wird. Zum besten Beweis, daß dieses Silber auf lauterer Basis beruht, geben wir folgende:

**Öffentliche Erklärung:**

Falsch angelegte Britannia-Silber-Garnitur nicht entsprechen sollte, wird der bezahlte Betrag ohne Ansehen von Amt nur in derbe für Gebrauch hat, welche sich obige Pracht-Garnitur, welche sich besonders eignet als

**Hochzeits- und Festgeschenk,**

sowie für Hotels, Gasthäuser und bessere Haushaltungen.  
Nur zu haben im

**Exporthaus Rix,**

Restaurant des Lehrerbundes etc., protokolliertes Haus, best. seit 1870.

WIEN, II, Praterstrasse Nr. 16.

Respekt gegen Nachnahme oder Vorbestellung des Betrages.

Nur echt mit Schutzmarke. **BRITANNIA SILBER.**  
Zahlreiche Anerkennungs-schreiben liegen auf.

**Korset-Leibbinden**  
für Wanderniere,  
Fettleibigkeit,  
Bauch- und Nabelbruch verfertigt unter Garantie des besten Eises die Orthopädische Kunst-anstalt

**J. KELETI, BUDAPEST, IV.,  
Koronakerczeg-utca 17.  
Illustrierte Preis-Liste gratis und franko.  
Damenbedienung täglich von 11 bis 1 Uhr.**

Denen, die eine schnelle, gründliche, sichere Heilung suchen, wird bestens empfohlen dieser

**Spezialist für Hautkrankheiten, Hautpflege, Geschlechts- und Harnorganerkrankungen**

**Univ. Med. Dr. J. CZINCZÁR**  
heilt rasch und gewiß auf bequeme Weise sowohl bei Damen als bei Herren alle

**geheimen und Geschlechtskrankheiten**  
noch so chronischer Natur und langer Bestandes, Harnbeschwerden, ferner jedwede **Hautkrankheiten und Schönheitsfehler** nach seinen auch im Auslande anerkannten ausgezeichneten Methoden.

**Wohnt: Budapest, Kerepesi-ut 14, I. St.  
Ordinirt: Vormittags 10-1, Nachmittags 3-7.  
Separate Karte für Damen und Herren.  
Mühlos Honorar. Aufbriefliche Anfragen sofortige Antwort.**

Der schönste Teint  
**PASTAPOMPADOUR**  
Preis fl. 1.50  
überall zu haben  
oder bei **REX WIEN**  
Kraftstrasse 16.

Preis fl. 1.50  
POMPADOUR-MILCH fl. 1.50  
POMPADOUR-SEIFE fl. 30  
POMPADOUR-ÖL fl. 1.25

In Budapest bei Josef u. Eder, Hauptstr. 12, ferner Dr. Leo Gager und S. Gager, Spottste zum Reichspalast, Weignerbaustr. 17, Petschay Friseur, V. Marokkói-utca 2; Neruda Nandor, Kossuth Lejos-u. 7.

Deutsch-Amerikanische Maschinen-Fabrik

**Ernst Kirchner & Co.**  
Leipzig-Sellerhausen 45.  
Filiale und Maschinenlager  
Budapest,  
VI. ker., Váci-körút 59.

Alleinige Spezialität Säge- u. Holzbearbeitungsmaschinen empfiehlt für Sägewerke, Bau- u. Möbelfabriken, Parquetfabriken etc. ihre anerkannt guten, auf allen Weltausstellungen mit 1. Preisen prämierten Bohr-, Trenn- und Horizontalsägen, Hobelmaschinen, Reilmaschinen, Band- und Kreisfrägen, Parkettmaschinen, Drehbänke, Fräsmaschinen etc., sowie Maschinen für Handbetrieb. Besuchen die ersten Budapester und Provinz-Fabriken. Ueber 60,000 Maschinen geliefert. Ueber 1000 Maschinen alle in Ungarn im Betriebe. Um sachmännliche Ratschläge, Kataloge, sowie Offerte wenden man sich gefälligst an die

**Budapester Filiale  
ERNST KIRCHNER & Co., VI., Váci-körút 59.**

**Kufeke's**  
Bester Zusatz zur Milch  
verhütet u. beseitigt  
Erkrankung  
Kindermehl.

Erhältlich in Apotheken, Droguenhandlungen.

**85 Prozent**  
Vorschuss auf allerlei  
Lose:  
Joszif, Basilika,  
ungar., österr., ital.  
Kreuzlose zu sehr mög-  
lichen Zinsen auf 8-8 Mo-  
nate bei

**WOHL, Bankgeschäft,  
Hauptkollator,  
Budapest, V., Dianabad**

**Ehe der Zukunft**  
45te Auflage mit Abbildungen.  
Zeitgemäß, belehrend und  
hochinteressant.

208 Seiten stark, Preis 30 Kr.,  
für Porto 12 Kr. extra, wo-  
für Sendung als geschlossener  
Doppelbrief erfolgt. (Post-  
ung. Marken werden in Zah-  
lung genommen).

**J. Zaruba & Co., Hamburg.**

**Kein GUMMI!**  
Unger's Duale sind das ein-  
zige Frauen-Schutzmittel  
von absoluter Sicherheit.  
Probe-Kartons fl. 2.20 franko  
und diskret. — Alleiniges  
Depot für Oesterreich-Ungarn  
Budapest bei  
**JOSEF KLEIN, Váci-körút 7.  
Filiale: Károly-körút 6.  
Provinzaufträge werden gegen  
Nachnahme unter Diskretion  
ausgeführt. 1559**

**DREYFUS-  
Bilderbuch.**  
132 Bilder auf 128 Seiten.  
Preis 65 Kr. franko gegen  
Voreinsendung des Betrages  
o. der Nachnahme. Postschief-  
lungen bei S. Gebulbier,  
VI., Weignerbaustr. 17.  
Aufträge von auswärts sind  
zu richten an

**Petőfi-Verlag,  
Budapest, III.**

Damen, welche sich nach der  
**Neuesten Mode**  
kleiden, wollen nicht unterlassen, unsere Muster  
zu verlangen. — Spezialität: Neueste Seiden-  
stoffe für Braut-, Gesellschafts- und  
Strassenkleidung.

Wir verkaufen nach Oesterr.-Ung. nur direkt an  
Private und senden die ausgewählten Seiden-  
stoffe zoll- und portofrei in die Wohnung.

**Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)  
Seidenstoff-Export.**

**Fensterrouleaux**

aus Holzgewebe, Leinen-  
grad, Bretchen-Jalousien  
und Rollläden (Esslinger),  
liefern außerst dauerhaft u. billig

**Nettel Lajos,**  
Holz-, Leinwand-, Jalousien-  
und Rollläden-Fabrik,  
Budapest, VI., Király-utca 112  
Telephon 15-24.

Reparaturen werden prompt und  
billig ausgeführt. Musterabschnitte  
sende auf Wunsch franko.  
Tüchtige Agenten in der  
Provinz gesucht.

**SODOR**

ist eine mit flüssiger Kohlenäure gefüllte Stahlflasche,  
mittelfst welcher Jedermann laut beigelegter einfacher  
Gebrauchs-Anweisung in der zu diesem Zwecke konstruir-  
ten Flasche Kohlenäurehaltige, gesunde, billige  
und kühlende Erfrischungsgetränke (wie Soda-  
wasser, Selters, Limonade, Fruchtäfte, Gaseuse, Cham-  
pagner, Milch etc.) bereiten kann. Absolut reine Koh-  
lenäure. Einfaches, bequemes Verfahren. Abgefüllte  
Flasche 10 Stück Sodor-Kapseln in Schachtel 60 Kr.  
Eine dazu immer verwendbare Spezialflasche 3 fl.  
Beschreibung und Gebrauchsanweisung auf Verlangen  
gratis und franko.

Generalvertretung für Ungarn in Budapest bei:  
**Theodor Kertész, Geitner & Ransch,  
Christophplatz, Andrássystr. 8.**

Budafok **„Hotel Elisabeth“** Promontor

Ganz neue Anlage, mit wunderbarer Aussicht, gegenüber dem  
unteren Bahnhof der kön. ung. Staatsbahn, prachtvolle  
Parkpromenade, separate Lauben für Gesellschaften,  
Barriere bequeme Restauration, Tanz- u. Spielstätte

**Martin Bleicher, Hotelbesitzer.**

Monatzimmer, wie auch zwei Wohnungen für Sommer-  
aufenthalt zu den mäßigsten Preisen. Mittwoch u. Freitag,  
Halbeszied. Eigene Weine.

**MÖBEL**  
sowohl gegen Kassa, wie auch gegen  
**Ratenzahlungen**  
coulant bei

**Ehrentreu & Brüder Fuchs,  
VI., Theresienring Nr. 8.**

Die Einrichtung von  
**Trocken-Anlagen**

mit patentirten Luft-Trockenapparaten  
für die verschiedensten  
Fabrikbetriebe  
übernimmt die

**„ORKAN“**, Luft-Trocknungsapparate-A.-G.  
Wien, VIII., Lange-Gasse 25 v.

Vertreter für die Länder der ungarischen Krone:  
**ORKAN & Co., Budapest, VI., Teréz-körút 40. 49.**

al“.  
t. (Telephon.)  
Schöne  
den, ein Speise-  
-3 Luster werden  
gekauft. Nr. in  
71162

Tej,  
megbízható ura-  
-september  
-ber hora szer-  
-megvételre ke-  
-Ajánlatok „Tej  
-m alatt a ki-  
-retnek. 71148

kornok  
-ben azonnal  
-st nyer. Aján-  
-A. 1899“ alatt  
-a kéretnek.  
22118

yors-  
-rufelvéti hely  
-Lipótvárosban.  
-fővárosi közön-  
-része nem bír  
-al arról, hogy a  
-ir. Államvasutak  
-aga már éveket  
-Budapest-lipót-  
-rosi-iroda“ ez-  
-t rendezett be a  
-sban — Arany  
-za 19. sz. alatt,  
-vasuton elszál-  
-yors- és teher-  
-0 kgm. súlyig  
-melyekről vég-  
-teli elismervé-  
-lási (vények)  
-ak ki. Terjedel-  
-szélyes és oly  
-eknek vasuton  
-lása különös  
-ez van kötve, a  
-al ki vannak  
-atalos órák hét-  
-n reggel 8 óra-  
-g és d. u. 2 óra-  
-vannak meg-  
-a törvényes  
-neti napokon  
-az iroda nincs  
-ez az város  
-eladottárúknak  
-ályaudvarokra  
-rozásáért kö-  
-tettek számit  
-a) gyorsárú-  
-km. súlyig 10  
-kemig 20 kr.,  
-bbi 50 kemért  
-teherárúkért:  
-0 kr., minden  
-egkezdett 50  
-kr. Minthogy  
-yok csekély  
-fő- és szék  
-X. kerületéb-  
-zen városi fell-  
-a is elszállít-  
-szállító kö-  
-előnyös hely  
-hogy szállít  
-a kénytelen a  
-lyaudvarokra  
-lsóggal sze-  
-szállíthatni és  
-vény át-  
-rat eltölteni  
-dójában ál-  
-t egy leve-  
-n a vasutin-  
-ellenül elvé-  
-miért is a  
-államvasutak  
-nak ezen in-  
-zállító közön-  
-nagy mérték-  
-tja. 1213

lősök,  
-Jüvedel-  
-keresetet biz-  
-maguknak  
-gépoint  
-nygen. Au-  
-Budapest,  
-aya. 71152

kpár,  
-Kaysr) gép  
-eladó. No-  
-7, földsz. 5  
-71107

Nevelő-  
-edényomnak  
-s francia  
-zia“ jelleg  
-a. 22077

# Der grosse Krach!



Neu York und London haben auch das europäische Metall nicht verlassen und hat sich eine große Silberwarenfabrikation geübt, die gegenwärtig eine ganz kleine Entlohnung der Arbeiter abzugeben. Ich bin bevollmächtigt, diesen Auftrag auszuführen. Ich sende daher an Jedermann nachfolgende Gegenstände gegen bloße Vergütung von fl. 6.00 und zwar:

- 6 Stück feinste Tafelmesser mit echt englischer Klinge.
- 6 Stück amerik. Patent-Silber-Gabeln aus einem Stück.
- 12 Stück amerik. Patent-Silber-Kaffeelöffel.
- 1 Stück amerik. Patent-Silber-Suppenlöffel.
- 1 Stück amerik. Patent-Silber-Wasserschöpfel.
- 2 Stück amerik. Patent-Silber-Glühbirnen.
- 6 Stück englische Victor-Holzer-Schneidmesser.
- 2 Stück einstellbare Zigarettenhalter.
- 1 Stück Zigarettenhalter.
- 1 Stück feinsten Federstift.

44 Stück zusammen nur fl. 6.00.

Alle obigen 44 Gegenstände haben früher 40 fl. gekostet und sind jetzt zu diesem minimalen Preis von fl. 6.00 zu haben. — Das amerikanische Patent-Silber ist ein durch und durch weisses Metall, welches die Silberfarbe durch 25 Jahre behält, welche garantiert wird. Zum letzten Beweis, daß dieses Metall auf keinem Schwindeln beruht, verpflichte ich mich öffentlich, jedem, welchem die Waare nicht konvenit, ohne jeden Vorwand den Betrag zurückzugeben, und sollte Niemand diese günstige Gelegenheit vorbegehen lassen, sich diese Prachtgarnitur anzuschaffen, welches sich besonders gut eignet als Prachtgeschenk.

## Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke

sowie für jede bessere Haushaltung.  
Nur zu haben in  
**A. HIRSCHBERG'S**  
Exporthaus von amerikanischen Patent-Edelwaren

Wien, II., Rembrandtstrasse 19/P.J. — Telefon Nr. 7114  
Besucht in die Provinz gegen Nachnahme oder Beziehen kann bei Bedarf.

Raspulver dazu 10 Kr. — Bitte acht mit obigen Schutzmärke (Gehirnschutzmärke).

Ausgang aus den Anerkennungs-Schreiben:  
Sendung erhalten und sehr zufrieden.  
Bitte nochmals die Sendung um fl. 6.00.  
Kolozsvár, Excellenz Baronin Ed. v. S.

Sie mit dem Messer sehr zufrieden und wünsche um die ganze Kollektion.  
Debenburg, Ungarn. Baronin v. Witschall.  
Garnitur erhalten, sehr zufrieden, ersuche um eine größere Sendung  
Budapest, II., Hauptgasse 7.  
Dr. Adolf Pa'fert, L. u. L. Miklósstr.

## Versicherung gegen Kursverlust bei Auslosung.

5% 1860er Staatslose.  
Serien-Ziehung am 1. August d. J.

Eventueller Kursverlust bei einem ganzen Lose ca. fl. 120.—  
Versicherungsgebühr per Stück „ 3.50  
Eventueller Kursverlust bei einem Fünftel ca. „ 42.—  
Versicherungsgebühr per Stück „ 1.10  
Clary-Lose, Ziehung 31. Juli, event. Kursverlust ca. fl. 6.—  
Versicherungsgebühr per Stück „ 30

## Wechselhaus H. FUCHS,

Budapest, IV., Kecksméti-utca 1.

## MÖBEL auf Kredit

Sowohl in Budapest, als auch Provinz zu billigsten Preisen und annehmbarsten Zahlungsbedingungen. Große Auswahl in einfachen und feinsten Möbeln, u. zw. komplette Wohnungseinrichtungen, Brautausstattungen, sowie einzelne Möbelstücke. Auskünfte erteilt der Kreditabteilungs-Chef.

## NAGY IMRE in der Möbel-Niederlage

Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2, 1. Stock.  
Der neueste Preis-Courant mit 386 Abbildungen wird gegen Einreichung von 25 Kr. in Briefmarken franco zugesendet.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen.  
Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper).

## Univ. med. Dr. GARAI,

emerit. L. u. L. Abtheilungs-Chefarzt.  
Spezialarzt

für geheime u. Hautkrankheiten, Mannschwäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendlinden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen. Behandelt die verschiedensten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verneuerung). Für gewöhnliche, gründliche Behandlung garantiert der Arzt des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig.

Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt.

## L. I. und I. priv. Original-Schemmter

### Thonpfeifen, Meerschammpfeifen- und Pfeifenröhrenfabrik mit Dampftrieb des

## EDUARD TAKACS

in Altsohl bei Ehemnitz.  
— Gegründet im Jahre 1880. —  
Empfiehlt auf das Beste seine bestrenommirten und in Qualität einzig allein dastehenden „Echten Schemmter Thonpfeifen, Meerschammpfeifen, Pfeifenröhren und Cigarettenspitzen“ jeder Ausführung zu äußerst billigen Preisen. Illustrierte Musterblätter franco gegen frankierte Rücksendung. — Einziges garantirt gutes väterländisches Fabrikat.

## In Hertnek bei Bartfeld

(Kom. Sáros)  
stehen pp. 400 weidefette Schöpsen (Hammel)

## zum Verkauf.

Anfragen zu richten an die Herzogliche Güterdirektion dortselbst.

# BUTOROK

megbízható és legolcsóbb bevásárlási forrása  
**VIOLA JOZSEF,**  
Budapest, VII., Király-utca 55.

A terézvárosi templom közelében.

Das einzige Mittel, welches innerhalb 2 Monaten die Entwicklung und die Festigkeit des Rufens herbeiführt ohne eine schädliche Nebenwirkung zu haben, ist

## Pilules Orientales de Boisson.

Eine Flasche sammt Gebrauchsanweisung fl. 3  
Auf die Provinz gegen vorherige Einreichung von fl. 3.20 franco. 101409

General-Depot bei: Apotheker Jos. v. Török  
Budapest, Király-utca 12.

## Beste Wicse der Welt!

Wer seine Bekleidung schön glänzend u. dauerhaft erhalten will, lasse nur

## Fernolend-Schuhwische

für alle Schuhwerk nur Fernolend's Naturleder - Crème.

K. k. priv. Fabrik gegr. 1832 in Wien. Fabrik-Meisterloge: Wien, I., Gürtelstr. 21. Wegen der vielen werthvollen Nachahmungen achte man genau auf meinen Namen St. Fernolend.

Paris 1889. Preisgekrönt Brüssel 1891. Genf 1890. Wien 1891. Chicago, Magdeburg, London 1893.

## Universal-Magenpulver

von R. J. W. Barck in Berlin SW., Friedrichstraße Nr. 220, Mitglied medizinischer Gesellschaften für Frankreich.

Wird ärztlich beifens empfohlen. Erzielt außerordentliche Erfolge, selbst bei veralteten Magenleiden.

Besende Proben gratis gegen Porto von meinem Hauptdepot Berlin.  
Für Oesterreich in Schachteln à 3. M. 1 fl. 60 Kr.  
Depot in Budapest:  
Joseph v. Török, Königsgasse Nr. 12.

# IGLÓFÜRED.

Klimatischer Kurort, Kalkwaßer-Heilanstalt, Sommerfrische. Bisher Komitat, Eisenbahnstation Igló (Kajchau-Oberberger Eisenbahn), liegt 580 Meter über dem Meeresspiegel, umgeben von schönen Fichten- u. Tannenwäldern, ausgedehnte Spazierwege. — Hydrotherapeutische Behandlung für Herren und Damen, in separirten Abtheilungen. Spiegel-, Wannen-, Fichtebäder. Terrainkur. Massage. Besonders eignet sich der Aufenthalt für Nervenleidende, bei Erkrankungen der Respirationorgane und bei Disposition zu denselben. Für Melomastocent, Gute Verpflegung. Mäßige Preise. Klavier, Zeltstimmer, Regelmäßig Lawn-Tennis.

Saison von 15. Mai bis Ende September.  
In der Vor- und Nachsaison 30% Nachlass. — Badearzt Dr. Neubauer Lajos. Post- und Telegraphenstation im Kurort. Reiseroute Budapest-Kajchau-Igló oder Vadapest-Mittla-Igló.

Nähere Auskunft und Prospekte erteilt die Badedirektion in Iglófüred.

## Tausende gehen nach Karlsbad

Ihren schlechten Magen zu reparieren und um abnormale gut zu verbauren vorzuziehen mühen umsonst ein Vermögen, wo man doch diesen Zweck aus hause mit wenig „Pepsin-Weines“ erreichen kann. — welcher die Verdauung der Speisen erleichtert und den Magen wieder herstellt. Die Wirkung meines angenehmen schmeckenden Pepsinweines bleibt niemals aus. — 1 Flasche fl. 1.20; 5 Flaschen franco zugesendet fl. 6.

## Rozsnyay Mátyás, Apotheker, chemisches Laboratorium in Arad.

Zu haben in Subapost bei Herrn Josef v. Török, Apotheker, in der Kirger'schen Apotheke „am Palatin“ und in jeder Apotheke Ungarns.

## Billiger Kaffeeverkauf

in E. STAMPFEL'S Kaffee-Import- u. Exportgeschäft, Kecksméteggasse 6.

Durch den günstigen Ankauf von Riesmengenquantitäten bin ich in der Lage, sehr feinen Kaffee das Kilo zu fl. 1 u. fl. 1.10 und den allerfeinsten zu ... fl. 1.25 zu verkaufen.

Meine Kaffees, die ich unter Garantie verkaufe, sind rein, wohl-schmeckend, ungefärbt, haben keinen fremden Belgeschmack, da ich Artikel wie Kaffee, Säfte und Petroleum, deren Ausdünstung das Kaffeearoma so sehr schädigen, nicht verkaufe.

## Technikum Mittweida

Szászország. Felsőbb szakiskola az elektrotechnika és gépészetben kiképzésére.

a) Szakosztály elektromérnök és gépészmérnök részére. 2<sup>o</sup>illetve 3<sup>o</sup> év. b) Szakosztály művezetők, szerelők, iparosok, elektromechánikusok stb. részére. a kiképzés 1<sup>o</sup>, évig tart.

Felvételi apr. és okt. hónapokban. Ertesztés mind a más információt adataival. Technikum Mittweida titkári hivatala.

## Mütter. Ehe

Sie einen Kinderwagen kaufen, beschäftigen Sie oder lassen Sie sich einen reich illustrierten Katalog gratis und franco kommen von den neuen hygienischen, zum Stegen und Sigen verstellbaren, mit abnehmbarem, waschbarer Adjustierung versehenen Wagen

L. BAUMANN, k. u. k. Privilegiumsinhaber, Wien, VI./2, Müllergasse 6.

Zu haben in Budapest bei Koppán & Friedmann, Theresienring Nr. 23, und bei Gustav & Adolf Weiss, Waisenstraße Nr. 19.

Vor Ankauf werthvoller Nachahmungen wird gewarnt, nur echt, wenn nebenstehende Schutzmarke am Boden des Wagens abgedruckt erscheint. 101524

## Haarfärbekamm

Patent Höffers, Berlin SO., 36) ohne Vorbereitung grau oder rothe Haare echt blond, braun oder schwarz färbend. Gänzlich unschädlich! Jahrelang brauchbar! Stützt 2 fl. für Defier. lina, durch die Adler-Apotheke Vörtes in Lugos (Ung.). 1087

## Kopfschmerzen

Den sofort und sicher wirkenden Migräne-Mitteln. Schon bei Gebrauch mehrerer Pastillen verschwinden die heftigsten Kopfschmerzen und bei stärkerem und andauerndem Gebrauch bleibt dieser Schmerz vollständig aus. Preis einer Originalschachtel mit Gebrauchsanweisung 1 fl., bei Einreichung von 2 fl. 2 Schachteln franco zugesendet.

Steiner's Stadtapotheke, Temesvár, Stadt, Szt.-György-tér 15. 1558

URED.

Wasserdampfer-Heilanstalt,
Eisenbahnstation Iglo,
liegt 380 Meter über dem
Meeresspiegel u. in einem
gesunden Klima u. in einem
gesunden Klima u. in einem
gesunden Klima...

nach Karlsbad

um abwärts gut zu verbaufen
da wo man doch diesen Zweck zu
erreichen kann...

erkauf

Importe u. Exportgeschäfte
Kreméergasse 6.
Wiesenquantitäten bin ich
bereit zu fl. 1 u. fl. 1.10...

weida

Elektrotech.
Elektroapparate,
Elektromotoren,
Elektrolicht,
Elektroheizung...

er. Ehe

Wagen kaufen, beschaffen
Sie sich einen reich illu-
strierten und franco kom-
plimentarischen, zum
Anschauen, mit ab-
gerundeten Wagen
Privilegiumsinhaber,
Károlyi-gasse 6.

Wan & Friedmann,
ei Gustav & Adolf
Nr. 19.

Nachbildungen wird ge-
nehmigt, nebenstehende Schutz-
Wagengestaltung abgedruckt er-
scheint.

bekamm

SO., 36) ohne Vor-
theile Saure echt blond,
farbend, Gänzlich un-
schädlich! Stück 2 fl.
die Adler-Apo-
theke (Ung.), 1087

en

Jeber Art, Migräne,
Kopfschmerz,
Dreier im Hinterhaupt,
verleitet man sofort
bei Gebrauch von
Humbler. Schon bei Gebrauch
des Kopfwehmittels und bei
der Schmerz vollständig aus-
geweiht! 1 fl., bei Ein-
nahme sofort verjendet!

ke, Temesvár,
1558

J. ANDEL'S überseeisches Pulver
tödtet mit Sicherheit!
Schwaben, Schaben, Wanzen, Flöhe, Ruffen, Fliegen,
Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten
Sicht zu haben in Flaschen von; fl. 1.25, 1.-, -75
fl. -50, -25,
Hauptdepot für Ungarn bei: Apoth. Jos. v. Török, Budapest, Király-u. 12.

Die Helden der Affaire
DREYFUS.

Revisionisten und Antirevisionis-
tischen, die Kriegsmilitär und
Offiziere des Generalstabes,
das Vordereau, Briefe des
Dreyfus, das I. Kriegsgericht,
die Degradation, das Gefäng-
nis auf der Teufelsinsel,
Dittahene Bath de Clam,
Duell Henry-Piquart, Selbst-
mord Henry, das Ministerium
Briffon, Gerichtshöfen in den
Prozessen Zola, Piquart und
Gierhazy, Kassationshof-Ver-
handlung. Ueber 300 hoch-
interessante Abbildungen
mit Text und nach Ori-
ginal-Photographie-Auf-
nahmen in Großformat,
Album-Format. Preis
1 fl. Versandt nach der
Provinz überallhin
franko gegen vorherige
Einsendung von fl. 1.20.

Párisi Nagy-Áruház,

Budapest, VIII., Kere-
pesi-ut 38. Große il-
lustrirte Kataloge über
die allgemein beliebten Ein-
und Zwei-Kronen- u. über
die gesammten Waaren-
artikel auf Verlangen gratis
und franko.

Olmützer
Quargel

(Vier Käse).
Die erste Olmützer Quargel-
Käse-Erzeugung von
C. HAASZ,
Olmütz, Mähren,
officiert seit 1848 Olmützer Quargel
als Olmützer (Nachnahme) Nr. II,
32 kr., III, 48 kr., IV, 80 kr.,
V, 75 kr. per Schuß. Ein Post-
paket von ca. 5 kg. franko jeder
Poststation. Bestelldruckung
p. 1.90.

Institut Winterberg,
WIEN,
Währing, Cottage-Anlagen.

Grosses Mädchen-Pensionat mit Comfort
eingerrichtet. Schöne Lehr-, Schlaf- und
Konversations-Säle. Prachtvoller Garten
etc. - Gesunde Lage. - Staatsgiltige Zeug-
nisse. - Inhaberin Frau Marie Winterberg
aus Coblenz am Rhein.

FLIEGEN-HÖLLE.
Ganz aus dünnem, verzinnem Draht hergestellt, klebt der
Geruch des Zunderwassers darin nicht verflüchtigen, wie in
den gläsernen Fliegen-Kästen, sondern verbreitet sich im
ganzen Zimmer. Die Fliegen, mit ihrem feinen Geruch,
riechen das leicht und fliegen von allen Seiten in die
Falle. Diese Fliegen-Hölle reinigt in einer Stunde
eine Küche, welche voller Fliegen ist.
Preis fl. 1.-. Packung 10 kr. Bei Vorauszahlung von
fl. 1.40 franko Zusendung.

Egy Forintos Áruház

Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 6.
Ueber sämtliche Artikel unseres Waarenhauses ver-
senden wir auf Wunsch den jüngst erschienenen illustrierten
Katalog gratis und franko. 1405

DER
Atlas
Allien-Gesellschaft für Lebens- und Militärdienst-Ver-
sicherung (Direktion: Wien, I. Bez., Goldschmid-
gasse 10) errichtet in Budapest eine
General-Repräsentanz
und in sämtlichen größeren Städten Ungarns
General-Agenturen.
Branchenkunde, tautionsfähige Bewerber wollen ihre
Offerte mit Curriculum vitas an die Direktion senden.

Gute echte Weine
offizieren wie folgt:
Tischwein, weiss, 1896er ..... 23 fl.
Schiller, 1896er ..... 23 fl.
Riesling, weiss, 1890er ..... 34 fl.
Rothwein, alt, 1890er ..... 34 fl.
Rothwein, Blut, 1885er, eine beson-
dere Spezialität ..... 58 fl.
In Flaschen von 56 Liter aufwärts per Nachnahme.
Für Echtheit unserer Weine garantiren wir.
Lazar David's Nachfolger, Gyöngyös.

Heberfiedlungen
per Bahn u. Schiff mit
Patent-Möbelwagen.
GARO & JELLINEK
Budapest, V.,
Arany János-utca 34.
Spezialität: Doppel-
wagen, Einlagerung
von Möbeln in trocke-
nen lichten Garde-
Meuble-Magazinen.
Telephon Nr. 29-26.

Handels-Akademie Kolozsvár
mit Internat versehen für 100 Schüler.
Die Abiturienten der Handelsakademie in Kolozsvár
haben das Recht auf den Einjährig-Freiwilligendienst.
Die Internen stehen unter der Aufsicht des Direktors, 5 Pro-
fessoren, 4 Lehramtskandidaten. Das Internat, den modernen
hygienischen Erfordernissen entsprechend, hat gesunde, geräu-
mige Wohn-, Schlaf-, Arbeits-, Speise- und Kranken-
zimmer, Les-, Musik-, Sport- und Spielfläche (zusammen
68), Kegelbahn und einen mit Turmgetrieben versehenen
Hof (4488 m.). Das Institut liegt in der Nähe der Promenade.
Die Pension beträgt für das Jahr 400 fl.
Die Gesuche wegen Aufnahme in das Internat müssen
bis 15. August eingereicht werden. In die 1. Klasse werden
Schüler, die 4 Gymnasialklassen oder Bürgerchule absolviert
haben, aufgenommen. Schulgeld für ein Jahr 60 fl.
Das Institut besteht seit 1878; im letzten Schuljahre
hatte es 258 Schüler.
Nähere Auskünfte erteilt
Die Direktion.

DREYFUS-
Bilderbuch.
182 Bilder auf 128 Textseiten.
Preis 65 kr. franko gegen
Voreinsendung des Betrages
o. per Nachnahme. Fotobestel-
lungen bet 5. Gebüldiger,
VI., Wälgnerboulevard 17,
Anträge von auswärts sind
zu richten an
Petöfi-Verlag,
Budapest, III.

Magy. kir. államvasutak
Igazgatóság.
9843/99. szám.
(Uj személy- és podgyász
díjszabás kiadása Karls-
bad és Franzensbad állo-
másokkal való forgalom-
ban.) A magy. királyi
államvasutak igazgatósá-
gától veit értesítés szerint
f. évi augusztus 1-jétől
egyrészt a magy. kir.
államvasutak néhány állo-
mása, másrészt Karlsbad
és Franzensbad közötti
közvetlen forgalomban új
személy- és podgyász-
díjszabás lép életbe, mely-
lyel a f. é. február 1-jétől
érvényes hasonnevű díj-
szabás érvényen kívül
helyeztetik. A díjszabás
a magy. kir. államvasutak
díjszabás előírásait ösz-
tályában (VI., Csengery-
utca 33) 30 filléért kap-
ható. Budapest, 1899. ju-
lius 5. Az igazgatóság.

Geheime
Krankheiten,
die vernachlässigten und ver-
alteten Gonorrhoeen, die
syphilitische Geschwüre, die
Hälsen folgen der Syphilis,
Wundgeschwüre durch
Elektro-Massage oder Nig-
elroth, Plung bei Frauen
ohne Einwirkung, Ner-
ven- und Rückenmark-
leiden, die barmhertigen
Hautkrankheiten heilt, nach
und gründlich ohne Verfü-
hrung
Dr. Kajdacsy
grov. k. k. Regiments-
arzt.
Ordinations-Anstalt:
Budapest, V.,
Wälgnerboulevard 4
(Váci-körut 4),
1. Stock, Eingang bei der
Treppe.
Ordination von 9 bis 4 Uhr
und von 7 bis 8 Uhr abends.
Honorar sehr mäßig. Briefe
werden franco u. unter größter
Diskretion beantwortet. Nebst-
tamenten bezeugt.

Vom Erfinder Herrn Prof. Dr. Meidinger ausföhr. autorisirt
Fabrik für Meidinger-Ofen
H. Heim, Budapest u. Wien
f. u. f. Postlieferant.
Unsere rühmlichst bekannten f. u. f. ausföhr. prin.
MEIDINGER-OFEN
H. HEIM
sind echt nur von unserer Filiale
in Budapest, Thonethof,
zu beziehen. Wir empfehlen ferner unsere
„Hestia“ Regulir-, Full- u. Ventilations-Ofen
mit Doppelmantel.
Kamine, rauchverzehrend mitsicht-
barem Feuer.
Central-Heizungen für ganze Gebäude.
Trockenanlagen für gewerbliche und land-
wirtschaftliche Zwecke.
Prospekte und Preislisten gratis und franko.

BAD LIPIK
in Slavonien.
Einziges heisse Jodhaltige alkalische Quelle (64° C.) am Kontinent.
Seit 1898 Station der Loujthalbahn (via Dugošelo).
Ausserdem Südbahnstation Raftacz-Lipif (Zonentarif).
Prämirt: Budapest, Wien, London, Rom, Brüssel, Cleganter
Kurort, Café und Restaurant, große Parkanlagen, Wandel-
bahn, vorzügliche Kurhotels, luxuriöse Badehäuser, elektrische
Beleuchtung.
Bei Rheumatismus, Gicht, Ischias, Knochen-
leiden, Katarrhen aller Art, sowie bei skro-
phulösen und allen Bluterkrankungen etc.
unübertrefflich.
Offizieller Badeort: Dr. BERTH. v. SZEMEREY.
Thermal- und Wasser-Verbandt direkt von der Quelle, ferner durch
L. Édeskuty, Mattoni & Wille, Budapest,
sowie
S. Ungár und Heinrich Mattoni in Wien.
Auskünfte aller Art erteilt die
Badedirektion in Lipik.

Nagyvárad Kereskedelmi Csarnok.
A NAGYVÁRADI
Felső Kereskedelmi Iskola,
melynek végbizonyítványa egyévi önkéntesi
katonai szolgálatra jogosít, és melynek
eddig végzett tanulói legelsőrendű kereskedő,
gyári, bankári és pénzügyi cégeknek, posta-
táviradai, vasúti és egyéb közhivatalokban nyer-
tek alkalmazást, 1899. szeptember hó 1-én
12-ik évfolyamát nyitja meg.
Az intézetet a múlt iskolai évben 121 tanuló
látogatta, köztük 45 vidéki, kiknek 6 család-
doknál való elhelyezése ügyében az iskola-
igazgató készséggel jár a szülők kezére.
Minden iránt tájékoztató évi jelentés leve-
lező lapon tett kérésre azonnal megküldetik.
Nagyvárad, 1899. július hó.
1992
Dr. Hoványi Géza,
iskolabizottsági elnök.

Holzrouleaux
In befaunt
guter
Qualität
bei be-
deutender
Mittler-
Auswahl!
Jalousien in allen Farben
empfehlenswert
ANT. TSCHAUDER Jun.,
Polyrouleaux- und Jalousienfabrik,
Braunau, Böhmen.
Kolozsvár Preisblatt gratis.
Agenten stets gesucht.

Das Bethaus בית הכנסת
der
Gebrüder Klopfer
über die hohen isr. Feiertage befindet sich im
Grünwald-udvar, Kerepesi-ut 30,
Secessions-Haus.

HUMBER ist das beste FAHRRAD der Welt.
Generalvertreter:
KARL HERBSTER,
BUDAPEST, VII., Karlsring Nr. 9.

Die amerikanischen Studentinnen.

Eine hervorragende Stellung nimmt die Amerikanerin, wie in praktischen, bürgerlichen Berufen, so auch in der Wissenschaft, und speziell im Schul- und Unterrichtswesen ein.

Das Vassar-College zerfällt in eine „akademische“ und eine „praktische“ Schule, erstere wiederum in eine „humanistische“ und eine „erakt-wissenschaftliche“.

Bei aller Gelehrsamkeit wird in den amerikanischen Hochschulen die körperliche Ausbildung nicht vernachlässigt. Das „Tennis-Spiel“, der „baeket ball“, eine modifizirte Art des Fußballspiels, und — last not least — das Radeln wird eifrig geübt.

Die Verschollene.

Roman von M. E. Braddon. — Autorisirte Bearbeitung.

— Nun habe ich keinen Lebenszweck mehr, nichts, wofür ich sorgen, schaffen, denken kann! Doch, fügte sie dann hastig hinzu, es gibt noch einen Zweck: sie zu tödten, wenn sie nicht gut ist gegen das Kind!

Ihre Thränen flossen von neuem, während Marie Caroché, von seliger Wonne bewegt, nachhause fuhr, sich die Frage stellend, ob sie den Grafen gleich von der Auffindung des Kindes in Kenntnis setzen solle oder nicht.

— Wie soll, wie kann ich es ihm sagen, ohne ihm die beleidigenden Motive zu verrathen, wegen welcher dieses Weib die ganze Schändlichkeit begangen? Mein Gott, Mela, was leide ich nicht Alles um Deinetwillen. Ja, mein Liebling, ja, fügte sie, auf die ungebundene Frage des Kindes hinzu, wir sind gleich zuhause.

schirwe über ihren Köpfen schwenken und jungen Athletinnen, die in ihren geschmackvollen Turnkostümen ihre Künste zeigen, lebhaften Beifall spenden.

Die Lebensweise der Studentinnen ist auf allen „Colleges“ dieselbe: sie wohnen entweder in den sogenannten „halls“, großen, kasernenartigen Gebäuden, in denen sich gewöhnlich auch Vorleserzimmer und Laboratorium befinden, oder „in the village“, kleinen, villenartigen Gebäuden. Beide Arten von Wohnplätzen haben ihre Vorzüge: in den Ersteren befindet man sich mitten in ganzen Universitätsstädten, in den anderen dagegen lebt man mehr abgeköpft und wohl auch angenehmer, zumal wenn die Zujassen einander sympathisch sind.

So frei die Amerikaner auch sonst in ihren Anschauungen sind, so scheu ihnen die Gründung von Hochschulen, die lediglich zur Ausbildung von Frauen bestimmt sein sollten, doch zu weit zu gehen, und die genannten Institute, besonders das „Vassar College“, hatten lange Zeit stark unter Opposition und Spott zu leiden. So ist das „Vassar Girl“ mit der Zeit auch typisch für die Gestalt der amerikanischen Studentin geworden. Die „Vassar Girls“ sind meist hübsche, schlank Mädchen, gekleidet mit frischen, frohlichen Gesichtern, die sich zwar bis mittelst Zwider und Monocle (Neger) einen gelehrten Anstrich zu geben scheuen, niemals aber zum „Mauckumpf“ ausarten.

Das „Vassar College“ zählt 52 Professoren und Lehrer, wovon sich 40 weibliche befinden. Die Zahl der Studentinnen beläuft sich etwa auf 500 bis 600 jährlich. Während sich die Schülerinnen des „Vassar College“ völlig wie junge Damen betragen, herrscht in Wellesley, dessen Schülerinnen im Allgemeinen weniger reichen Eltern entstammen und das auch mehr praktische Ziele verfolgt, die Sitte, Talar und Doktorhut (Gylinder) zu tragen. Was das Lehrpersonal betrifft, so darf sich wohl das „Vassar College“ in Philadelphia rühmen, das Vorzüglichste zu leisten, obwohl es in der äußeren Ansehung hinter den beiden anderen Instituten zurückbleibt.

Der jährliche Bedarf Amerikas an Lehrpersonal soll sich alljährlich auf 6000 Lehrkräfte belaufen, wovon nur ein Fünftel aus regelrecht auf Lehrereinstellungen (normal schools) vorgebildeten Lehrern gedeckt wird. In diesem Beruf bietet sich den heranwachsenden jungen Mädchen also noch viel Gelegenheit, ihre Kenntnisse praktisch zu verwerten und schnell selbstständig zu werden. Aber, wie schon bemerkt, auch zahllose andere,

praktische und wissenschaftliche Berufe stehen der Amerikanerin nach vollendeter Ausbildung unbeschränkt offen und bieten ihr, ohne daß es eines besondern Kampfes bedarf, eine schnelle und gesicherte Existenz. Am schwächsten von den wissenschaftlichen Berufen ist die Jurisprudenz von den Amerikanerinnen offener worden, während die medizinischen Schulen die zehnfache Anzahl, jährlich etwa 1500 Studentinnen, aufweisen.

Allerlei.

(Gefährliche Küsse.) Eine Warnung vor dem Küssen auf die Augen liefert ein trauriger Krankheitsfall, den Professor Dr. Uthoff, der Direktor der Universitäts-Augenklinik in Breslau, in seiner Vorlesung zur Sprache brachte. Vor einiger Zeit wurde die jetzt zwei Jahren in glücklicher Ehe lebende junge Frau eines Rittergutsbesitzers aus der Umgegend von Breslau mit einer heftigen Augenentzündung in die Privatklinik des genannten Professors aufgenommen. Lange war man im Zweifel darüber, welcher Ursache die böserartige Erkrankung zuzuschreiben sei, bis die Patientin schließlich auf Befragen mittheilte, daß ihr Gatte die Gewohnheit habe, sie häufig auf die Augen zu küssen. Es wurde nunmehr zur mikroskopischen Untersuchung des Sputums des Mannes geschritten, und diese ergab, daß in demselben zahlreiche Pneumokokken enthalten waren. Es sind dies die Erreger der Augenentzündung. Die nunmehr bei der Patientin eingeleitete Behandlung durch Auswaschungen mit ätherischen Flüssigkeiten vermochte zwar dem weiteren Umsichgreifen der Entzündung Einhalt zu thun, es waren aber bereits in der Hornhaut so starke, nicht wieder zu beseitigende Trübungen entstanden, daß die Sehkraft beider Augen fast vollständig verloren war. Da das Vorkommen von Pneumokokken im Munde nichts Außergewöhnliches ist, so bildet dieser Vorfall eine ernste Warnung, zumal sich der Verlauf der Entzündung bei deren Vernachlässigung auch noch schlimmer gestalten kann. Die Pneumokokken ruhen, ins Auge gelangt, zunächst eine Bindegewebtsentzündung hervor, die dann im weiteren Verlaufe auf die Hornhaut übergeht, dort Trübungen verurlicht und so das Sehvermögen beeinträchtigt oder ganz vernichtet. In besonders schweren Fällen kann sich die Entzündung auch durch die Hornhaut ins Innere des Auges fortpflanzen, womit dann fast immer der Verlust des ganzen Auges verbunden wäre.

(Ein intimirtes Telegramm.) Aus Wien meldet man: Am 24. Oktober v. J. langte Heim Bürgermeisterrat der Stadt D e b e n b u r g ein in Wien aus gegebenes Telegramm ein, worin das Polizeikommissariat Leopoldstadt über den Lebenswandel der Kantinenin der Kommodalanne in Debenburg anfragte. Das Bürgermeisterrat kam diesem Ersuchen nach und telegraphirte an das Polizeikommissariat Leopoldstadt, daß sich die Kantinenin Frau Katharina K a n e n i g t h des besten Vermögens erfreue und unbeschränkt sei. Auf dem Kommissariate Leopoldstadt erreichte diese Nachricht aus Debenburg Befremden, denn das Amt konnte sich an einen diesbezüglichen Auftrag nicht erinnern. Es wendete sich an die Polizeidirektion und die übrigen Wiener Kommissariate, doch auch diese erklärten, daß sie den Namen und der Frau Kamenigth nicht begehrt hätten. Das Kommissariat Leopoldstadt telegraphirte daraufhin nach Debenburg zurück, es müsse hier eine Missifikation vorliegen. Das Bürgermeisterrat Debenburg befragte nun Frau Kamenigth, ob sie etwa über diesen Fall Auskunft geben könne. Die Kantinenin drückte die Vermuthung aus, daß die Depesche von ihrem in Wien lebenden Gatten herrühren dürfte, von welchem sie getrennt lebt. Das Kommissariat

24.

Ein an und für sich geringfügiger Umstand hat oft bedeutende Ereignisse im Gefolge, so geschah es auch, daß ein Baumstamm, welcher am Boden lag, Morris derartig bedeckte, daß der Arzt mit seinem Begleiter, die Beide kaum zehn Schritte an ihm vorübergingen, ihn nicht sahen.

— Ich möchte wissen, wie er es bewerkstelligt hat, die Eisenstangen zu lockern und sich vom Fenster herunterzulassen, sprach Benson zu dem Arzte, und Morris vernahm jedes Wort, die Antwort Burns aber hörte er nicht mehr und endlich vernahm er nicht nur die sich entfernenden Schritte der Beiden, sondern auch das Zuriegeln der Thüre. Jetzt erst konnte er in Ruhe überlegen, was eigentlich zu thun sei, und er beargw, daß er in seinem schwerverletzten Zustande übermenschlicher Anstrengungen bedürfen werde, um die Mauer zu erklimmen. Eben machte er sich daran, sich langsam und vorsichtig zu erheben, als er plötzlich in unmittelbarer Nähe leise Schritte vernahm, der Tag begann bereits zu grauen und plötzlich bemerkte er die Gestalt eines Mannes, welche sich über ihn beugte.

— Guten Morgen, Kapitän, ich habe Alles beobachtet und dachte mir, daß ich beim ersten Erwachen des Tages gleich nach Ihnen sehen müsse.

— Ja, Smith, da bin ich, flüsterte Morris, einen Unterwörter der Anstalt erkennend, welcher immer eine wohlwollende Miene ihm gegenüber an den Tag gelegt hatte.

— Nun, was ist's Kapitän, soll ich versuchen, Sie nach der äußeren Portiersloge zu bringen, oder wollen Sie, daß ich um Hilfe rufe? Das wäre Ihnen wahrscheinlich nicht genehm?

— Nein, erwiderte Morris, das würde mir allerdings ganz und gar nicht passen.

— Woher Sie nur den Muth genommen

haben zu diesem Unternehmen und warum Sie es thun — man hat Sie ja hier auch nicht mißhandelt, wir sind Alle freundlich gegen Sie gewesen, weil wir wußten, daß Sie ein Herr aus gutem Hause seien. Ich dachte nicht, daß Sie im Stande wären, ein solches Stüchchen anzuführen.

— Ich thue Alles, nur um von hier fortzukommen, Smith, erwiderte Morris traurig.

— Ja, Herr, aber in Ihrer gegenwärtigen Verfassung können Sie es gar nicht, wollen Sie sich also fügen?

— Es bleibt wohl nichts Anderes übrig, entgegnete der Kapitän, in sich zusammenschauend.

— Nun, dann versuchen Sie aufzustehen.

— Aufstehen? wiederholte Morris bitter, dann müssen Sie wohl Hilfe suchen, denn ich bin nicht im Stande, mich zu rühren.

Der Mann beugte sich nieder, um nachzusehen, was denn eigentlich geschehen sei, und seinem geübten Auge entging es nicht, daß es sich hier um einen Bruch handelte.

— Teufel, Kapitän. Das thut mir leid, Die Sache darf nicht vernachlässigt werden — ich ver- stehe mich darauf und will Ihnen das Bein einrichten.

— Mein Gott, ich lege ja schon seit Stunden da — jetzt ist es mir gleichgültig, was mit mir geschieht.

Smith aber ließ sich nicht abhalten und machte sich mit Geschick ans Werk; Morris biß die Zähne aufeinander, um nicht laut aufzuschreien, so weh that es ihm.

— So, das Vergste wäre nun vorüber — ich will rasch ins Haus laufen, eine Tragbahre und einen Mann holen, dann bringen wir Sie zurück und pflegen Sie wieder gesund.

— Hören Sie mich an, Smith, der Doktor

Leopold... fragte... in, li... Deben... wollen... köme... um a... hoffe... habe... den... nicht... heute... r. B... E. I... lung... Rede... Der... nicht... Abtre... hier d... (säth... tenen... diejem... richten... großer... der, se... großer... ten da... noch g... Hize... artige... vorhan... über n... eine je... hatten... zahlte... könnte... per Te... laum... Lohner... die W... Trinkl... Untern... man vo... mittelle... ten und... Das ab... Spanier... nun gar... im Ga... aber da... Hilfe ge... ihnen z... und er... drei Ta... für ihre... die he... wollten... Noth... Interne... tiefere... drein n... Gibraltar... bedroht... Schupe... ten eig... Korresp... Schup... Familie... schiedt... nist der... nehmer... Sohn...

Leopoldstadt und nun den Gatten, den Geschäftsleiter Wenzel Kamenitzky, vor, welcher sofort eingeklinkt, das Telegramm abgeschickt zu haben. Ueber den Grund befragt, erklärte er, seine Frau, von welcher er getrennt ist, ließ ihn mit vier Kindern zurück und hält sich in Oedenburg auf. Nachdem er die Kinder nicht beaufsichtigen könne, zurückzukehren. Um Gründe hierfür angeben zu können, habe er den Leutnant erheben wollen. Da er nun im Namen der Polizei rasch und sicher zu erfahren hoffe, wie sich seine Frau in der Fremde aufführe, habe er dieses Telegramm abgeschickt. Die Polizei trat den Akt dem Bezirksgericht Leopoldstadt ab, um Kamenitzky wegen Betrugs anzuklagen. Derselbe hatte sich heute vor dem Strafrichter Gerichtspräsident Dr. Ritter v. Wessely zu verantworten. Der Verteidiger Dr. C. Thiemer bemerkte, daß sich sein Klient der Handlung schuldig fühle, aber von Betrug könne nicht die Rede sein, nachdem ein Nachteil nicht entstanden ist. Der staatsanwaltliche Funktionär Dr. Rottler verpflichtete diesen Anschauung bei, beantragte jedoch die Abtretung des Aktes an das Landesgericht, nachdem hier der Thatbestand des Verbrechens nach § 1 G.-G.-V. (falschliche Annahme eines von einer Behörde erhaltenen Befugnisses) vorzuliegen scheint. Der Richter gab diesem Antrag Folge.

**(Ueber einen einzig dastehenden Strife)** Berichten englische Blätter wie folgt: Die Unternehmer der großen Hafenarbeiten in Gibraltar, natürlich Engländer, fanden eines Tages, daß ihre Arbeiter bei der großen Hitze zu viel Wasser tranken. Sie schnitten das Wasser ab, und ließen Wasser zum Trinken nur noch gegen Barzahlung an ihre Leute verabfolgen. Die Hitze in Gibraltar ist um diese Jahreszeit eine jaharartige und das Wasser allerdings nicht im Ueberflusse vorhanden, aber selbst der Spanier arbeitet jetzt tagsüber nicht, während die unglücklichen Hafenbauarbeiter eine schwere Arbeit in vollster Sonnenhitze zu verrichten hatten. Die Leute erklärten nun, gern ihr Wasser bezahlen zu wollen, wenn sie dazu das Geld verdienen könnten, die gezahlten Löhne (2/6 Pefetas = 2 Mark per Tag) reichten aber in dem sehr theuren Gibraltar kaum aus, das Vorkriegsgeld und Essen zu decken. Eine Lohnerhöhung wurde abgelehnt, und so legten die Leute die Arbeit nieder mit der Erklärung, sie könnten ohne Trinkwasser in der Sonnenthitze nicht arbeiten. Die Unternehmer rechneten darauf, daß die Spanier, welche man von weither hatte kommen lassen, und die völlig mittellos waren, einen Ausstand nicht durchführen könnten und so gezwungen zur Arbeit zurückkehren würden. Das aber geschah nicht; die Bevölkerung, besonders die Spanier der Nachbarorte, nahmen für sie Partei, und nun gaben die Unternehmer das Wasser wieder frei, im Glauben, die Leute würden nun zurückkehren. Diese aber hatten in dem nahen Linea auf spanischem Boden Hilfe gefunden und forderten jetzt Garantie dafür, daß ihnen zukünftig das Wasser nicht wieder entzogen werde und erklärten überdies, daß, falls dies nicht innerhalb drei Tagen geschehe, sie den vollen rückständigen Lohn für ihre erzwungene Untätigkeit fordern müßten, denn diese habe sie gezwungen, Schulden zu machen, und sie wollten diejenigen ehelich bestrafen, welche ihnen in der Noth beigekommen. Das lehnten — natürlich — die Unternehmer ab, die Ausständigen geriethen in täglich tieferer Misere, die übrigen Spanier hielten sie obenbrein noch auf, und heute stehen die Dinge so, daß sich Gibraltar von einem Angriffe der spanischen Grenzleute bedroht sieht. Die spanischen Truppen haben zum Schutze Gibraltars Sperforodon gebildet, trotz der starken englischen Garnison und, so schließt der englische Korrespondent: Die anwesende Flotte bietet weiteren Schutz.

**(Das Erbstück.)** In England gibt es bei vielen Familien gewisse Erbstücke, die von Geschlecht zu Geschlecht wandern, und die der Besitzer ohne die Erlaubnis der Justizbehörde nicht verkaufen darf. Ein vornehmer Engländer, Lord Henry Francis Hope, ältester Sohn des Herzogs von Newcastle, hatte zusammen mit

glaubt, ich sei gestrichelt, helfen Sie mir bis zum Ausgange und überlassen Sie mich, auf der Straße angelangt, meinem Schicksale, ich will Ihnen ewig dankbar dafür sein. Sie können mich ja leicht auf dem Rücken bis hinaus tragen und wenn Sie ein Uebriges thun wollen, so legen Sie mich in einen Wagen und lassen Sie mich in ein Hospital bringen, ich zahle Ihnen dafür fünftausend Gulden.

Smith starrte den Kapitän fassungslos an und piff dann leise vor sich hin.

— Hören Sie mich, mein Bester?

— Wo ist das Geld?

— Bei meinem Bankier deponirt, ich gebe Ihnen aber mein Ehrenwort als Mann und Offizier, daß ich Sie redlich bezahle, nur helfen Sie mir, aus diesem verwünschten Narrenhause zu entkommen.

— Nun, Sie haben keinen Grund zur Klage, Sie hätten in Ihrem eigenen Hause auch nicht besser behandelt werden können.

— Nechten Sie darüber nicht mit mir, Sie müssen sich doch denken können, wie entsetzlich es für einen Gesunden ist, gleich einem Narren eingesperrt zu werden. Hören Sie mich, ich zahle Ihnen fünftausend Gulden!

— Ein schönes Geld!

— Ja, mit dem Sie machen können, was Ihnen beliebt!

— Um, es ist mir schon einmal ein ähnlicher Vorschlag gemacht worden, aber die Versuchung trat vergeblich an mich heran.

— Wollen Sie mir nicht zur Flucht behilflich sein?

— Nein, erwiderte Smith kurz, und schlug die Richtung nach dem Hause ein; aber während des ganzen Weges überlegte er ärgerlich hin und her, ob er denn wohl recht daran gethan habe, den

einen großen Baarvermögen, das sich auf mehrere Millionen belief, einen wunderbaren künstlichen Diamanten geerbt, der zu der Krone des Königs Ludwig XIV. gehörte und der von dem Großvater des Lord Francis gekauft worden war. Ein Sachverständiger hat den Werth des Diamanten, der fast 45 Karat wiegt, auf 400,000 Mark geschätzt. Lord Francis hätte sich nun gern dieses kostbaren Edelsteines entledigt. Er hatte den größten Theil seines Vermögens vergeudet, so daß er im Jahre 1895 Bankrott machte; es gelang ihm zwar, mit den Gläubigern eine Einigung zu erzielen und sich immerhin noch eine Jahresrente von 40,000 Mark zu sichern, aber der edle Lord kam mit dieser „Kleinigkeit“ nicht auskommen und beschloß, um seine Einnahmen zu erhöhen, den Edelstein loszuschlagen. Das Gerücht, an das er sich wenden mußte, verweigerte jedoch die Erlaubnis zum Verkauf des Diamanten aus folgenden Gründen: Lord Hope bestünde sich zwar in einer Geldklemme, aber er selbst trägt die Schuld; er hätte sein Vermögen nicht so verschleudern sollen. Wenn auch anerkannt werden muß, daß 40,000 Mark jährlich für einen Mann, der gewohnt war, Hunderttausende auszugeben, „etwas wenig“ sind, so muß man andererseits doch zugeben, daß man mit dieser Summe nicht Hungers stirbt. Der in Frage stehende Diamant ist gewissermaßen mit der Familie Hope „identifizirt“, alle Welt kennt ihn unter dem Namen „Hope-Diamond“; er ist der Stolz der Familie. Lord Francis hat also nicht das Recht, den Edelstein zu verkaufen. Gegen diese Entscheidung legte der Lord Berufung ein; aber auch die höhere Instanz sprach sich gegen ihn aus, und die „Times“, die diesem Falle einen Leitartikel widmet, sieht gleichfalls auf Seiten der Richter.

**(Der neue Militärgouverneur von Paris.)** General Brunere, der an Zurlinden's Stelle ernannt worden ist, erweist sich großer Beliebtheit, weil er eine deutsche Kanone „erobert“ hat. Dieses Heldenthat schrumpft darauf zusammen, daß er thätlich eine Kanone, deren Bespannung und Bedienung erschossen war, wegsühren ließ. Es war in der blutigen Schlacht von Beaune la Rolande am 28. November 1870, als gegen halb 3 Uhr Nachmittags ein Zug der 3. schweren Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 10 sich zu weit in das französische Infanteriegebiet vorwagte, so daß sofort das französische Feuer und Bespannung bis auf zwei Mann und zwei Pferde verlor und in dem tief aufgeweichten Boden nicht wieder zurückgebracht werden konnte. Ein Versuch, es durch die Probe des anderen Geschüzes zurückzuholen und mit Infanterie wieder zu nehmen, mißlang, da die feindliche Infanterie inzwischen nahe herangekommen war. Der damalige Hauptmann Brugère hatte diese Vorgänge beobachtet und Kavallerie herangeholt. Mit einem Zuge Dragoner und etwas Infanterie holte er sich das stehengebliebene Geschütz, das in französischen Händen verblieb. In einer anderen Stelle des Schlachtfeldes war ebenfalls ein deutsches Geschütz verloren, das aber wieder erobert wurde, so daß den Franzosen nur das eine verblieb.

**(Eine „Carmen“-Aufführung mit echtem Stierkampf.)** Man schreibt aus Toulouse: Ein Schauspiel, wie es eisenartiger kaum gedacht werden kann, wird um die Mitte des August herum unsere Stadt erleben. Die „Plaza de Toros“ wird an einem demnächst festzusetzenden Tage eine „Carmen“-Aufführung sehen, zu der bereits eine Anzahl Pariser Sänger von Renommée ihre Mitwirkung zugesagt haben, und deren pöbelsches Widerstand nicht etwa eine große Ballett-Inszenierung ein — richtiger Stierkampf sein wird, mit allen Schikanen, der üblichen Todeskege und unter „Mithras“-Tönen fünf Stieren. Das eines Tages sein herrliches Werk unter solchen Begleitumständen aufgeführt würde, hat Bizet sicherlich nicht geahnt, daß sein „Auf in den Kampf“ so wörtlich genommen werden sollte, hat er sicherlich nicht beabsichtigt. Die „Carmen“-Aufführung mit Stierkampf wird auf alle Fälle eine Zugkraft ersten Ranges ausüben — überboten könnte diese

für ihn so glänzenden Antrag von sich zu weisen, aber er gestand sich auch, daß er dies eigentlich nur gethan, weil er nicht an dessen reelle Wirklichkeit geglaubt.

Vor dem Hause angelangt, klingelte er heftig an dem Haupteingange, und da sich daraufhin Niemand gleich blicken ließ, begab er sich nach der Rückseite und warf Sand auf die Fenster des Doktors. Wenige Minuten später wurde ein Fensterflügel aufgerissen, Bunn steckte den Kopf heraus und fragte ungeduldig:

— Nun, was gibt es denn, habt Ihr ihn etwa gefunden?

— Ja, unter der Mauer mit gebrochenem Stein!

— Teufel noch hinein, ich komme gleich! Rufen Sie Besson, nehmen Sie ein Streckbett und transportieren Sie ihn vorsichtig nach meinem Zimmer.

Während der Doktor sich ankleidete, trugen die beiden Männer den Verwundeten sorgfältig dem Hause zu. Bunn kam den Männern auf halbem Weg entgegen.

— Er ist ohnmächtig geworden, Herr, berichtete Besson.

— Mein Gott, er ist ja auch ganz naß!

— Ja, er lag die ganze Nacht im feuchten Graße, kein Wunder also, daß er die Besinnung verloren!

Morris wurde langsam nach dem Zimmer des Arztes getragen, und schlug, dort angelangt, erst nach einer Weile die Augen auf. Der Arzt beugte sich über ihn und versuchte ihm ein paar Tropfen Cognac einzuträufeln.

— Mißglückt — schief gegangen — verloren! flüsterte Morris mit zuckenden Lippen.

— Wie konnten Sie auch so verrückt sein?

nur noch dadurch werden, daß sich ein vielseitiger Künstler fände, der den Stierkämpfer nicht nur singt, sondern ihn auch — wie hier im vierten Akt — „praktisch“ verkörpert, was allerdings schon schwieriger zu finden ist, als etwa ein blasender „Trompeter“ oder ein mit der Fettsche trallender „Posillone“.

**(Ein ausgewiesener Pfarrer.)** Aus Millstatt, 28. d., wird gemeldet: Die hiesige Gemeindevertretung beschloß mit großer Majorität, ihren vom Konfiskatorium suspendirten Pfarrer Vater Johann Mitten dorfer wegen seiner Beschäftigung mit der öffentlichen Ordnung und im Interesse der öffentlichen Ordnung und Sicherheit aus dem Gemeindegebiete auszuweisen. Vater Mitten dorfer war früher Pfarrer in Schwertberg (Oberösterreich), zerickte sich mit der Gemeinde, führte Prozesse gegen die weltlichen und geistlichen Behörden und wurde schließlich entlassen. Er gründete dann in Ungarn ein antireligiöses Blatt, mußte aber Ungarn verlassen. Er erlangte sodann von der kirchlichen Verzeihung und es wurde ihm später das Pfarrbenefiziat in Millstatt verliehen. Auch hier kam es zu Skandalen, er wurde von der Gemeindevertretung wiederholt wegen Ehrenbeleidigung geklagt und zuletzt auch verurtheilt. Dies hatte seine Suspendirung zur Folge, doch wurde ihm vom Konfiskatorium eine Gnadenpension bewilligt. Er begab sich nun nach Schwertberg, kam hatte dies jedoch die Bevölkerung erfahren, als ihm eine Reklamirung vor den Jesuiten bereitet wurde und ein förmlicher Aufruf entstand. Die Gemeindevertretung von Schwertberg wandte sich telegraphisch sowohl an das Linzer Konfiskatorium als auch an die Bezirkshauptmannschaft um Entfernung des Vater Mitten dorfer, da sie sonst für nichts guttische. Er verließ Schwertberg — wie es heißt, auf höhere Weisung — und kehrte nach Millstatt zurück, wo er nun angewiesen wurde.

**(Eine der Hauptausstellungen der Pariser Weltausstellung)** von 1900 wird offenbar „Le vieux Paris“ werden. Dieses „alte Paris“ ist ähnlich gedacht, wie die Darstellung der Wäpille mit Umgebung, deren sich die Besucher der Ausstellung von 1889 sicher mit großem Entzücken erinnern werden. Das „alte Paris“ von 1900 soll nur viel großartiger werden, und wenn es nur halbwegs so wird, wie die jetzt veränderten Anpreisungen es in Wort und Bild erkennen lassen, dann wird man allerdings sagen müssen: So etwas war noch nicht da! Unmittelbar an der Seine erhebt sich ein ganzer Stadttheil, Häuser, Thürme, Mauern im alten Stil, in denen sich Männer, Weiber und Kinder in den alten schönen Gewändern bewegen. Der Verkehr auf der Seine wird durch wirkliche Schiffe in alter Bauart besorgt. Das Ganze nimmt etwa 6000 Quadratmeter ein, mit 260 Meter Facade von der Alabridge ab. Drei Gruppen bildet das „alte Paris“: 1. von der Boite Saint-Michel bis zur Kirche Saint-Julien-des-Ménestriers, XV. Jahrhundert; 2. in der Mitte das Hallenviertel des XVII. Jahrhunderts; 3. Châtelet und Pont au Change, XVII. Jahrhundert; Rue de la Foire Saint-Laurent, XVIII. Jahrhundert, das Palais aus der Renaissancezeit. Das Leben und Treiben in Handel und Gewerbe, die Kunstarbeiten, Alles wird in großartiger Ausstattung tagtäglich vorgeführt, und ein vorzügliches Orchester wird in der Auberger des Nations alle Tage spielen. Die Lage inmitten der Stadt und inmitten der Ausstellung wird den Besuch von „vieux Paris“ sehr erleichtern.

**(Aluminiumdraht als Telephonleitung.)** Die deutsche Reichs-Telegraphenverwaltung beabsichtigt, wie bekannt, wegen der enorm hohen Kupferpreise für Telephonleitungen in Zukunft Aluminiumdraht zu verwenden. Derartige Leitungen sind — so schreibt die „Elektr. Rundschau“ — in Amerika zu ähnlichen Zwecken schon viel im Gebrauch; man erreicht durch sie bei gleichzeitiger größerer Widerstandsfähigkeit des Materials eine Gewichtsverminderung von 52 Prozent.

**(Vorricht.)** „Sie haben ja zwei Schirme, Herr Professor.“ — „Um, ja. Der eine ist zum Stehenlassen.“

— Was durften Sie von einem Ihrer Patienten Anderes erwarten?

Der Doktor runzelte die Stirne und legte die Hand auf das Haupt des Leidenden.

— Wie lange wird es dauern, bis ich wieder stark und kräftig bin, Doktor?

— Das hängt zum Theil von Ihnen ab — vielleicht Monate!

— O, ich will ein ruhiger, geduldiger Patient sein, denn ich lege großen Werth darauf, so rasch als möglich zu genesen!

Am gleichen Tage sah Jordis in der Junggesellenwohnung in der Prinzenstraße, welche er gemiethet, und fragte sich, ob es ihm wohl jemals gelingen werde, den Aufenthaltsort seiner Frau zu entdecken. Eine tiefe Melancholie war in letzter Zeit über ihn gekommen, und er grübelte und sann unaufhörlich darüber nach, wie wohl die Zukunft sich möglicherweise für ihn gestalten könne.

— Warum soll ich denn mein Leben auf diese schreckliche Art vertragen? fragte er sich unwillkürlich, während er finster vor sich hinstarrte und ein unheimliches Lachen auf seine Lippen trat. Warum brauche ich mich um gesellschaftliche Formen und Gesetze zu bekümmern? Soll ich ein elender Misanthrop werden, während Hofnung und Sonnenschein vor mir liegen? Es brauchen ja nicht alle Frauen schlecht und erbärmlich zu sein! Manche sind des Erregens werth! Und was kümmern die Gesetze weiter mich, einen Mann, welcher betrogen und hintergangen wurde gleich mir? Sie liebte jenen Schurken, wenn er es auch nicht gewußt haben mag. Als sie mir von seiner Werbung erzählte, bestand sie darauf, mir zu versichern, daß er nie ein Wort der Liebe von ihren Lippen vernommen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Westert Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anträge werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Kassierin,
fautionsfähig, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig...

Für Damen!
Schnellste Förderung im Klavierspiel durch meinen gründlichen...

Geschäftslokal
sammt Wohnung, in guter Gegend, für alle Zwecke geeignet...

V...A!
Mogcsalt, megbeszeleni tott és örökre tönkro tott...

Fräulein,
der deutschen, französischen, italienischen und theilweise ungarischen Sprache...

Entgehende
Bäckerei ist in Mafosfalna wegen Zurückziehung vom Geschäft...

Parterrehaus
neben der Ringstraße, für jeden Zweck geeignet, ist zu verkaufen...

Ügynökök,
kik 6 fti napi keresetre tohetnek szert, tagszerzés czéljából kerestetnek.

Eladók
olesó lokomobilok üzem nagyobbítás végett: 10 lötevényű Shuttleworth-féle...

Intelligenter
Herr oder Dame kann sich durch Uebernahme eines sehr rentablen...

Leodegar!
Danke herzlich für Mittheilung, ist mir unbegreiflich u. peinlich...

Lehrling
aus gutem Hause wird in einer Manufakturwaaren-Fabrikniederlage aufgenommen...

Ungarische
Glasversicherungsgesellschaft,
Budapest, Váci-körút 31,
verschert Spiegelgläser für Portale und Glaswerthe in ganzen Bauten...

Damenkleider
von Wiener Herrschaften u. Blousen, Matinées, Schlafrode, so auch für Kranke...

Üzlethelyiség,
jelenleg fűszer, bárninek alkalmas, szemközti auguszusban építenek, azonnal átadó...

Gelehrter
Herr oder Dame kann sich durch Uebernahme eines sehr rentablen...

Leodegar!
Danke herzlich für Mittheilung, ist mir unbegreiflich u. peinlich...

Gelehrter
Herr oder Dame kann sich durch Uebernahme eines sehr rentablen...

Transportver-
sicherungen.
Schneidige Agenten werden gesucht.

Damenkleider
von Wiener Herrschaften u. Blousen, Matinées, Schlafrode, so auch für Kranke...

Üzlethelyiség,
jelenleg fűszer, bárninek alkalmas, szemközti auguszusban építenek, azonnal átadó...

Gelehrter
Herr oder Dame kann sich durch Uebernahme eines sehr rentablen...

Leodegar!
Danke herzlich für Mittheilung, ist mir unbegreiflich u. peinlich...

Gelehrter
Herr oder Dame kann sich durch Uebernahme eines sehr rentablen...

Wirthin,
sefelye junge Frau, zur Führung eines großen Gasthauses geeignet...

Ein Fräulein,
das deutsch und ungarisch spricht, zu Kindern nach Kronstadt (Siebenbürgen) gesucht...

Üzlethelyiség,
jelenleg fűszer, bárninek alkalmas, szemközti auguszusban építenek, azonnal átadó...

Gelehrter
Herr oder Dame kann sich durch Uebernahme eines sehr rentablen...

Leodegar!
Danke herzlich für Mittheilung, ist mir unbegreiflich u. peinlich...

Gelehrter
Herr oder Dame kann sich durch Uebernahme eines sehr rentablen...

Unter Verdienst
zu erzielen durch Verkauf von Rosen gegen Patentzählungen...

Konkurrenz
In der hiesigen orth. Gemeinde ist die Stelle eines guten Vorbeters...

Üzlethelyiség,
jelenleg fűszer, bárninek alkalmas, szemközti auguszusban építenek, azonnal átadó...

Gelehrter
Herr oder Dame kann sich durch Uebernahme eines sehr rentablen...

Leodegar!
Danke herzlich für Mittheilung, ist mir unbegreiflich u. peinlich...

Gelehrter
Herr oder Dame kann sich durch Uebernahme eines sehr rentablen...

„Luftballon“
Beim Anlangen freute mich sehr dienstagiger Brief...

Konkurrenz
In der hiesigen orth. Gemeinde ist die Stelle eines guten Vorbeters...

Üzlethelyiség,
jelenleg fűszer, bárninek alkalmas, szemközti auguszusban építenek, azonnal átadó...

Gelehrter
Herr oder Dame kann sich durch Uebernahme eines sehr rentablen...

Leodegar!
Danke herzlich für Mittheilung, ist mir unbegreiflich u. peinlich...

Gelehrter
Herr oder Dame kann sich durch Uebernahme eines sehr rentablen...

Bierausführer,
der sichere Kundenschaft hat u. etwas Baarkapital, nehme als stiller Kompagnon in mein Geschäft...

Konkurrenz
In der hiesigen orth. Gemeinde ist die Stelle eines guten Vorbeters...

Üzlethelyiség,
jelenleg fűszer, bárninek alkalmas, szemközti auguszusban építenek, azonnal átadó...

Gelehrter
Herr oder Dame kann sich durch Uebernahme eines sehr rentablen...

Leodegar!
Danke herzlich für Mittheilung, ist mir unbegreiflich u. peinlich...

Gelehrter
Herr oder Dame kann sich durch Uebernahme eines sehr rentablen...

Christl.
ältere gelehrte Lehrerin mit bescheidenen Ansprüchen wird gesucht...

Konkurrenz
In der hiesigen orth. Gemeinde ist die Stelle eines guten Vorbeters...

Üzlethelyiség,
jelenleg fűszer, bárninek alkalmas, szemközti auguszusban építenek, azonnal átadó...

Gelehrter
Herr oder Dame kann sich durch Uebernahme eines sehr rentablen...

Leodegar!
Danke herzlich für Mittheilung, ist mir unbegreiflich u. peinlich...

Gelehrter
Herr oder Dame kann sich durch Uebernahme eines sehr rentablen...

Junger Mann,
Jr., absolvirter Handelschüler, der schon sechs Monate praktizirt...

Konkurrenz
In der hiesigen orth. Gemeinde ist die Stelle eines guten Vorbeters...

Üzlethelyiség,
jelenleg fűszer, bárninek alkalmas, szemközti auguszusban építenek, azonnal átadó...

Gelehrter
Herr oder Dame kann sich durch Uebernahme eines sehr rentablen...

Leodegar!
Danke herzlich für Mittheilung, ist mir unbegreiflich u. peinlich...

Gelehrter
Herr oder Dame kann sich durch Uebernahme eines sehr rentablen...

Hausverkauf.
In Isaszeg ist ein eingetriedetes Cabhaus, in welchem sich 4 Zimmer, 1 Küche, geräumiger Garten...

Konkurrenz
In der hiesigen orth. Gemeinde ist die Stelle eines guten Vorbeters...

Üzlethelyiség,
jelenleg fűszer, bárninek alkalmas, szemközti auguszusban építenek, azonnal átadó...

Gelehrter
Herr oder Dame kann sich durch Uebernahme eines sehr rentablen...

Leodegar!
Danke herzlich für Mittheilung, ist mir unbegreiflich u. peinlich...

Gelehrter
Herr oder Dame kann sich durch Uebernahme eines sehr rentablen...

Kitünö varrógép
elkötözés miatt 14 frtért eladó. Czím a kiadóban.

Konkurrenz
In der hiesigen orth. Gemeinde ist die Stelle eines guten Vorbeters...

Üzlethelyiség,
jelenleg fűszer, bárninek alkalmas, szemközti auguszusban építenek, azonnal átadó...

Gelehrter
Herr oder Dame kann sich durch Uebernahme eines sehr rentablen...

Leodegar!
Danke herzlich für Mittheilung, ist mir unbegreiflich u. peinlich...

Gelehrter
Herr oder Dame kann sich durch Uebernahme eines sehr rentablen...

Kommis
der Modes- und Manufakturwaarenbranche, tüchtiger Verkäufer, nur von hübschem Aussehen...

Konkurrenz
In der hiesigen orth. Gemeinde ist die Stelle eines guten Vorbeters...

Üzlethelyiség,
jelenleg fűszer, bárninek alkalmas, szemközti auguszusban építenek, azonnal átadó...

Gelehrter
Herr oder Dame kann sich durch Uebernahme eines sehr rentablen...

Leodegar!
Danke herzlich für Mittheilung, ist mir unbegreiflich u. peinlich...

Gelehrter
Herr oder Dame kann sich durch Uebernahme eines sehr rentablen...

Handverkauf.
In Isaszeg ist ein eingetriedetes Cabhaus, in welchem sich 4 Zimmer, 1 Küche, geräumiger Garten...

Konkurrenz
In der hiesigen orth. Gemeinde ist die Stelle eines guten Vorbeters...

Üzlethelyiség,
jelenleg fűszer, bárninek alkalmas, szemközti auguszusban építenek, azonnal átadó...

Gelehrter
Herr oder Dame kann sich durch Uebernahme eines sehr rentablen...

Leodegar!
Danke herzlich für Mittheilung, ist mir unbegreiflich u. peinlich...

Gelehrter
Herr oder Dame kann sich durch Uebernahme eines sehr rentablen...

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Aufträge werden nur bei Einzahlung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**gehende**  
in Kaffeebohnen  
Verkaufung vom  
1. d. M. 71105

**Winkel**  
für Privat-Verkauf  
von Kaffeebohnen  
in Kaffeebohnen  
Verkaufung vom  
1. d. M. 71049

**Perling**  
Kaufe wird in  
Kaffeebohnen  
Verkaufung vom  
1. d. M. 71123

**Wucher**  
Geschäftswagen  
zu verkaufen.  
1. d. M. 71110

**Wucherin**  
Geschäftswagen  
zu verkaufen.  
1. d. M. 71126

**Wucherin**  
Geschäftswagen  
zu verkaufen.  
1. d. M. 71118

**Wucherin**  
Geschäftswagen  
zu verkaufen.  
1. d. M. 71121

**Wucherin**  
Geschäftswagen  
zu verkaufen.  
1. d. M. 71157

**Wucherin**  
Geschäftswagen  
zu verkaufen.  
1. d. M. 71153

**Wucherin**  
Geschäftswagen  
zu verkaufen.  
1. d. M. 71142

**Wucherin**  
Geschäftswagen  
zu verkaufen.  
1. d. M. 71144

**Wucherin**  
Geschäftswagen  
zu verkaufen.  
1. d. M. 71146

**Wucherin**  
Geschäftswagen  
zu verkaufen.  
1. d. M. 71148

**Wucherin**  
Geschäftswagen  
zu verkaufen.  
1. d. M. 71150

**Wucherin**  
Geschäftswagen  
zu verkaufen.  
1. d. M. 71152

**Wucherin**  
Geschäftswagen  
zu verkaufen.  
1. d. M. 71154

**Wucherin**  
Geschäftswagen  
zu verkaufen.  
1. d. M. 71156

**Wucherin**  
Geschäftswagen  
zu verkaufen.  
1. d. M. 71158

**Wucherin**  
Geschäftswagen  
zu verkaufen.  
1. d. M. 71160

**Wucherin**  
Geschäftswagen  
zu verkaufen.  
1. d. M. 71162

**Wucherin**  
Geschäftswagen  
zu verkaufen.  
1. d. M. 71164

**Wucherin**  
Geschäftswagen  
zu verkaufen.  
1. d. M. 71166

**Wucherin**  
Geschäftswagen  
zu verkaufen.  
1. d. M. 71168

**Wucherin**  
Geschäftswagen  
zu verkaufen.  
1. d. M. 71170

**Wucherin**  
Geschäftswagen  
zu verkaufen.  
1. d. M. 71172

**Wucherin**  
Geschäftswagen  
zu verkaufen.  
1. d. M. 71174

**Wucherin**  
Geschäftswagen  
zu verkaufen.  
1. d. M. 71176

**Wucherin**  
Geschäftswagen  
zu verkaufen.  
1. d. M. 71178

**Wucherin**  
Geschäftswagen  
zu verkaufen.  
1. d. M. 71180

**Wucherin**  
Geschäftswagen  
zu verkaufen.  
1. d. M. 71182

**Wucherin**  
Geschäftswagen  
zu verkaufen.  
1. d. M. 71184

**Wucherin**  
Geschäftswagen  
zu verkaufen.  
1. d. M. 71186

**Wucherin**  
Geschäftswagen  
zu verkaufen.  
1. d. M. 71188

**Wucherin**  
Geschäftswagen  
zu verkaufen.  
1. d. M. 71190

**Wucherin**  
Geschäftswagen  
zu verkaufen.  
1. d. M. 71192

**Wucherin**  
Geschäftswagen  
zu verkaufen.  
1. d. M. 71194

**Wucherin**  
Geschäftswagen  
zu verkaufen.  
1. d. M. 71196

**Wucherin**  
Geschäftswagen  
zu verkaufen.  
1. d. M. 71198

**Wucherin**  
Geschäftswagen  
zu verkaufen.  
1. d. M. 71200

**Gebrauchte u. neue Feuer-  
säge und einbruchsfähige  
Kassen**  
offert billigst Wiener Kaf-  
fen-Fabrik-Niederlage,  
Budapest, 5. Bez., Göt-  
tergasse 6. 68988

**Möbel**  
in guter, solider Ausführung  
gegen vortheilhafte  
**Ratenzahlung bei**  
**Ignaz Rathán,**  
Tapezierer u. Tischlermeister,  
alleinige Niederlage, VII.,  
Elisabethring Nr. 28. Preis-  
courante für die Provinz  
gratis und franco. 21673

**Kinderkauf!**  
Ungarische Lehrfamilie in  
großer Stadt wohnend, wo  
Oberprima, Präparandé,  
höhere Mädchenschule ist, würde  
ihre 13jährige Tochter, in  
einen ganz deutschen Ort,  
zu guter Familie in Taufch  
geben. Adr. in der Exp. 70940

**Anständiges**  
Mädchen (nur Deutsche),  
welche sehr rein und arbeit-  
sam ist, wird zu ung. Fa-  
milie gesucht. Adr. in der  
Exp. 70941

**Ügyes**  
eladók a női divatszaka-  
ból azonnal felvétetnek  
Weiner Mátyásnál, An-  
drásy-ut 3. 70939

**In einer Provinz-  
Kandidatenfabrik** wird ein tüch-  
tiger, selbstständiger Sieder  
und Arbeiter, der auch in  
der Kandidatenfabrik, sowie  
in der Erzeugung von Kreu-  
zerartikeln, überhaup in allen  
in das Kandidatenfach einzu-  
setzenden Artikeln gut bewan-  
dert ist, aufgenommen. Offerte  
nebst Gehaltsanprüben sowie  
Zeugnisse sind unter „J. S. 058“ an die Expedition  
zu richten. 22058

**100-150 fl.**  
per Monat können sich intelli-  
gente Herren auch Damen,  
verdienend ohne Vorkenntnis  
des Faches. Nähere Ausfüh-  
rung wird IV., Rákóczi-  
gasse 2, H. Stad 1, ertheilt.  
21951

**Terménykereske-**  
desembo szeptember  
elsőjére oly szép irásu  
izr. gyakornokot keresek,  
ki a magyar és német  
nyelvet bírja és a köny-  
velésben megismerkedni  
jártas. Iródám szombat  
és ünneppapokon zárva.  
Kereskedelmét végzetek  
előnyben részesülnek.  
Ajánlatokat Frankl Mihály,  
Sztátnár czimre kö-  
retek kor és igény megje-  
löléssel. 22039

**In Corofár,**  
Fő-utca 37, vis-à-vis dem  
neuen Gemeindehaus, ist ein  
Wirthshaus sammt Einrich-  
tung oder sammt Haus zu  
verkaufen. Adr. in der Exp. 70852

**Wirthschafts-  
beamter zugleich  
Brenner,**  
wird vom 1. Oktober event.  
November gesucht. Jahresge-  
halt 1100 Kronen, freie  
Wohnung, Verheirathung, Aus-  
haltung und 1 Joch Acker.  
Offerte mit Zeugnisstücken  
unter „J. N. 070“ an die  
Exp. 22070

**Gegen leicht  
eintheilbare Raten-  
zahlungen liefere ich**  
allerlei Holzmöbel, Schlaf-  
Speise- und Salontisch-  
geräthe, Ottomane, Divane, Eisen-  
möbel, Drahtmagazinen,  
**Klein Gyula,**  
Möbelgeschäft, VII.,  
Kertész-utca 57, (Ecke  
Königs-gasse). 21408

**Großes Lager aller existirenden  
Briefmarken**  
und Albums. Auswahl-Zen-  
dungen von einzelnen selte-  
nen Marken und Marken  
werden auf Verlangen an  
Sammler gemacht. Ich suche  
zu kaufen alte ungarische,  
österreichische u. ausländische  
Briefmarken, sowie ganze  
Sammlungen und jede dafür  
gute Preise.  
**Sigmund Kalabi,**  
Budapest, Elisabethring 28.  
21681

**Verkauf.**  
Das auf dem Bloßberge  
neben der Citadelle befindliche  
über 2000 Personen fassende  
Caférestaurant zur „Uj  
Világ“ ist preiswürdig zu  
verkaufen. Näheres beim  
Eigentümer dableibt. 22056

**Möbel,**  
sowohl tapezierte, als auch  
Holzmöbel in allerfeinster  
als auch in einfacher Aus-  
führung stets großes Lager  
vorräthig bei Adler Adolf  
és társa, Ede Kossuth  
Lajos u. Ujvilág-utca 2,  
Aufgang Ujvilág-utca 2,  
1. Stof. 22056

**Patente**  
auf neue Erfindungen erwidert  
prompt, gewissenhaft und  
billigt die  
**Patente-**  
**Verwerthungs-  
Unternehmung,**  
Budapest, Erzse-  
bet-körút 17.  
Finanzirung und Verwerthung  
von Erfindungen.  
Registrierung von Schutzmar-  
ken. Auskünfte kostenfrei. 21682

**Vadászterület**  
a fővárosi tőzsomzed-  
ségában, vonaton 20 kr.  
közlekedhetni, hollécszany,  
nyul, fogoly, 6z is lehet,  
elkötözés miatt igen ol-  
csón bére adó, ugyanott  
**nagy vendéglő,**  
kitünő forgalmu, a fővá-  
rosi tőzsomzedésében, 4  
vendégszoba, nagy tánc-  
terem, szinpad, jégverem  
tele jéggel, tekepálya, gyö-  
nyörű rózsakert és szőlő-  
lugas, a legelőkelebb he-  
lyen, házzal együtt eladó  
vagy csapotsnak kiadó.  
Czím a kiadóban. 21955

**Alle Gattungen**  
alte, auch neue Thüren und  
fenster, unter diesen auch  
**innenaußengehende,**  
werden nach Maß, komplet,  
zur Einmauerung geeignet  
billigt hergestellt bei Géza  
Temesváry, VIII., Uj-  
vásár-tér 4. 21770

**50 Kronen**  
Belohnung Demjenigen, der  
mir einen Posten verhaftet  
im Herrenleider, Gut- oder  
Feldwaaren-Fache, eventuell  
auch sonstige Beschäftigung  
passend für intelligenten Kauf-  
mann mit prima Referen-  
zen. Adr. in der Exp. 71122

**Alle Gattungen**  
alte, auch neue  
**Thüren,  
Fenster,  
Thore, Glaswände**  
werden auf Bestellung  
nach Maß, komplet,  
zur Einmauerung geeignet,  
billigt hergestellt bei  
**Csigler Armin,**  
V., Nádor-utca 61  
(a Lipótkörút sarkán).  
Wien, II., am Labor 22. 21684

**Alle Gattungen**  
kaufte u. verkauft B.  
**Kaufmann, Gyár-  
utca Nr. 46.**  
(Zu eigenen Hause). 21674

**English**  
in 4 bis 5 Monaten tüchtig-  
ger, erfahrener Meister, zu  
jeder Auffassung anpassend,  
**bisher erfolgreichste**  
Konversationsmethode. Com-  
mercial Correspondence.  
Conversation lessons for  
professionals. Stephen Nic-  
las, Váci-körút 20, III.,  
em., ajtó 15. 71058

**Tüchtig**  
Kleinhandelsgehilfe, der  
deutsch und ungarisch spricht,  
katholisch, findet sofortige  
Aufnahme bei Haydt Károly,  
Budapest, Szervitá-  
tér. 70792

**Magy. kir. Államvasutak**  
Üzletvezetőség Aradon.  
19981. szám. II.

**Pályázati hirdetmény.**  
A m. kir. Államvasutak  
nagy várad-szegedi vonalán  
709-711. sz. szelvé-  
nyek közt, Gyula állomás-  
tól 2 kilométerre épült  
Fehér-Körös hid mellett  
átfektetendő pályatest töl-  
tésének elkülitáshoz  
szükséges mintegy 17000  
m<sup>3</sup> földmunkára ezenell  
nyilvános pályázatot hirdet-  
tetünk, melyre a jogér-  
vényesen kiállított aján-  
latok legkésőbb 1899. évi  
augusztus hó 15-én déli  
12 óráig a m. kir. Állam-  
vasutak aradi üzletveze-  
tősége titkárságánál (arad-  
csanádi palota, I. emelet)  
nyújthatók be. Később  
beérkező ajánlatok nem  
fognak figyelembe vétetni.  
Az ajánlatok közül a  
szabad választás jogát,  
tekintet nélkül az árakra,  
az üzletvezetőség magá-  
nak tartja fenn. A tervek,  
az egyezmény-tervezet, az  
ajánlati minta, a pályázati  
feltételek Aradon az üzlet-  
vezetőség pályafentartási  
és építési osztályában és  
a csabai osztálymémóriá-  
ságnál a hivatalos órák  
alatt megtekinthetők, az  
ajánlati nyomtatványok  
ugyan ezen hivataloknál  
1. azaz egy forint lefizetés  
ellenében megszerzethetők.  
Az ajánlat 50 kros, az  
ajánlat mellékletei iven-  
ként 15 kros béléggel  
ellátva, lopecsételve, a  
következő felirattal lá-  
tandó el: Ajánlat a m.  
kir. Államvasutak nagy-  
várad-szegedi vonalán, a  
Fehér-Körös hid mellett  
átfektetendő földmunkára.“  
Az ajánlat benyújtását  
megelőző napon vagyis  
1899 évi augusztus hó  
14-én déli 12 óráig 500  
azaz ötezzáz forint bántpénz  
a m. kir. Államvasutak  
aradi üzletvezetőséggyűj-  
tőpénztárába akár kész-  
pénzben, akár állami le-  
tételre alkalmas értékpá-  
pírokban teendő le.  
A bántpénzről szóló le-  
tétjegy az ajánlatához nem  
csatolandó. Az értékpá-  
pírok a legutóbb jegyzeti  
árfolyam szerint számít-  
tatnak, de névértékben fel-  
lül számításhoz nem vé-  
tetnek, készpénzben leteti  
bántpénz után kamat  
nem követelhető. Posta  
utján beküldött ajánlatok  
és bántpénzek térti ve-  
vényvel adandók fel.  
Aradon, 1899. július hó,  
22067 Az üzletvezetőség.

**Ügynökök**  
kerestetnek villa- és ház-  
helyeknek olesón eladó-  
sára. Czím a kiadóban. 70836

**Dipl. Lehrer,**  
ertheilt isr. Volksschulunter-  
richt, sucht Stelle per Sep-  
tember oder früher, auch als  
Hauslehrer. Aufträge unter  
„N. N. 789“ an die Exp.  
71069

**Eladó**  
ezetgyár, rendkívül jó  
forgalomnak örvendő, 20  
évo fenáll, valódi arany-  
bánya, kedvező fizetése-  
mellett. Czím a kiadóban.  
70348

**Copying Office**  
Nebennimmt jedwede  
**Schreibarbeit,**  
Holographische oder Photo-  
graph-Aufnahmen  
zum Abschreiben, Vervielfäl-  
tigen u. Ueberlegen in allen  
Sprachen. Bärminemü  
**Irasmunkákat,**  
gyorsiról vagy fonogra-  
felvételekkel, leírásokkal,  
szakszorosításokkal és for-  
ditásokkal minden nyel-  
ven elvállal a  
**Yost Irógép r. t.**  
Budapest, Erzsebet-körút  
9-11, New-York palota.  
21680

**Greislerer,**  
Arbeitergegend, billiger Zins,  
sodort u. übergeben auch en  
bloc. Adresse in der Exp.  
70751

**Königs-gasse Nr. 89**  
in neuerbauten Pinski-  
palais sind Geschäftlokale mit Por-  
tal, für Maschinenniederlage,  
für Montirungs-geschäft oder  
für Spezerer, Wehl, Secker  
und für andere Geschäfte  
geeignet, sowie elegante grö-  
ßere und kleinere Wohnungen  
mit allen Komfort, Licht, Gas,  
u. elektr. Beleuchtung per 1.  
August zu vermietten. Nä-  
heres bei Orlay Sándor,  
Koronaherzeg-utca 8.  
21837

**K. Klasse Schienen-  
vollkommen fahrbar,  
neue Stahlgruben-  
schienen**  
von 5-14 Rgr. per Current-  
meter schwer,  
**neue Traversen**  
in beliebiger Dimension,  
**normalspurige  
Plateau- und Kupp-  
wagen**  
in tadellosem Zustande, wie  
auch neue und gebrauchte  
**Oberbau u. Unter-  
bau, Schmiede- u.  
Schloßwerkzeuge**  
prompt abgegeben bei der  
Firma  
**Adolf Helfer &  
Söhne,** Budapest, Noll-  
biller-gasse 17. 21834

**English lessons.**  
Jungere geborener Engländer,  
durchaus praktischer Meister,  
Prof. eines hiesigen Insti-  
tuts, als Spezialist unüber-  
troffen, sucht 2 oder 3 Her-  
ren, event. Dame, sie in der  
englischen Sprache zu absol-  
viren. Anchriften unter  
„Mr. Scott 25“ an die Exp.  
70985

**Kleiner Wirth**  
zu verkaufen, 1 Stunde von  
der Hauptstadt, Eisenbahn-  
station, Kastell mit 12 Zim-  
mern und Wirthschafts-  
gebäude, Alles in bestem  
Zustande, prachtvoller Park,  
Bädelchen, edles Obst, 2 Joch  
Weingarten. Das Ganze im-  
mediat. Vorzügliches Trink-  
wasser, große Jagd dazu.  
Auskunft bei Winter, Egly-  
forintos Áruház, Kossuth  
Sajos-gasse 6. 22011

**Erzieherin,**  
diplomirte Lehrerin, wird zu  
einem 13jährigen Mädchen  
behufs Unterrichts der III. Bürger-  
schulklasse gesucht. Klavier-  
unterrichts-Verbindung, französi-  
scher Sprachunterricht er-  
wünscht. Honorar nach Ueber-  
einkommen. Off. Offerte  
sammt Zeugnissen oder deren  
Kopien über bisherige Thätig-  
keit, sowie Gehaltsansprüche  
sind zu richten an Zelig  
Fischer, Zilva. 22108 an die Exp.

**Kaffeeshant**  
mit Billard, auf dem beleb-  
testen Punkte des Ringes,  
sehr nett eingerichtet, alter  
Festung, welcher nur vom bes-  
seren Publikum besucht wird,  
jetziger Eigentümer lebt rein  
von diesem Geschäft mit  
einer Familie von 9 Personen  
ist anderer Unternehmung  
halber billig zu verkaufen.  
Näheres bei Julius Niemetz,  
Josephsring 22. 67861

**Billige Möbel**  
und Tapezierer-Einrichtungen  
jeder Art sind zu haben  
gegen Baar und Ratenzah-  
lungen zu den billigsten Prei-  
sen bei Philipp Weinberger,  
6. Bezirk, Große Redgasse 25.  
71073

**Wirthshaus**  
(Einfuhr) in Oden, auf der  
Landstraße gelegen, eines der  
besten und einträglichsten Ge-  
schäfte mit größerer Stellung.  
Jahreszins 350 Gulden mit  
Wohnung, sehr preiswürdig  
zu verkaufen. Näheres bei  
Julius Niemetz, Josephs-  
ring 22. 70207

**Nösiüni**  
ghajt 25 éves fővárosi  
gyártulajdonos. Oly ked-  
ves, szép és háziasan  
nevelt, okvetlen zongor-  
rázni tudó 18-22 év kö-  
rűli leányt kíván feleségül  
venni, kinek némi hoz-  
mánya is van. Ajánlatok  
„Fővárosi gyáros 792“  
alatt a kiadóba kéretnek.  
71086

**Komptoir-Fräulein**  
(Christl.) der deutschen u.  
ungarischen Sprache in Wort  
und Schrift mächtig, per  
August für eine sfter. Pro-  
vinzstadt gesucht. Näheres  
bei J. Wodner, Annocen-  
Czepad., Budapest, IV.,  
Sütő-utca 6. Photographie  
erwünscht. 22040

**„Országos  
gépezegyesület“ szakava-  
tolt gépezeket minden  
időben díjtalanul elhelyez.  
Közlönye:  
**„Magyar Gépipar“**  
évi előfizetési ára 4 forint,  
Budapest, Akácza-utca 3.  
21679**

**Jungere Kommiss,**  
jedoch nicht unter 20 Jahren,  
der Herrcu, Damenmode u.  
Kurwaarenbranche, tüchtiger  
Portalarangeur, deutsch, un-  
garisch und jersisch sprechend,  
wird per 15. August für das  
Warenhaus E. Kovács,  
Ujváros, acceptirt, wozin  
Offerte nebst Gehaltsan-  
sprüchen zu richten sind. 22064

**Damen,**  
welche Rath u. Hilfe bedürfen,  
können bei einer praktischen  
Sebamm unter größter  
Verschwiegenheit und bester  
Pflege ermbden. Thereso  
Bartsch, VII., Dohány-  
utca Nr. 90 (Tabakgasse),  
1. Stof, Thür 5. 70809

**Nähmaschinen.**  
Wir empfehlen unser Lager  
aller Systeme für Familien  
und Handwerker gegen Baar  
und Ratenzahlung mit höch-  
rigger Garantie zu den billi-  
gen Preisen. Singer Fam-  
lien-Nähmaschine, hochartig,  
geräuschlos, mit Verschlussschiffen  
fl. 25 gegen Baar. Reparatur-  
ren werden gründlich, billig u.  
prompt ausgeführt. Nähmaschi-  
nenfabrik-Niederlage Buda-  
pest, VI., Izabella-utca 85.  
71007

**Komptoir**  
zur Umgestaltung und Ein-  
richtung eines alten Hauses  
als Hotel in der Nähe der  
Theresienbader Kirche unter  
vielerprechenden Ausfichten,  
5-10 Milie nöthig. Antr.  
unter „Hotelkomptoir 084“  
an die Exp. 71084

**Bloch S.,**  
okl. tan. és gyak. köny-  
velő (Andrássystráse Nr. 48,  
ertheilt mit Genehmigung  
eines k. kön. ung. Ministe-  
riums dd. 10. November 1877  
J. 28698 Erwachsenen grün-  
lichen Unterricht in der  
einfaehen und doppelten  
**Buchführung**  
(für Baar, Wechsel- und  
Waarengeschäft), sowie in  
allen Handelswissenschaften,  
in der deutschen und ungar-  
rischen Sprache, Schön- und  
Nichtschreiben; besorgt auch  
Nähererichtungen und Ab-  
schlüsse (Bilanzen).  
Damen erhalten Separat-  
unterricht. I. Schüler aus der  
Provinz werden in kürzester  
Zeit ausgebildet und erhalten  
Berpfehlung. Brieflicher  
Unterricht gegen mäßiges Ho-  
norar. Einlieferungen zum  
Abendunterrichte täglich. 71092

**Verfahant-  
zeile** Kaufe zum höchsten Preis.  
**Verkauf Blüthige  
Silber-Gepfeckte**  
5 1/2 fr. per Gramm, Leuchter,  
Grandes, Tischhüheln,  
Tassen 6 fr., in Barock- und  
figurirlichen Styl 8 fr. per  
Gramm.

**14 Karat. Gold-Per-  
renketten**  
mit Stein-Belegungen 85 fr.  
per Gramm. Große Auswahl  
in Uhren und Juwelen, 6  
Baar bessere Gebefeckte 67/10,  
Speisefervice komplet für 12  
Personen fl. 142.

**David Fuchs,**  
Váci-utca 10, 1. Stof 5.  
71102

**Kisebb**  
fűszerüzlet, különösen  
kezdőknek alkalmas, ügy-  
nökkök mellőzésével eladó.  
1400-1500 forint igényel.  
Levelek „Fűszüzlet“ alatt  
a kiadóba. 70689

**Konkurs.**  
Bei der hiesigen orth. isr.  
Gemeinde ist mit 1. Oktober  
I. J. die Stelle eines Reli-  
gionslehrers zu besetzen. Jah-  
resgehalt 300 Kronen nebst  
Freiwohnung. Bewerber um  
diese Stelle, welche der un-  
garischen und deutschen Sprache  
mächtig sind und außer den  
hebräischen Elementargegen-  
ständen auch Hebräisch u. Tenach  
unterrichten können, wollen  
ihre Gesuche nebst Beilage  
von Zeugnissen über Befähig-  
ung und religiösen Lebens-  
wandel längstens bis 1. Sep-  
tember I. J. richten an  
Adolf Haber,  
Kurtakeszi (Komárom u.).  
22104

**Seltene Gelegenheit.**  
bietet sich einem fleißigen, mit  
den lokalen Verhältnissen ver-  
trauten, intelligenten Herrn,  
der über 3-5000 fl. baar  
verfügt und als Kompagnon  
einer sehr rentablen In-  
dustrie-Unternehmung beitre-  
ten will. Einjähriges Klein-  
einkommen 2000 fl. für den  
Kompagnon gesichert, welches  
sich von Jahr zu Jahr be-  
deutend erhöht. Offerte sind  
bis längstens 10. August un-  
ter Chiffre „Kompagnon  
5000“ an die Exp. d. Bl.  
zu richten. 71117

**Kommiss und  
Buchhalter werden  
prompt placirt durch  
Graner & Schwarz,  
behördl. konz. Agen-  
ten, VI., Szerecsen-  
utca I. 71081**

**Praktikant**  
mit schöner Handschrift wird  
gesucht für ein hiesiges Spe-  
ditionsgeschäft. Offerte unter  
„N. J. 964“ an die Exp.  
abzugeben. 70964

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Verkauft.**  
Zettel laufe zu hohem Preis.  
**Verkaufe 13löthige Silber-Gebirgssteine**  
5 kr. per Gr., Leichter, Strindoles, Nischkühnen, Lassen 5%, fr., in Varod u. figur. Einl 7 fr. per Gr. 14karat.

**Gold-Serrenketten**  
mit Stein-Perle 85 fr. per Gr. Große Auswahl Uhren u. Schmuck. 6 Paar Gebirgssteine für 12 Perle. fl. 138.

**A. B. Grünberger's Erben.**  
IV., Stadthausplatz 9, I. Et. 23.  
**Varisbazar.**  
Preis-courante gratis u. franco. 70387

**Möbel.**  
Geschmücktes Schlafzimmer, Teppichdivan, Salonarmatur, Lederdivan, sind auch einzeln billig zu verkaufen. Ruzsinsgasse 18, beim Hausmeister. 71001

**Möbel.**  
Geschmücktes Schlafzimmer, Teppichdivan, Salonarmatur, Lederdivan, sind auch einzeln billig zu verkaufen. Ruzsinsgasse 18, beim Hausmeister. 71000

**Geschmückte**  
Kaffeekauschaffe, zwei Billards, Getreides-Apparat, zwei Bronzesfiguren, 50 Sessel sofort zu verkaufen. József-körut 55, im Café. 71012

**Büchsele,**  
gebräunt, billig zu verkaufen. Rottenbiller-utca 15, 2. Et. 24. 71022

**Zu verkaufen**  
ein großer Garderobe-Kasten, eine große Wäscherolle u. eine Badewanne. I., Karatsonyi-utca 15, I. Et. 71930

**Eine Villa**  
in Mafos-Ezent-Mihály, Allee, ist billig zu verkaufen. Vdr. in der Exp. 71006

**Tüchtiger**  
Möbelkäufer der Möbelbranche, welcher Tapezierer und Dekorateur, unverheiratet ist, wird für eine größere Provinzstadt mit gutem Gehalt gesucht. Vdr. in der Exp. 22081

**Klavier,**  
Stuhlflügel, von berühmtem Meister, 7 Oktaven, um den Preis 160 fl. gleich zu verkaufen. Vdr. in der Exp. 71048

**Für die hohen**  
isz. Feiertage ist in der Nähe des Tabakgasse-Tempels ein schönes Lokal für ein Festhaus zu vermieten. Vdr. in der Exp. 22102

**Több kisebb**  
és nagyobb lakás keresztházvilágos udvari házban augusztus 1-ére kiadó. Ugyanott egy utcazi pinczeraktár is kiadó. Nagy Diófa-utca 15 és Nyár-utca 18. 71003

**Milchwagen**  
oder ein kleiner Streifenwagen wird zu kaufen gesucht. Zu erfragen bei Armin Koltenberg, Arany János-utca 33. 70861

**Lehrling**  
findet sofortige Aufnahme in einem Herren- und Damenuodewarenhaus. Vdr. in der Exp. 70988

**Erzieherin**  
wird gesucht zu drei Mädchen. Erwünscht wird deutsche und ungarische Sprache, etwas hebräisch, wie auch Klavier. Monatszahlung 20 Gulden und freie Station. Vdr. in der Exp. 71034

**Kraft 5 fl.**  
Sofa 3 fl. Gilet 1 fl. Salonsofa 2 fl. Raquet 3 fl. Volksthümliche Abtheilung. Jakob Rothberger, Christophplatz 2, I. Et. 21678

**Für mein**  
Spezerei- und Delikatessen-Detail-Geschäft suche ich einen tüchtigen Fachmann als Geschäftsleiter. Derselbe muß in Budapest längere Zeit thätig gewesen sein, gründliche Fachkenntnisse besitzen und angenehmes, vorzuziehendes Mienbild haben. Offerte nebst Photographie sind zu richten an

**Armin Eles,**  
Spezerei u. Delikatessenhandlung, Arad. 71047

**Pályázat.**  
A bonyhádi kongr. izr. hitközségben üresedésben álló korszerű előimádokozó állásra ezennel pályázat hirdetik. Evi fizetése 1000 korona, egész sechita természetbeni lakás és a szokásos mellékjövödelmek. Pályázótól megkövántatik, hogy sochetubodok, korhli és mohol legyenek. Köpösítés, eddigi működés, kor- és családi állapot feltüntetőkormányokkal felszerelt kérvénynek legkésőbb 1. évi augusztus hó 10-ig az előjárásához küldendők be. Próbaeladásra csak a meghívottak becsatolhatnak és a költség megértésére — kölesönös megállapodás szerint — csak a megválasztott tarthat igényt.

Bonyhád, 1899. július 27-én Kun Mór, hitk. elnök.

Magy. kir. Államvasutak Üzletv. Kozosvároft, 1899/1900. III.

**Hirdetmény.**  
Nagy-Sármás kiterő megnyitása tárgyában. A (Maros-Ludas-Besztercei) h. é. vasuton Bald és Kis-Sármás állomások közt létesített Nagy-Sármás megálló rakodóhely f. hó 25-én kocsirakományy áruk fel- és leadására élok és a be- s kirakáshoz külön berendezést igénylő áruk kivételével a közforgalomnak átadott. Az áruk elszámlolása s kocsik megrendelése a szomszédos Bald állomáson fog eszközölkötni. A szállítási illeték a kiterő tényleges távolsága alapján olyformán alkalmazatik, hogy a menet irányában a Bald állomás állomáson fogóságához 3 és Kis-Sármáséhoz 5 kilométer hozzá számittatik. A két állomásról a kiterőre vagy viszont szállított áruk után a 10 kilométerre esedékes szállítási illeték alkalmazatik. A be és kirakást a felek saját maguk tartoznak 12 nappali óra alatt eszközölni. Az áruk rakározása ezen kiterőn nincs megengedve. Kozosvár, 1899. július hó. 22080 Az üzletvezetőség.

**Tüchtige Verkäufer**  
von der Damenmodewaren- und Manufakturbranche in einem hiesigen größeren Geschäft in der inneren Stadt. Offerte mit unbedingt Angabe der bisherigen Thätigkeit unter „Intelligenz“ 089“ an die Exp. 22089

**Wohnung**  
per August Umstände halber sehr günstig zu mieten. Früher 900 fl., jetzt 620 fl., besteht aus 2 Kassen, 1 Hof, Borz, Badezimmer u. Karolring 26 (Szönyegház). 22090

**Konturs.**  
In der öffentl. Schule zu Karköcz, Kom. Neutra, ist für das Schuljahr die Stelle eines dipl., leb. isz. Lehrers zu befehen. Gehalt 700 Kr. oder 400 Kr. u. freie Station. Rebst Deutsch u. Ungar. wird auch hebr. Unterricht gefordert. Respektanten wollen ihre Kopien längstens bis 10. Aug. 1. 3. an Befertigten senden. Herzog Hermann. 71033

**Fahrräder.**  
Ein Damenfahrrad, vollkommen neu und ein echtes „Wery Bell“, wenig benutzt, sind billig zu verkaufen. Zu befehtigen im Teppichgeschäft: 4. Bez., Karolring Nr. 26. 22091

**Komptoirist**  
mit schöner Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, verlässliche und tüchtige Kraft, der deutsch und ungarisch forspendiert, in der doppelten Buchführung versirt ist, wird für ein Enarogeschäft zu sofortigen Eintritte gesucht. Offerte sammt Zeugnis-kopien, mit Angabe des Alters, der Gehaltsansprüche, sowie Referenzen unter „S. T. 2000“ an die Exp. 71004

**Keresztény**  
lányok, kik már ezukrász- és péküzletben alkalmaszva voltak, kereszteknek. Czim a kiadóban. 70987

**Ein Lehrling**  
von gutem Hause, der der ungarischen und slavischen Sprache mächtig, wird im Spezerei- und Schnittwaaren-geschäfte des Joseph Weiß in Hegyhánya prompt aufgenommen. 22055

**Leerer Grund,**  
369 Quadratfusse: groß, eingekauft, im Centrum der Stadt, prompt billig zu vermieten, event. zu verkaufen. Vdr. in der Exp. 70986

**Billige Gassen-**  
wohnung von 3 Zimmern sammt allem Komfort, zweifelhine Sofimöbelen und 2 Kassen-Kellerlokale sind Csergerygasse 24, sowie ein kleines Geschäftsfotel Altaggasse 11 sofort zu beziehen. 70967

**Größere Mühle,**  
Ziegelei oder andere industrielle Unternehmung, möglich mit kleinerer Deconomie, wird zu kaufen gesucht. Offerte unter „M. A. bagy- iparos“ Budapest főposta restante. 22083

**Komplete**  
Einrichtungen für Kaffee- und Gasthäuser, sowie Spezereigeschäfte, als: Billard und Marmortheke, Sessel, Weinpulte, Gasluster, Kaffe, Eisfäßen, auch Wirtshaus- und Kaffeekauschaffherbe bei

**Glück Márton,**  
Budapest, Karls-kaserne, Magazin Nr. 3. 70867

**Diplomirter Lehrer**  
Israelit, ledig, wird zum Unterrichte für einen Gjahr. Knaben aus Land gesucht. Bezahlung nebst separater Wohnung und Verpflegung 250 fl. per Jahr. Anträge unter „D. S. 085“ an die Exp. 22085

**Strohhilfenfabrik,**  
auf Dampftrieb eingerichtet, mit vorzüglichem Kundentheil, sucht Kompanion oder ist eventuell auch zu verlaufen. Vdr. in der Exp. 70356

**Hauptangestellter**  
für die  
**Öfner Bezirke**  
in Feuer, Leben- u. Unfall-brände arbeitend, von gut eingeführt  
**erster Kraft gesucht.**  
Nichtanonime Anträge unter „Solid und dauernd 927“ an die Exp. erbeten. 70927

**Dampfmühle-**  
Verkauf, auf vier Gänge, Flachmahlerei nebst Puhwerk, viele gute Gebände, 3 Joch Antwaillan. Eisenbeschaffung. Prima Weizen-Gegen. Vdr. in der Exp. 70924

**Butor-eladás.**  
Hálószoba, szönyegdiván, asztal, szék, íróasztal minden áron eladó. Klauzál-utca 10, a holtelyiségben. 22068

**Zuckerbäckerei,**  
sehr gangbares Geschäft auf belebtester Straße und sehr schön eingerichtet, wird wegen Mangels an Leitung sehr billig verkauft. Näheres ertheilt Herr Niemetz Gyula, Josephring 22. 70913

**Große Fabriks-**  
Lokalitäten,  
neuz oder getheilt, mit geräumigen Hof, eventuell mit Motorbetrieb, sofort zu vermieten. Näheres Ulföberstraße 117. 70581

**Brennereileiter**  
wird für die landwirthsch. Brennerei der Herr Josef Steiner & Sohn in Forno-szegh, Post Galgócz, acceptirt. Offerte wollen dorthin gelangen werden. 21971

**Gute Expizenz.**  
Expeditionsgeschäft in Südbudapest, Stadt, gut eingeführt, sammt Inventar, wegen Familienverhältnissen zu günstigen Bedingungen erhältlich. Anträge unter „S. S. 1500“ an die Exp. 22071

**Kindersfrau,**  
welche sehr verlässlich ist und mit kleinen Kindern gut umzugehen versteht, wird in einem guten bürgerlichen Hause aufgenommen. Vdr. in der Exp. 70865

**Math und Hilfe**  
finden Damen, können in Verschwiegenheit entbinden bei einer seit 38 Jahren prakt. Gebarme. Budapest, 5. Bez., Kalmárgasse 19/a, Stiegenhaus Nr. 1. 70650

**Junges**  
intelligentes Mädchen wünscht als Verkäuferin, Tageskassierin oder als Kreditvererin in einem größeren Restaurant unterzukommen, da dieselbe bis jetzt in Wien beschäftigt war. Vdr. in der Exp. 70929

**Butorok,**  
tölgysábol, elegáns kivitelben, alig használt, ebédökredencz, divány szönyegszövevettel, mozdótlókr márványlappal, elutazás miatt eladó. Czim a kiadóban. 22075

**Stellage-Galerie**  
für Geschäftsfotel, dreitheilig á 4 Meter Länge, billig zu verkaufen. Vdr. in der Exp. 70821

**2 große**  
neue Gebände mit einem großen Hof, für industrielle Zwecke sehr geeignet, sind billig zu verpachten. Vdr. in der Exp. 70358

**Geld**  
auf  
**Jose**  
und Wertpapiere  
(rückzahlbar nach Belieben) auch in kleinen Beträgen ertheilt in jeder Höhe billigt

**Armin Kövári,**  
Bank- und Wechselgeschäft, Hauptkollektur der Klassenlotterie, IV., Franziskanerplatz Nr. 9, Graf Cziráky'sches Palais. 21419

**Möbel in allen**  
Stylarten, sowie tapezierte Möbel, eigenes Erzeugniß, für Paar oder gegen günstige

**Matezahlung preis-**  
würdig zu haben bei der Firma Schwarz Lipót és testvére, Budapest, VII., Wesselényi-utca 41. 19676

**Nádor-utca 5.**  
szám alatt bolthelyiség és több nagy világos pinczehelyiségek kiadó. Bövebet ugyanott Bernstein József és fia butorgyárosknál. 21795

**Klavier u. Piano,**  
neue und überpielte, auch Schweighofer, schwarz, Wirt Sch., Böfendorfer, sind am preiswürdigsten zu verkaufen und zu vermieten bei Szvignulinsky, IV., Szervizter 5. 70754

**Junger**  
Komptoirist mit mehrjähriger Praxis, tüchtiger ungarischer Korrespondent, Kenntniß der deutschen Sprache erwünscht, findet in einer Promontoter Cognac-Fabrik per sofort dauernde Stellung. Stenograph und Maschinenschreiber wird bevorzugt. Offerte unter „N. S. 942“ an die Exp. 70942

**Zu vermieten.**  
Eine für Vereinszwecke besonders geeignete Lokalität, bestehend aus einem eleganten Saal sammt Nebenräumen, ist per 1. November zu beziehen. Näheres im Hause beim Hauseigentümer, Dob-utca 52. 70881

**Kleinere Metall-**  
waarenfabrik in der Provinz sucht einen der Buchhaltung, Korrespondenz, sowie der deutschen u. ungarischen Sprache mächtigen jungen Mann. Offerte mit Gehaltsansprüchen sowie Zeugnisabschriften u. kurzem Lebenslauf unter „S. S. 994“ an die Exp. 22094

**Juwelengeschäft,**  
12 Jahre bestehend, auch für andere Branchen sehr geeignet, sammt Portal u. Stellage, in frequentester Gasse Budapest, wegen anderer Unternehmung zu verkaufen; billiger Zins. Vdr. in der Exp. 71014

**Komptoirist,**  
Christ, wird gesucht, welcher der deutschen, ungarischen u. slavischen Sprache mächtig u. der einfachen Buchführung kundig ist. Verheirathete werden bevorzugt. Vdr. in der Exp. 22096

**Häuser-Vizitation!**  
Am 2. August d. Jahres um 10 Uhr Vorm. werden im Reibungs-Saale des Justiz-Palais (V. Alkotmány-utca 22) die beiden Häuser in Neupesti Arpad-u. 105 u. Gyár-u. 60, Klächenausmaß insgesamt 708-2 Omlaster, öffentlich feilgeboten. Nöthiges Radium fl. 944.— und fl. 750.— 70995

**Damen**  
finden Math und Hilfe, Aufnahme zur Entbindung bei einer intelligenten Gebarme. VII., Csömör-ut 101, felomole 1, vagy földsz. 8. 70341

**Bureau-Praktikant**  
oder Dame mit schöner Handschrift wird für Buchhandlung en gros gesucht; der Stenographie und Maschinenschrift Mächtige bevorzugt. Offerte ungarisch-deutsch unter „Anfangsgehalt 009“ an die Exp. 71009

**Alle im Budapest**  
Kursblatte.  
nicht notirten Effekten, als: Provinz-Sparkassen u. Bankaktien, ferner Provinz-Mühlen- und Industrie-Aktien lauft, verkauft und belehnt besten Wechselhaus S. Ruch, Budapest, Reestemetergasse 1. Kniveritätsplatz. 21197

**Theater-Deken**  
mit 50%, billiger als überall, naturimprägnirt, neue und gebrauchte. Dieselben werden leichtwie zu sehr mäßigen Preisen überlassen.

**Gäcke,**  
neue und gebrauchte, zu stauend billigen Preisen, ebenis Nepis- u. Gintjhrpladen mit 3 fl. 20 fr. zu haben bei Adolf Nagel, Budapest, Aram Janosgasse 12, 21676

**Patente**  
erwirkt gegen Garantie

**Neufeld Armin**  
& Weingand, beedeter Patentanwalt, Budapest, VII., Erzsébet körut 26 21117

**Kispesten**  
fischer, pálnika és tözsdével összekötött üzlet kis házzal együtt olosóu eladó. Czim a kiadóban. 70785

**Demolierung**  
Schlangengasse. Weg-mung der Gründe wird sämtliches Material zu jedem Preis abgegeben. Näheres daselbst. 70826

**Zum ewigen Anden-**  
ken an verstorbene Verwandte verfertigt geschmackvolle Grabsteine in deutscher, ungarischer und hebräischer Sprache der Lehrer Bernhard Baum in Munkacs per 75 fr. für 1 Person; per fl. 1 für 2 Personen. Bei Bestellungen wolle man außer obigen Preisen für Rekommandation noch 15 fr. und die genaue Adresse des Bestellers, sowie hebräischen und bürgerlichen Namen des Verstorbenen und auch den Namen des Vaters oder der Mutter des Verstorbenen, endlich den Sterbetag möglichst nach jüdischem Kalender gefl. einreichen. 22025

**Bei einem hochan-**  
gesehenen großen Institute werden intelligente, energische Herren gegen

**sehr gute Bedin-**  
gungen angestellt. Bei einigem Maße

**bedeutender Verdienst**  
gesichert. Näheres zu erfahren Budapest, 5. Bezirk Elisabethplatz Nr. 1, I. Et. Thür 3. Aus der Provinz auch brieflich. 21580

**Ein Wirthschafts-**  
Adjunkt,  
ledig, Israelit, der slavischen, deutschen und ungarischen Sprache mächtig, findet sofort Stellung. Deutsch geübte Offerte mit Zeugnisabschriften die nicht retournirt werden sind unter „N. N. 19“ an die Exp. zu richten. 21500

Canj. fl. 14, Erzd

Die ung...  
Andenken des...  
vor fünfzig Ja...  
ist, um fortab...  
unserer Poesie...  
keiten in B...  
nahmen den b...  
Verlauf, und...  
Landes wurde...  
Festschmucke p...  
Festschmucke p...  
den Glanz der...  
ganzen Bewölk...  
des Standes, Ueber d...  
lichkeiten berie...

Troß des...  
um 9 Uhr Vor...  
auf den reich...  
um 11 Uhr be...  
Alle nach de...  
hatten Flaggen...  
war der feste...  
Fahnen, Teppi...  
rikt. Vor dem...  
tribüne erricht...  
Farben der Sa...  
gegen die glüh...  
Der Rajen, au...  
war in einer...  
Hundertern von...  
Sedel reichend...  
riesigen Kränze...  
schaft, der Ma...  
nallistenvereins...  
Korbblumen un...  
Bouquets, welc...  
gewidmet waren...  
Der Park...  
mittelfst Kordons...  
stahler, städtische...  
bilden ein Sp...  
köpfige Menge...  
zum Feldspiate...  
unter dem Ro...  
Czajlik, des...  
der Polizei-Zuf...  
standen.

Eine der...  
dem von einem...  
plage zeigten, n...  
f u s, der in G...  
Johann H a l...  
jener Dispositi...  
Vertretung de...  
Dr. Ernst K...  
Dr. Béla M a...  
fährie, von rau...  
S o k a i eine...  
den Festplab...  
die „Budai D...  
Fabrik, der Ge...  
pester bürgerlich...  
Punkt 1...  
den vereinigten...  
dal“ von Petö...  
des Liebes: „...  
gen, entlöföte...  
hörten das u...  
B e l i o v i t...  
Lied andächt...  
Dann be...  
die Mednertrib...  
vollen Rede da...  
Nedema...  
Erstatue, die u...  
und sieht. Am...  
sieht sein gelieb...  
Zeit und den...  
ruden Hauptsta...  
der Gestalt des...  
Schwerde stein...